C H R O N I K

D E R   S T A D T   M I N D E N

von September 1961 bis 31.12.1962

(S. 1-136)

Dr Helmuth Assmann

" Zum Sehen geboren,
zum Schauen bestellt ...!"

(Ein R e g i s t e r und Schlagwortverzeichnis am Schluss!)
S I - XIII

Der Chronist an spätere Leser.

Zum Seh'n geboren und zum Schau'n bestellt?
Ach, wär ich doch ein losgelöster Geist,
der das lebendge Treiben dieser Welt
allsichtig, alles wissend hoch umkreist!

Dann könnt' ich das Gewimmel überschau'n,
der Fäden dicht verflochtenes Gewirr!
So aber - kann ich meinen Augen trau'n?
Geh ich nicht selbst oft im Gewirre irr?

Nein, nicht als Chronos web ich in dem Buch,
der alles kühlen Auges, kalten Sinns
und ungerührt von Segen oder Fluch

darstellen kann, was diese Zeit erfüllt!
Nein, was die schlichte Chronik euch enthüllt,
ist nicht die Klarheit gläsernen Gespinns!

Ich bin es immer selbst! Allein - ich b i n ' s !

(Bravo, das war recht gesprochen, um
sich den Magen warm zu halten!
(Schiller Die Räuber)

 1961 (21.9.61)

Um die Lücke zwischen dem Tode Dr. Kebers und meinem Amtsantritt wenigstens notdürftig auszufüllen, beginne ich mit einer kurzen zusammenfassenden Übersicht über die wichtigsten Vorkommnisse:

a, Politik

Die Monate August und September standen ganz im Zeichen der Wahlen zum Bundestag. Es fanden zahlreiche Wahlversammlungen statt, Drucksachen wurden in Massen verteilt oder versandt, überall wurden Plakate angebracht - es war das übliche Bild.

Am 12.9. 61 besuchte der Bundeskanzler Konrad Adenauer die Stadt. Er kam im Hubschrauber von Hannover her, landete auf Kanzlers Weide und soll bei der Landung geäussert haben: "Kanzlers Weide: Dat passt ja." Die CDU-Versammlung fand in der vor kurzem erst fertiggestellten grossen Lager- und Versammlungshalle der Melittawerke statt. Der Saal war natürlich überfüllt. Die Rede des Kanzlers dauerte von 11-12 Uhr, wurde trotz einiger Zwischenrufe von Oppositionellen nicht gestört und i.G. mit grossem Beifall aufgenommen, obwohl sie weder im Ton noch im Inhalt über übliche Wahlreden (nicht) hinausragte. Die Zeitung der SPD, die "Freie Presse" überschrieb ihren Bericht: "Ein alter Kanzler und eine nervöse Partei!" Die Vitalität und die Schlagfertigkeit des Kanzlers war zu bewundern, von Altersmüdigkeit war nichts zu bemerken. Anschliessend besichtigte der Kanzler die Melittawerke in einem kurzen Rundgang, geleitet von dem Inhaber der Firma Horst Benz. Dann fuhr die lange Wagenkolonne zum "König von Preussen", von wo die Abfahrt durch eine unübersehbare Menge von meist lebhaft Beifall spendenden Menschen in den ersten Nachmittagsstunden nach Bielefeld erfolgte.
Die Wahlen zum Bundestag fanden am 17.9. statt und brachten für Minden folgende Ergebnisse.

Partei	Erststimmen	Zweitstimmen
CDU	61148	60363
SPD	73424	72817
FDP	26694	27833
GDP	2313	2245
DFU	2006	2090
DG	86	84
DRP	1193	1212

Direkt gewählt wurd im Kreise Minden-Lübbecke

Dr. Bleiss (SPD)

Die Wahlbeteiligung betrug 87,66%
Die Ergebnisse in den einzelnen Wahllokalen sind der Presse zu entnehmen; z.B. MT Nr. 216 S 3

b, Öffentliche Bauten

Die Entscheidung über das Schicksal der schönsten

Ruine Mindens, des Körner-Magazins fiel anders, als Dr. Keber noch am 13.8. schrieb (s.o. S. 2469). Die Ruine wird nicht abgerissen, sondern bleibt erhalten. Der frühere Abiturient des Gymnasiums Peter Korth veröffentlicht am 12.9 im MT bemerkenswerte Vorschläge über die Verwendung der Ruine zu gesellschaftlichen und repräsentativen Zwecken. Die letzte Entscheidung über das Schicksal der Ruine steht aber noch aus.

Von neuen kleineren oder grösseren Bauten oder Bauprojekten seien genannt:
Ausbau des Erdgeschosses des Giebelhauses am Markt,
Neubau des alten Logenhauses,
die neue Herberge zur Heimat am Schwarzen Weg,
die Hauptzweigstelle der Sparkasse an der Stiftsallee,
die Verbreiterung der Portastrasse,
das neue Infektionshaus des Krankenhauses,,
Pläne zur neuen Gestaltung des Wesertores und zum Bau einer zweiten Weserbrücke,
Einbau neuer Heizungsanlagen in der Martinikirche,
Neubau der Firma Kraatz , Bäckerstrasse,
Genehmigung einer Sport= und Festhalle auf dem Königsplatz,
Wohnhäuser z.T. Hochhäuser „bei den 7 Bauern",
in der Goethestrasse,
die neue Kreisberufsschule Auf dem Hohen Felde,
die neue St. Matthäus- Kirche in Leteln,
ein Kirchbau am Schwabenring,
Wohnhäuser der Firma Schoppe & Faeser,
eine grosse Gleisanlage beim Bhf. Porta, auf der eine von den europäischen Eisenbahnverwaltungen (einschliesslich des Ostblocks!) gesuchte selbsttätige Kupplung für Waggons entwickelt werden soll.
ein neues Betonwerk in Leteln.

c) Verkehr:

7.9. Der erste Koppelzug passiert das Wasserstrassenkreuz und die Schleuse;
20.9. Verkehrsampeln am Neuplatz in Betrieb genommen desgl. am 25.11 an der Kutenhauserstr.;
5.12. Die Strasse Bückeburg - Kleinenbremen wird ausgebaut;
15.12 Das MT bringt eine statistische Übersicht über die erschreckend hohe Zahl von Verkehrsopfern im Kreisgebiet.77 Tote, 1425 Verletzte.
Genauere Angaben s. Sammelmappe.
16.12.das 2. Teilstück der Umgehungsstrasse Porta-Lerbeck - Meesen wird dem Verkehr übergeben;
21.12. Das MT zeigt die erste Luftaufnahme des neuen Zewa =Faltkistenwerks an der verl. Karlstr.
(Zewa = Zellstofffabrik Waldhoff A.G. Mannheim)

d) Kulturelle Ereignisse, Feste, Konzerte, Theater

4.9.61 Weserfest "Zum Blauen Band der Weser" auf Kanzlersweide, bei schönstem Sommerwetter. Feuerwerk. Sehr viele Besucher. Auch die Besatzung des Patenkindes der Stadt, des Seenotmotorschiffes K.M. "Minden" war anwesend.

23.9. "Tag der Heimat" mit grosser Kundgebung auf dem Domhof.

29.9. Ballettabend der Ballettschule Syben im Stadttheater.

20.10. Feierliche Eröffnung des Wintersemesters der VHS (Volkshochschule) im Grossen Rathaussaal. Der ausgezeichnete Vortrag des St.R.a.D. Horn über Gertrud von Le Fort wurde eingerahmt von Gesang des Musikvereins (Frauenchor)

24.10. Auftreten einer indischen Tanzgruppe Gyass Prakash im Stadttheater.

24.11 Volkstrauertag. Feierstunde des "Volksbundes für Kriegergräberfürsorge" auf dem Nord-Friedhof . Die Evgl.Kantorei führt die "Musikalischen Exequien" von Heinrich Schütz auf.

27.11. Schlesischer Heimatabend inder Aula der BOS Rezitation Tietze, Altsolo: Frau Tietze, am Flügel Kantor Simon. Anwesend war u.a. eine Gruppe Spanischer Arbeiterinnen (Fa.Muermann) die Herr Tietze besonders dadurch erfreute, dass er zu ihnen in fliessendem Spanisch sprach..

11.12 Interessante Aufführung von Goethes "Hermann und Dorothea" in der Bühnenbearbeitung von Berger. Grosser Eindruck.

15.12. bis 4.1.62 Der Englische Chor "Dyffrynn School Choir" weilt in Minden, um das Deutsche Weihnachtsfest mitzuerleben. Häufige Vorträge des Chors z.B. in den engl. Kasernen und am 28.12 mit dem Mindener Kinderchor (Leiter Lehrer Watermann) im Stadttheater. Eine engl. Militärkapelle (1.Btl. The South Wales Borderers und 1.Btl. The Cameronians) Sehr buntes Programm. (S.Sammelmappe)

18 .12 St.R. Heinrich Meyer (BOS) spricht vor den Heimatpflegern des Kreises im Kaiserhof (Porta) über die Pflege der plattdeutschen Mundarten an den Schulen..

19.12. Die Evgl. Kantorei führt in der Marienkirche die Weihnachtsgeschichte auf. (Pook - Ingeborg Bachler)

12.12. Eröffnung einer Ausstellung "Minden in Nebraska" (die "Weihnachtsstadt") im Foyer des Stadttheaters in Gegenwart der Städt. Behörden und des amerik. Generalkonsuls.

Vor dem Weihnachtsfest und während der Feiertage zahlreiche Weihnachtsfeiern der Vereine und anderer Organisationen. Das Fest verlief ruhig und ohne grösseren Zwischenfälle.

e) Jubiläen. Volksfeste.

Im November (7.-14.) das übliche Treiben während der Messe auf Kanzlers Weide.
Oktober und November:
75 Jahre Eisenbahn-Sängerbund.
10 Jahre Elsa-Brandström= Kinderheim
163 Jahre Liedertafel "Concordia"
50 Jahre Herrenschneider- Innung
137 Jahre Mindener Männergesangverein.
50 Jahre Speditionsfirma Schünke
18.9. Fahnenweihe der 2.Komp. des Bürgerbataillons

f) Prominente Persönlichkeiten der Stadt.

Würdigung der Leistungen des Organisators des Postnachtflugverkehrs, Min.Dir.i.R Heinrich T h o m a s , der seit 1945 in Minden lebt. (Aufsatz mit Bild im MT) Nr 201 vom 31.8.61.

16.9.61 Der Leiter des Krankenhauses Prof.Dr. N i s s e n tritt 65 Jahre alt in den Ruhestand.

22.9. Der langjährige Stadtchronist St.R.i.R. Paul K e b e r gestorben in Königsfeld im Schwarzwald.

14.10 Der erste Pfarrer an St.Simeonis P. D i e t r i c h 25 Jahre im Amt.

17.11 Kunsterzieher Fr. H e u m vom Mädchengymnasium versetzt an die Hochschule für Erziehung in Frankfurt

25.11. Das MT bringt einen bebilderten Aufsatz über den Filmarchitekten S c h o m e r , der die Bauten zum Film "Das Wunder des Malachias" gebaut hat.

4.12 Direktor.i.R. der Staatswerft Emil L i e h r 70 Jahre alt.

15.12. stirbt Siegfried R a s c h , 95 Jahre alt, Er war seit 1932 der Verwalter der Kirchenbücher der evgl. Gemeinden in Minden.

30.12. Lokalredakteur Wilhelm [illegible] (MT) tritt in den Ruhestand

g) Sonstiges

Das W e t t e r war im letzten Drittel des Jahres nach einem besonders regenreichen Sommer zunächst etwa seit Ende August, Anfang September durch fast hochsommerliche Wärme gekennzeichnet. (z.B. 28 Grad im Schatten in den Mittagsstunden des 29.September.) Das Sommerbad, das schon geschlossen war, musste wieder eröffnet werden. Das schöne Wetter hielt bis zum Busstag an. Dann wieder Regen und sinkende Temperaturen.
Anfang Dezember Hochwasser der Weser.. Einstellung der Schiffahrt. Frosteinbruch. Eislaufen auf dem Schwanenteich und auf den überschwemmten Wiesen bei der Bunten Brücke. Zu Weihnachten schönes, trockenen Frostwetter. In den letzten Tagen des Jahres Nachlassen des Frostes. ~~Kan~~ Kanal und Weser wieder eisfrei.

Die B u n d e s w e h r
Im Oktober bei schönstem Wetter grosse Nato=Manöver im Raum Minden- Oeynhausen. Ziemlich beträchtliche Manöverschäden z.B. auf den Wegen des Wiehengebirges.

4.11. Rekrutenvereidigung im Stadion und Marsch des Pionierbataillons durch die Stadt.

Am 31. Dezember 1961 hatte Minden 5 1 3 7 5 Einwohner.

1962

SM

Das Jahr 1962

Plakat u. Progr. Sammelmappe

1a 4. 1 P. V. Carroll, Der widerspenstige Heilige (mit Victor de Kowa)

1 4. Januar Die Westfalen-Zeitung bringt eine illustrierte Reportage über Einrichtungen und Bedeutung des S t a d t a r c h i v s .

8. Januar Ein besonderes Ereignis war das Sinfoniekonzert im Stadttheater mit Werken von Haydn, Mozart, Ravel und Strawynsky. Solistin (Frau Dr. Schettler nennt sie in einer ausgezeichneten Kritik "eine grosse Künstlerin und bezaubernde Frau")

2a,b M o n i q u e H a a s .

Eine besonders imponierende Leistung war das Klavierkonzert von Ravel für die linke Hand.

Programm und Kritik s. Sammelmappe.

3 9. Januar Werner B e r g e n g r u e n las im Grossen Rathaus-Saal (überfüllt!) aus eigenen Werken. auf Einladung der Baltischen Landsmannschaft.

Besprechung siehe Sammelmappe.

— 10. Januar Bogislaw von S m e l d i n g trug im Grossen Saal des Kreishauses unter dem Titel "Galanter Humor " in glänzender Weise Dichtungen vom Mittelalter bis Eugen Roth vor.

Besprechung s.Sammelmappe

Zu Bergengrün:
A us Gesprächen mit Zuhörern ergab sich, dass manche an dem Vortrag die fehlende "Tiefe" zu bemängeln hatten; in der Tat hatte Bergengrün seine Auswahl wohl auf das "grosse Publikum" abgestimmt und nicht berücksichtigt, dass sich auch sehr anspruchsvolle "Intellektuelle" im Saale befanden, denen schlichte Lyrik nicht genügte. Geschmackssache! Der Chronist bekennt, dass er sich nicht zu den Intellektuellen rechnet und dass er an der schlichten Lyrik und an dem warmherzigen Vor-trag seine Freude hatte.

Der Stadtsparkasse gegenüber war vor den Weihnachtsfeiertagen ein symvbolische "Mauer" als Hinweis auf die Schandmauer an der Sektorengrenze in Berlin errichtet worden; diese Mauerstück ist nun entfernt worden. Wann wird die Berliner Mauer verschwi nden?

Die VHS begann im Januar mit dem zweiten Teil des Wintersemesters - ohne besondere Feierlichkeiten.

In H a h l e n wird die neue Schule eröffnet.

Auf folgende Veranstaltungen wird in der Presse hingewiesen:
Ab 15.3. Salk=(=Schluck-)impfungen gegen Kinderlähmung im Bezirk Minden wie in der ganzen Bundesrepublik.

Schützenfest an beiden Pfingsttagen (10 - 11. Juni

Gross- F l u g w o c h e mit deutscher Meisterschaft im Fallschirmabsprung vom 1.-8. September

Parlamentarischer Abend im Grossen Sitzungssaal des Rathauses am 26, Januar.

4 Proph. Jonas - Jeremias

15.1. 62 (Montag) trug der Hörspielautor Heinz F l ü g e l im Saal der Toleranz (Synagoge) Hörspiele vor und ergänzte diesen Vortrag am 16.1.62 (Dienstag) im Salem=Mutterhaus durch einen Vortrag über Sinn und Wesen des Hörspiels, seine besonderen Bedingungen und Voraussetzungen und zeigte dann an zwei eindrucksvollen Beispielen aus dem Neuen Testament, was er unter Hörspiel versteht und wie er sie durch Modernisierung und durch lebendige Dialogisierung verständlich zu machen sucht.
Die Themen der Hörspiele waren am Montag dem Alten Testament entnommen, am Dienstag dem NT. Diese hat der Chronist mitangehört, muss allerdings gestehen, dass er die schlichte Sprache der Bibel in der Geschichte von den Hlg. Drei Königen und ~~die des~~ vom Verlorenen Sohn der Flügelschen Modernisierung vorzieht.

16.1. In der Tonhalle sprach Präsident Frhr. von O e r vor etwa 700 Bauern über Probleme der Landwirtschaft und über die Bedeutung der EWG=Einigung in Brüssel über die Agrarfragen, die den Gemeinsamen Europ Europäischen Markt betreffen.

5 17.1. Professor Herbert P o l l a c k , der bekannte in Braunschweig lebende Pianist, trug im Stadttheater ein Programm vor, das eine Reihe von Phantasien umfasste: Mozart, Phantasie in c-Moll, Mendelssohn, Phantasie in cis-Moll, Beethoven, Mondscheinsonate, d.h. Sonate quasi fantasia, und Bach, Chromatische Fantasie und Fuge.. Der Beifall des gutbesetzten Hauses war herzlich und lebhaft. -

6 Am gleichen Abend sprach im Heimatmuseu,m O.St.R. i.R Otto B e r n s t o r f = Stadthagen über Leben und Bedeutung des Bischofs Herrmann von Minden (1567-82) Frau Dr. Schettler besprach im MT (Freitag 19.1.) den sehr ineresssanten Vortrag ausführlich (S.Sammelm.)

4 17.1. MT Nr..14 Der Domkapitular Probst P a r e n s e n ist nunmehr seit 25 Jahren Probst am Dom zu Minden.. In der Würdigung - N.H. gezeichnet - ist besonders die kurze Skizze seiner Tätigkeit am Dom von Interesse. Probst Parensen hat die ersten Anfänge der Renovierung des Doms geplant und dann die fast völlige Zerstörung und den Wiederaufbau erlebt..

8 vgl S 20 Nr 71 Die Fischereivereine planen ein interessantes Experiment. D e r W e l s , ein vorwiegend in Osteuro heimischer grosser Raubfisch soll auch in Weser und Em Ems heimisch gemacht werden.. Das MT 15.1.62 bringt eine genaue Terminübersicht, wann Aalbrut, Hechte und Forellen ausgesetzt werden. .

9 MT vom 18.1. bringt Bilder von der ersten Montage einer Plattform auf dem Dach eines der Neubauten auf dem Königsplatz. Dort soll eine Schulsternwarte errichtet werden.

MT 23.1.62
S. 3

10

Am 23.1.62 vollendete der langjährige Leiter des Stadtarchivs, Archivrat Dr. Martin K r i e g sein 70. Lebensjahr. Das MT brachte darüber eine Notiz und die Mindener Heimatblätter (Nr.1 / 1962) eine Übersicht über seine Schriften von 1922 - 1961 aus der Feder der Herren ~~Breitenbach~~ - Marowsky - Kalepki. Dr. Krieg, der nun in Hannover-Langenhagen seinen Lebensabend verbringt, hat sich durch die Fülle und Bedeutung seiner heimatkundlichen Forschungen ein bleibendes Denkmal gesetzt.. Sein hauptsächliches Interesse galt dem mittelalterlichen Minden; er hatte unbehinderten Zugang zu den Schätzen des Stadtarchivs, und er wusste sie zu nutzen "Ist reich vergrabner Urne Bauch?" fragt Goethe; nun er wusste die "Urne" auszugraben und den Inhalt auszuwerten!

11

Eine auf dem Platz hinter dem Dom aufgefahrene H a n d a r b e i t s s c h a u auf Rädern der sog. MEZ-Ausstellungszug , sei hier wenigstens kurz erwähnt. Sie wurde viel besucht; der Chronist hat sich verständlicherweise mit einem ganz flüchtigen Rundgang begnügt.

Am 6.2. brachten die Bielefelder das gleiche Stück 12b

12a

16

Zwei Aufführungen des Stadttheaters bracht er dagegen grösseres Interesse entgegen: Am 25.1. brachten die Detmolder das nach dem Roman "Die Pest" gestaltete Drama "B e l a g e r u n g s z u s t a n d " von Camus heraus, und zwei Tage später zeigte das Tourneetheater Berliner Schaubühne das Drama in 10 Verhören" "D e r G e f a n g e n e " von Bridget Bolland mit Dieter B o r s c h e , Rene Deltgen und Josef Sieber in den Hauptrollen.
Beide "Dramen" sind von unerhörter Aktualität. Camus m e i n t mit der "Pest" die Gewaltmethoden totalitärer Regierungen Hitler=Deutschland oder Sowjet=Russland und "Der Gefangene" ist niemand anders als der Kardinal Mindzenty in Ungarn.
Es waren "glänzende" Aufführungen und aufwühlende Erlebnisse; aber - "Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren" sagt wiederum Goethe. Es wird sich erst später zeigen, ob diese aktuellen Stücke eben nur aktuell sind oder ob sie ewige Werte enthalten, die der Nachwelt unverloren bleiben.

13/15

Über den Fortgang zweier Neubauten berichtet das MT vom 24.1. und 25.1. Es handelt sich um das neue H a l l e n b a d an dem Königsplatz und die "H e r b e r g e z u r H e i m a t ; am Schwarzen Weg.
später, Kön.g Königstr.

14

Damit der Chronik auch der kriminelle Einschlag nicht fehle, - "Krimis" sind leider grosse Mode! - soll hier von einem Mordfall berichtet werden, der weniger wegen des Verbrechens als wegen der sehr schnellen Entdeckung des Mörders Aufsehen erregte.. Nur wenige Stunden waren seit der Ermordung des Bauern Franke in Todtenhausen vergangen, da wurde der Mörder schon gefasst; eine Grossfahndung im Heisterholzer Wald bei der Polizei, Bundeswehr Forstverwaltung mit Hub-

17

mit Hubschraubern und Spürhunden eingesetzt waren. Ausführliche Darstellung im MT Nr.20 vom 24.1. S.5. Der Mörder Thielking aus Nordhemmern setzte in der Nacht nach der Verhaftung im Polizeigefängnis in Minden seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Am Freitag 26.1. fand im Grossen Rathaussaal ein Parlamentarischer Abend statt, zudem erstmalig auch der Stadtchronist eingeladen war Nun, er ging mit dem Gefühl, ein krasser Neuling in kommunalen Dingen zu sein, in die "erlauchte Versammlung" der Stadtväter und konnte es sich nicht verkneifen,, gegen Ende, als die offiziellen Reden des Bürgermeisters Pohle und des Oberkreisdirektors den Sinn und den Zweck derartiger Abende würdig erläutert hatten, folgendes Gedicht vorzutragen:

Der Neuling auf dem Parlamentarischen Abend.

Was tun? Sie überfallen meuchlings
mit Fragen nach woher, wohin
das Hirn des kommunalen Säuchlings ×
der ich noch leidergottes bin!

Hier ist für mich nun zuzuhören
zu schauen und zu lernen Zeit
und mich zu beugen Ihrer höh'ren
Welt=, Land= und Stadterfahrenheit.

Drum acht' ich treu auf alle Worte,
ob nüchtern oder leicht berauscht,
die in der strahlenden Kohorte
der Pohle=Mannen ausgetauscht.

Der Stadtchronist verwahrt's gelehrig,
besonders eifrig die Bonmots,
all Ihre weisen Sprüche ehr' ich,
auch die bescheid'neren Niveaus!

Das mögen späte Enkel lesen,
und neidvoll wird dann konstatiert:
"Welch grosse Zeit ist das gewesen,
die solche Männer produziert!"

So reden Sie nur, tief und weise
als Männer von Gewicht und Stand!
Ich dreh mich wie ein Tonband leise,
nehm' alles auf und kreise - kreise -
und fühle mich auf diese Weise
stolz als - Konservenfabrikant!

Leider muss der Chronist bekennen, dass ihm kein einziges Bonmot, auch keins von bescheidnerem Niveau haften geblieben ist.. Er ging schon - "schon" - um 1 Uhr nachts nach Hause; die standhaften Zecher blieben bis 3,4,5 Uhr, und da mag denn im Kreise der Verständigen noch manches Wort gefallen sein, das wert gewesen wäre, der Nachwelt überliefert zu werden.

× Der Chronist, der mal „gut" in Deutsch gehabt hat, weiß natürlich, daß das Wort „Säugling" geschrieben wird; aber lieber die Orthographie vergewaltigen als den Reim!

MT Nr.23 vom 27 1.62 bringt eine Darstellung des Modells des neuen Ehrenmals, das von der Gemeinde Todtenhausen zur Ausführung angenommen worden ist. Der Künstler ist der Mindener Bildhauer Hans M ö h l m a n n - übrigens ein früherer Schüler des altspr. Gymnasi ums.

MT Nr. 26 vom 31.1.62 Besuch einer Gruppe von Stadtvätern" mit Bürgermeister P o h l e und Stadtdirektor H e s s e an der Spitze in B e r l i n . Rückkehr soll am 3.2.62 erfolgen.

MT Nr 25 vom 30.1 62 Barockkonzert in St. Marien Eva E n g e l i n g als Organistin und Lilli F r i e d e m a n n als Violinsolistin. Geboten wurden Werke von Diedrich Buxtehude, G.D.Leyding und J.S.Bach. (Besprechung von Frau Dr. Schettler im MT)

In einem Sondergastspiel der Detmolder Oper wurde im Jugendabonnement Offenbachs "Hoffmanns "Erzählungen mit Generalmusikmeister Paul Sixt am Dirigentenpult und mit ausgezeichneter Besetzung der einzelnen Rollen gegeben.

Echtes und tiefes Bedauern hat in vielen alten Mindener Bürgerkreisen der am 26.1.62 in Bielefeld erfolgte plötzliche Tod des Landeskirchenrats P.Dr.Gerhard D e d e k e ausgelöst. Der Verstorbene war von 1924 - 1939 Erster Pfarrer an St. Martini gewesen, hatte dann als eifriges Mitglied der bekennenden Kirche sein Pfarramt aufgeben müssen, war von 1943 an Wehrmachtsgeistlicher an den Wehrmachtsgefängnissen gewesen, hatte schliesslich das Amt des Ersten Pfarrers in Bochum-Dahlhausen bekleidet und war 1960 in den Ruhestand getreten.
Seine Art zu predigen, sein geistvoller Vortrag, seine warmfühlende menschliche Art hatten ihm viele Herzen gewonnen.
(Nachruf "Ein Streiter Gottes im Talar" MT 31.1. gezeichnet "wil")

Februar 1962

Ein Rückblick zunächst auf das W e t t e r im Januar. Es war"ein Winter unsres Missvergnügens" denn abgesehen von einigen Frosttagen - aber ohne viel Schnee - bracht der Monat nichts als Regen - Regen - Regen! Erst in der letzten Januarwoche fiel Schnee. Vgl. das Bild vom 2.2. im MT. Zur Freude der Jugend - zum Leidwesen der Autofahrer.. Aber die Freude der Jugend wurde bald zu Wasser und die "Tränen" der Autofahrer wurden bald zusammen mit den Strassen trocken. Die erste Februarwoche endete fast frühlingshaft mild.

Der langjährige Vorstand des Wasser= und Schiffahrtsamtes Minden=Mittellandkanal, Oberbaurat Alois P i e k e trat mit dem 1.2. in den Ruhestand; sein Nachfolger Regierungsbaurat S a l f e l d wurde gleichzeitig vom Präsidenten der Wasser= und Schiffahrtsdirektion Hannover J e n s e n in sein neues Amt eingeführt.

Sonnabend 3. Februar bekommt einen dicken roten Strich im Sportkalender! In Dortmund in der Westfalenhalle gelang es dem Verein GWD = Grün-Weiss = Dankersen , neuer Westdeutscher Meister im Hallenhandball zu werden.. Der Chronist, der sonst von dem wechselnden Hin und Her im Sport keine Notiz zu nehmen pflegt denn es gibt nichts Vergänglicheres als sog. "Meisterschaften" - berichtet heute ausnahmsweise darüber. Als nämlich die siegreiche Mannschaft und die zahlreichen "Schlachtenbummler " abends auf dem Bahnhof in Minden eintrafen, stand da der Wirt von der "Grille" mit seiner Kapelle und führte die strahlenden Sieger mit schmetternder Musik in sein Lokal. Na ja. das musste ja auch "gefeiert" werden.

MT vom 5.2. S.3. Die Reise einer Abordnung des Magistrats nach B e r l i n wird in einem längeren Bericht gewürdigt . Bürgermeister Pohle hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Bach einen Scheck über 4500 DM zur Unterstützung alter minderbemittelter Berliner aus dem Bezirk Wilmersdorf zur Verfügung gestellt. . - Eine zweite Delegation, die unter der Führung des stellv. Bürgermeisters Dr. Mosel am 18.2. Berlin besuchen soll, wird einen weiteren Betrag von 3500 DM für die Aktion Ferienkinder überreichen.

Wegen so "wichtiger" Dinge wie das Fest des Alpenvereins, die Eröffnungs= und Prunksitzung der "Kamipo" (= Karnevalsgesellschaft Minden Porta) verweist der Chronist auf die Sammelmappe.

Das 4. diesjährige Abonnementskonzert am Sonntag 5.2.62 wurde vom Z ü r c h e r K a m m e r o r c h e s t e r unter der Stabführung von Edmond de S t o u x bestritten . Der wie immer vorzüglichen Besprechung durch Frau Dr. Schettler (s. Sammelmappe 27) ist nichts hinzuzufügen.

Von Bedeutung war ein Abend im Heimatmuseum. Der M.Gesch. und Mus. Verein hatte zur Jahreshauptversammlung eingeladen. O.St.R. Theodor Meyer erstattete zunächst den Jahresbericht, aus dem die erfreuliche Weiterentwicklung, seine gesunde Lage in finanzieller Beziehung und ein weiteres Steigen der Mitgliederzahl zu bemerken ist. Wegen ihrer Verdienste um den Verein wurden Oberregierungs= und

Baurat a.D. Hans G e l d e r b l o m und der langjährige Leiter des Stadtarchivs, Archivrat a.D. Dr. Martin K r i e g , der jetzt in Hannover-Langenabend seinen Lebensabend verbringt, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nach Verlesung des Kassenberichts durch den Schatzmeister Spanky und Genehmigung durch die Versammlung hielt Museumsdirektor L a a g einen interessanten Vortrag über Ansichten von Alt=Minden. Der Vortrag, in den der Redner als Altmindener Junge zahllose Jugenderinnerungen einflocht, wurde durch zahlreiche Bilder besonders lebendig gemacht. (S.Sammelmappe Nr. 28).

28

In der gleichen Nummer des MT musste leider auch von einem in der Nacht nach dem Vortrag erfolgten E i n b r u c h im Heimatmuseum berichtet werden, dabei fielen dem Dieb oder den Dieben wertvolle alte Münzen in die Händen

Von einer Jahreshauptversammlung des FDP=Ortsverbandes sowie von der Aufführung einer amerikanischen Komödie P a t s y von Barry Conners , einer "reizenden Nichtigkeit" berichtet das MT vom 7.2.

29

Am Freitag 9.2. fanden zwei erwähnenswerte kulturelle Darbietungen statt:
IM Stadttheater eine glänzende Aufführung von Kurt G o e t z " M i n i a t u r e n " durch die Detmolder. Es waren die drei Einakter "Die Rache",, "Herbst" und "Die Kommode". Der Name des Schauspielers, der in den drei Stücken - Kabinettstücke Goetz'schen Humors - die Hauptrolle spielte, sei hier einmal besonders her orgehoben: Manfred S c h i n d l e r .

~~27~~ 30

Gleichzeitig sprach im Gymnasium (Aula) ein Dr. R i s c h b i e l e r über die Lyrik Gottfried B e n n s und Bert B r e c h t s . Veranstalterin des Abends war die Kantgesellschaft, deren Vorsitzender O.ST.Dir. Dr. Ortzschig die einleitenden Worte der Begrüssung sowie die Schlussworte sprach. Der Redner hob die Parallelen zwischen den beiden Dichtern sowie die Unterschiede beider hervor. Er analysierte eine ganze Reihe von lyr. Gedichten in etwas trocken=philologischer Weise und trug auch einige vor. Der Vortrag der Gedichte war ausgesprochen schlecht, aber über ihren Gehalt wusste der Redner in knapper Form Wesentliches zu sagen. "Meisterlich" nannte Herr Dr. Ortzschig den Vortrag.
Der Chronist ist anderer Meinung.

Meisterlich nennt er aber die Besprechung, die Dr. Hans G r e s s e l vom Gymnasium im MT Nr.35 vom 10.2. über ein Werk "Atomzeitalter, Krieg und Frieden" veröffentlichte. Ob man den Standpunkt und die Weltanschauung des bekannten Vorkämpfers für den Friedensgedanken teilt oder nicht, ~~zu bewundern bleibt doch, wie der Rez. nt die einzelnen Beiträge dieses Sammelwerkes zusammenzufassen gewusst hat.~~

31

zu bewundern bleibt doch, wie der Rezensent die einzelnen Beiträge dieses Sammelwerkes zusammenzufassen gewusst hat.

32 Eine Ausstellung im Foyer des Stadttheaters wurde aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der M a l e r i n n u n g in Minden veranstaltet. (S.Sammelmappe, MT Nr. 35 vom 10.2.62)

33 Sonntag/Montag, 11/12.2.: "Was doch heut Nacht ein Sturm gewesen!" Mit Windstärke 11 raste ein verheerender O r k a n über die Stadt hinwe g. Zahlreiche Aufnahmen in den Lokalzeitungen zeigen die Sturmschäden an den Strassen, auf dem Alten Friedhof, (der daraufhin einen Tag lang geschlossen werden musste), an neuen und alten Gebäuden. usw.
Gleichzeitig stieg die Weser, überschwemmte die Schlagde,(die Bastau erreichte den Rand der Brücke an der Mündung)und verhinderte den Schiffahrtsverkehr und z.B. bei Petershagen den Fährbetrieb.. (Bilder in der Sammelmappe.

S. S. 18 Am 12. und 13.2. fanden die ersten Reifeprüfungen statt; das altspr. Gymnasium machte den Anfang. Über die Ergebnisse vgl. den zusammenfassenden Bericht, wenn die sämtlichen Reifeprüfungen des Bezirks abgeschlossen sind. Petershagen S 12 [Mädchengym. S. 515]

34 MT 16.2.62 Nr. 40 S.3. Bericht über den Stand der Neubauten an der Mindener Strasse. (2 Bilder)

35 MT vom 17.2. Nr. 41 S. 3 Etwas grossspurig als "Kabarett der Nationen" bezeichnete Veranstaltung der Fa.M u e r m a n n in der "Grille". Einzelne begabte türkische, spanische und itallienische Arbeiterinnen der Firma zeigten Tänze oder sangen Lieder ihrer Heimat bei einem Fest aus Anlass des 110=jähri ens Bestehens der Firma.. Immerhin bezeichnend für die Anziehungskraft des "wirtschaftswunderlichen" Deutschlands auf andere Nationen. und - für die Knappheit an Menschen und den Tiefstand der Arbeitslosigkeit!

36/37 Am Sonnabend 17.2. fand im Stadttheater ein K o n z e r t statt, das vom Bundesbahnzentralamt (Sozialwerk) veranstaltet worden war.
Der Chronist konnte nur von der Pause an das Konzert mitanhören, stellte aber fest, dass die Besprechung durch Frau Dr. Schettler wohl ein wenig zu günstig war. Das Tempo war schleppend, die vorgetragenen Chöre m.M.nach zu elegisch und wenig lebendig. Überragend aber - und damit st stimmt der Chronist mit der Rezensentin überein - waren die Gesangsvorträge der Opernsängerin Emmy D a e h n e , die ausgezeichnet am Flügel durch Helga W a t e r m a n n beglei et, ihre herrliche Stimme voll zur Geltung bringen konnte. . Die Leitung des Abens lag in den Händen von Paul W i m m e r und des Domorganisten Rudolf B r a u c k m a n n .

MT 19.2.62 Nr. 42
Die grosse Flutkatastrophe an der gesamten deuschen Nordseeküste, vor allem aber in Hamburg selbst , forderte den sofortigen Einsatz von Hilfskräften aus der Bundeswehr, dem Bundesgrenzschutz, dem Roten Kreuz und anderer Organisationen. An den Rettungsarbeiten waren auch die M i n d e n e r P i o - n i e r e tagelang beteiligt. Sie wurden vor allem im Raum Hamburg=Wilhelmsburg eingesetzt. Der Ruf nach Sach= und Geldspenden fand auch in der Zivilbevölkerung Mindens ein starkes Echo.

Am Dienstag 20.2. besuchte der Chronist die zweite Aufführung der Oper "Elegie für junge Liebende" von Henze. Die erste Aufführung war von Frau Dr. Schettler bereits am Freitag im 19.Januar besprochen worden. (Vgl Sammelmappe Nr.6)

MT vom 20.2. Nr. 43 Erster Hinweis auf das diesjährige DSB=Fest am 27.5.62. Mindener Chöre unter Leitung Wilhelm Kriegers werden dazu nach Essen fahren.

Am Sonntag 25,2, wird ein Sinfonie-Konzert der 7. US=Armee zugunsten der durch das Hochwasser Geschädigten im Stadttheater stattfinden.

MT Nr.44 vom 21.2. Hinweis auf die nächste Sitzung des Stadtparlaments am 2.3. Dabei werden sehr wichtige finanzielle Projekte erörtert werden: Aufnahme eines Darlehens von 900 000 Dm, Strassenreinigung, Müllabfuhr usw.

MT Nr.46 vom 23.2. Bilder zum Neubau der Turnhalle für die K ö n i g s s c h u l e .

ebda: Angaben über die Neuanmeldungen an den Volksschulen: ein stärkerer Jahrgang von "I-Männchen" ist für dieses Jahr zu erwarten.

ebda. : Besprechung des Schauspiels von Shapiro. F l u c h t o h n e Z i e l , im Stadttheater aus der Feder von Frau Dr. Schettler. Das Stück, aufgeführt von den Bielefeldern, zeigt die Problematik des weltweiten Gegensatzes von West und Ost, der ja unsere Zeit beherrscht, an dem Beispiel des aus Russland geflüchteten Professors Karleno, der aber auch im kapitalistischen Westen nicht die Ruhe und Unabhänhigkeit zu wissenschaftlichem Schaffen findet, die er erhofft.. Smarte Amerikaner suchen sein Schicksal zu einer politischen Story auszunutzen.
Bezeichnender Titel der Besprechung: Menschenhandel zwischen Ost und West!

MT Nr. 47 vom 24.2., und Nr.54 vom 5.3.62
Über den J u g e n dw e t t b e w e r b im Foyer des Stadttheaters. Bilder und Beschreibungen, desgl. über das Ergebnis Liste der Sieger und Siegerinnen. . Die Ausstellung war ein überzeugender Beweis des Eifers, des Könnens und des Ernstes der so oft und so ungerecht geschmähten "Jugend von heute"! Es waren künstlerisch und technisch prachtvolle Leistungen darunter!

MT Nr. 47 vom 24.2.62
Aufsatz über Persönlichkeit und Leistung des plötzlich verstorbenen Fabrikanten Wilhelm H a r - t i n g in Espelkamp=Mittwald. Er gehörte zu den "Pionieren deutscher Wertarbeit".

MT Nr. 48 vom 26.2.62
Über das Riesengebirgsfest der Schlesier in der Harmonie.
ebda: Besprechung der glänzenden Aufführung des T a r t u f f e von Moliere im Stadttheater durch die Detmolder. Diesmal gesteht der Chronist, dass er das etwas stark eingeschränkte Urteil der Rezensentin Dr. Scheller nicht ganz teilt..

ebda. Im Saal der Toleranz sprach Jeanette W o l f f über das Thema: Juden und Christen im heutigen Deutschland. .

MT Nr. 49 vom 27.2.62
Gedenkaufsatz über den Schöpfer des Wasserstrassen. kreuzes L e o S y m p h e r

MT Nr.50 vom 28.2.62
Bericht über die grossen Leistungen der Mindener Pioniere beim Katastropheneinsatz in Hamburg - Wilhelmsburg - Harburg. Das Bataillon ist nach Minden zurückgekehrt. und wurde vom Bürgermeister Pohle, Stadtdirektor Hesse und den Fraktionsvorsitzeneer begrüsst.

M ä r z 1 9 6 2

MT Nr. 51 vom 1.3.62
Bericht über den Vortrag des M. Pierre S a v i im Grossen Rathaussaal über "2000 Jahre Paris" Inhalt und Sprechweise des Redners waren ausgezeichnet, wenngleich bei dem Umfang des Themas vieles nur sehr andeutungsweise gestreift und vieles weggelassen werden musste.

MT Nr. 53 vom 3.3.62
Einführender Aufsatz über das am 19.3. zu feiernde 75=jährige Verinsjubiläum des TV J a h n .

MT Nr. 53 vom 3.3.62
Bericht über die S t a d t v e r o r d n e t e n- s i t z u n g, bei der die Erhebung von Erschliessungsbeiträgen, über ein 200 000 DM Darlehn für das Hallenbad usw. beraten wurde.

MT Ne.56 vom 7.3.62
Erster richtiger W i n t e r in Minden!Schnee- Schnee!

51

MT Nr. 58 vom 8.3.
Für die 10000 DM, die die Stadt der Stadt Bremen überwiesen hatte, um den durch die Hochwasserkatastrophe Geschädigten zu helfen, bedankt sich die Hansestadt in herzlicher Form.
Auch die Betriebsangehörigen einer Mindener Bekleidungsfirma (Muermann) die 2500 DM gesammelt hat-ten, erhalten ein ähnliches Dankschreiben von Bremen.

52

MT Nr. 55 vom 6. 3.
Die unerwartet grossen Schneefälle machten besondere Massnah-men bei der Eisenbahn notwendig. Räumkolonnen arbeiteten in Nachtschichten mit Flammenwerfern, um den Verkehr überhaupt zu ermöglichen.

52

"Die Story vom Morkener Fürsten" ist ein Bericht in der gleichen Nummer des MT etwas reisserisch überschrieben, der von dem Vortrag des Archäologen Rudolf P ö r t n e r (in Petershagen bei den Gorgonen über die Funde bei Ausgrabungen in Morken nw. von Köln handelte. Besprechung und nähere Angaben s. Sammelmappe Nr. 52)

53

MT Nr. 58 vom 9.3.
Ein langer Bericht gilt der Geschichte des nunmehr 50 Jahre bestehenden T e n n i s c l u b s in Min den.

53

ebda.
Vor dem Geschichts= und Museumsverein sprach am 7.3. Dr. P r i n z (Münster) über "Gau und Grafschaft", d.h. über die Frühgeschichte des Mindener Raumes.. Der Vortragende versuchte darin eine Hypothse zu verfechten, dass zwischem dem bekannten Buckigau (d.h. der "Gau" um Bückeburg) und dem Lithbeke=Gau (d.h. der Raum u m Lübbecke) sich ein S t i o r i n g o um Minden nachweisen liesse, der als Gebiet des heutigen Mindener Waldes ein "Gau" gewesesen sei. Die Deutung der Endsilbe "go" als Gau wurde von vielen Zuhöörern stark bezweifelt, ebenso die Übersetzung des Wortgestandteils "stiorin" als "stern" oder gar "stier".

5518 53

ebda.
Am Mädchengymnasium bestanden alle 54 Prüflinge das Abitur . Namensliste im MT) Nr 53

54

Am Sonnabend 10.3. fand ein Chor= und Orchesterkonzert im Stadttheater statt, das vom Bunde Vertriebenen Deutscher veranstaltet worden war. Dabei wurde - man verzeihe dem Chronisten seine "Eitelkeit" . die Kantate " M ä c h t e " uraufgeführt, die der Chronist gedichtet und der Kantor Heins Oskar S i m o n komponiert hatte.. Alle Besprechungen, die im MT, die in der Freien Presse und die in der Westfalenzeitung waren für Dichter und Komponisten gleich schmeichelhaft.. Es war ein unbestrittener Erfolg.
Inserate, Vorankündigungen, Rezensionen und das Programm mit den Texten des Prologs (ebenfalls vom Chronisten verfasst) s. Sammelmappe Nr.54.

55

MT Nr. 59 vom 10.3.62
Ein Gedicht von Margarete D ö h l e r =Minden "Wo blieb meiner Li.lien Licht?" veranlasst den Chronisten, ein Wort über das Schaffen dieser Dichterin zu sagen. M.D. hat bisher nur zwei schmale Gedichtbände veröffentlicht, gehört also nicht zu den Autoren, die sich durch grosse Auflagszahlen auffällig machen, aber sie ist doch eine echte, gefühlswarme und im besten Sinne "unm oderne" Lyrikerin.. Das vorliegende Gedicht zeugt davon.
Die Chronik wird ihr in Zukunft mehr Platz einräumen...

56

MT Nr 60 vom 12.3.
Reportage vom Empfang zweier ausländischer Fussballmannschaften durch den Bürgermeister Pohle vor dem Fussballspiel England-Oesterreich im Weserstadion. Das Spiel gewann die englische Armee=auswahlmannschaft.

57

MT Nr.60 vom 12.3.
Liste der Abiturienten der Besselschule..
Aus den 3 Oberprimen bestandn 55 Abiturienten.

5?

MT Nr. 61 vom 13.3.62
Am Montag 12.3. wurde im Rathaussaal die diesjährige W o c h e d e r B r ü d e r l i c h keit im Grossen Rathaussaal durch den Bürgermeister feierlich eröffnet. Die Feier wurde eingeleitet und abgeschlossen durch ein Trio.
Es sprachen der Bürgermeister, der Stadtdirektor, der Superintendent Hevendehl, der Probst Parensen u. für die jüdische Kultusgemeinde Max Ingbert. Das Hauptreferat hielt Erich Lüth=Hamburg über das Thema: "Jüdisches Schicksal ist deutsches Schicksal". Leider "sprach" er nicht frei, sondern las ab.
Das beeinträchtigte die Wirkung seiner sonst anerkennenswerten Ausführungen beträchtlich.

58

IM MT Nr.62 vom 14.3. wird über den Inhalt seiner Rede ausführlich berichtet.

59

MT Nr. 59 vom 10.3.
Zum 70.Geburtstag des grossen oesterreichischen Dichters Josef W e i n h e b e r bringt das MT eine längeren Aufsatz mit Abdruck einiger Gedichte, u.a. auch des bekannten Gedichts, das der Mindener Dichter Max B r u n s im Jahre 1937 an den "Bruder in Oesterreich" gerichtet hatte.

60

MT Nr. 60 vom 12.3.
Die Delegiertenversammlungen für die Wahlkreise 145 (Minden=~~Stadt~~ =Nord) und 146 (Minden=Süd) wurden Bürgermeister Pohle und Landrat Kohlmeier als Kandidaten der SPD für die Landtagswahlen im Sommer nominiert.

Am 12.2. und am 6.3.62 fanden im Stadttheater zwei Aufführungen des Mädchengymnasiums statt.
Die Schuloper "D e r M a n n i m M o n d"
Ein musikalisches Märchenspiel von Cesar Bresgen, Text von Ludwig Andersen und Cesar Breshen wurde beide Male vor vollbesetztem Hause mit grossem Erfolg vorgeführt. Die Einstudierung und Leitung lag in den Händen des Stadtmusikdirektors Franz B e r n - h a r d t.
(Theaterzettel in der Sammelmappe Nr 61)

Die diesjährige W o c h e d e r B r ü d e r - l i c h k e i wurde vom 11.3. - 18.3. durchgeführt. Den Auftakt bildete ein hinreissender Abend am Sonntag 11.3. Der amerikanische Negersänger (Bass) K e n n e t h S p e n c e r sang zum Teil zusammen mit dem Jungen Chor = Minden unter Leitung von Wilhelm Krieger. Geradezu überraschend war die Sprachbegabung dieses Sängers. Französische, italienische, russische, Hebräische und deutsche Lieder trug er vollendet in der Ursprache vor. Selbst die zartesten deutschen Volkslieder und Kunstlieder (Brahms, Beethoven) brachte er in einer unendlich zarten, feinfühligen Weise zu Gehör, dass der stürmische Beifall der Zuhörer, die das Theater bis zum letzten Platz füllten, begreiflich war. Er ist einer der sympathischsten Sänger, die der Chronist je gehört hat. Ein denkwürdiger Abend!

Weitere Veranstaltungen der Woche der Brüderlichkeit waren die feierliche Eröffnung im Grossen Rathaussaal am Montag, 12.3. mit dem Vortrag des Direktors der staatl. Pressestelle der Hansestadt Hamburg Er ch L ü t h über das Thema "Jüdisches Schicksal ist deutsches Schicksal" und am Freitag 16.3. ein F o r u m g e s p r ä c h im Saal der Toleranz (Synagoge) über das Thema "Der NS=Staat und unser deutsches Vaterland". Dr.Hans Gressel leitete den Abend mit einer wie bei ihm gewohnt klaren und gedankenscharfen Herausarbeitung des Begriffes Vaterlandliebe ein. Seine Partner waren Pastor Kempf= Löhne und Landesrabbiner Dr. Meyer=Dortmund.
Uber beide Veranstal ungen sowie über die dritte - ein "Rezitationsabend" - die der Chronist nicht besuchen konnte, vgl. die Zeitungsrezensionen in der Sammelmappe Nr.62 und 63)

Vom 13.3.-15.3. fand die Reihe der Reifeprüfungen in unserem Bezirk mit der Prüfung in Petershagen ihren Abschluss. 34 Prüflinge bestanden die Prüfung. Uber die Ergebnisse der 4 Reifepr üfungen s.u.

Überblick über die Abiturienten des Bezirks Minden zu Ostern 1962

	Schule	m	w
s.o. S 12	1. Altsprachl. Gymnasium	16	--
s.o. S 16	2. Besselschule	52	2
s.o. S 15	3. Mädchengymnasium	--	54
s. S 17	4. Aufbauschule Petershagen	30	4
		98	60

Berufsziele der Abiturienten (innen)

männlich:

Diplom-Ingenieure u dgl	19
Ärzte	11
Studienräte	8
Volksschullehrer	8
Pfarrer (evgl u. kath)	7
Juristen	5
Sonstige (z.B.Offiziere, Volkswirte, Kaufleute, Chemiker	40
	98

weiblich:

Lehrerin	23
Studienrätin	11
Apothekerinnen	8
Volkswirtin	4
Sonstige (Beamtin, Sportlehrerin Dolmetscherin, Schauspielerin, med.techn.Assistentin usw.	14
	60

Namentliche Verzeichnisse der einzelnen Schulen siehe in der Sammelmappe und im Text)

Nachtrag zur Woche der Brüderlichkeit:
Am Donnerstag, 15.3. sprach im Saal der Toleranz
M a r i n a W o l f Lyrik und Prosa afrikanischer
und amerikanischer Neger unter dem Gesamttitel:
S c h w a r z e M u s e .
Hier muss sich der Chronist auf den Bericht im MT
Nr.65 vom 17.3. verlassen, da er den Vortrag nicht
mitanhören konnte. Der Abend war immerhin ein Beweis für die Stärke derjenigen Strömung, die nach
dem verlorenen Krieg auf eine Erneuerung unseres
Einstellung zu der Frage Nation und Weltbürgertum
dringt. Mir scheinen vor allem zwei Bünde diesen Gedanken zu vertreten: der "Versöhnungsbund" - die
Ortsgruppe Minden leitet Stud.Rat Dr. Hans Gressel
- und die Gesellschaft für Christlich=Jüdisch Zusammenarbeit, die in Minden unter der gemeinsamen
Leitung des Pastors Dr.Dreyer, des Probstes Parensen
und des jüd. Kaufmanns M x Ingberg stehen .
Uber Ziel und Organisation des Versöhnungsbundes wird
Dr. Gressel dem Chronisten später einen längeren
zusammenfassenden Bericht liefern.

MT Nr.65 vom 17.3.und Nr 66 vom 19.3.
D r MTV "Jahn" feiert sein 75=jähriges Bestehn durch
ein S c h a u t u r n e n am 17.3. .
Der Abend, der um 20 Uhr begann und erst gegen 23.30
endete, litt etwas unter der Uberfülle des Gebotenen.
Kinder=, Jugend=, Frauen= und Männerriegen zeigten
ihre Sportbegeisterung und ihr Können an Kasten, Barren
Pferd und beim Bodenturnen.
Schluss und Höhepunkt des Abends war ein T a n z - s p i e l "Minden, meiner Stadt, zu Ehren". Es war
verfasst vonHermann G r a u e r h o l z und einstudiert und geleitet von Ingrid O p f e r m a n n
und zeigte in 13 Tänzen Bilder aus der Geschichte der
Stadt, die durch Worte des "Spielchronisten" verbunden waren. Am besten gefiel der Tanz der Scholaren
der "Schola Mindensis"
Text, Besprechung und Bilder vgl MT Nr 66 und das
Festprogramm in der Sammelmappe.

Am Mittwoch, 22.3. fand im Stadttheater das ursprünglich am 8.3. geplante, dann aber wegen Terminüberschneidung (nämlich mit der Uraufführung der Kantate
"Mächte") verschobene C h o r k o n z e r t der
sämtlichen Mindener Männerchöre zugunsten der durch
die Hochwasserkatastrophe Betroffenen statt.
Unter Leitung der jeweiligen Dirigenten sangen
Mindener Männer Gesangverein (Ltg MD Bernhard), der
Mindener Liedertafel Concordia (Ltg.ebenfalls Bernhard), Der Lehrergesangverein (Leitung H.Epping),
der Eisenbahner=Sängerchor (Ltg Epping) die Chorvereinigung des Bundesbahnsozialwerkes (Ltg. Domkantor
H.Brauckmann) und der Junge Chor (Ltg W.Krieg) Sopransolistin war Ilse Marianne S c h a r y - Minden.
(Programm des Abends s.Sammelmappe.)

64

MT Nr.69 vom 22.3.62
Noch immer - nunmehr schon 18 Jahre nach dem Kriege - werden Bombenblindgänger im Bezirk Minden gefunden! Das MT berichtet von den Bergungsarbeiten, die der Feuerwerker Ulmer in Leteln vornehmen muss. Dort sind neuerdings wieder 7 Bomben gefunden worden.

MT Nr. 69 vom 22.3.

68

Mi 21.3

Die Kulturreferentin des Volksbundes Deutsche K r i e g s g r ä b e r f ü r s o r g e , Frau Dr. Anni P i o r r e k ,= Kassel, sprach im Grossen Rathaussaal über das Iphigenien=Wort "Nicht mitzuhassen, mitzulieben sind wir da!" vor einer grossen Zahl von Zuhörern und Zuhörerinnen. Auch dies ein Zeichen für den Geist der Versöhnung, der in dieser Zeit wohl das ganze deutsche Volk beherrscht.

MT Nr . 68 v m 21.3.62

69

Lam 18.3.62

Über "Süditalien - Schmelztiegel der Kulturen" sprach i in der Aula der BOS der Kunsthistoriker Dr. Niels von H o l s t im Rahmen der Veranstaltungen der Baltischen Landsmannschaft.. Frau Dr.Schettler gibt im MT darüber einen ausführlichen Bericht mit Bildern.

MT Nr. 64 vom 16.3. 62

70

Zum Besuch des Bundestages und zu Gesprächen mit heimis schen Abgeordneten - Dr.Bleiss, H.Wehking und Frau L.Funcke fuhr die UI der Bos unter Führung ihres Klassenlehrers O.St.Dir. Dr. Fischer - nach Bonn.

71

Das oben (S..6 Nr.8) angekündigte "Ereignis" nämlich die Aussetzung junger W e l s e in der Weser zwischen Vlotho und Heimsen ist nun am Sbd/Stg 24./25./3. vollzogen worden. Ein Spezialfahrzeug brachte die jungen Raubfische von Ungarn über München an die Porta . Das MT Nr. 72 vom 26.3. bringt darüber einen ausführlichen illustrierten Bericht.

72

Ausführliche Berichte in der Presse betreffen ein interessantes medizinisches Problem, nämlich der S c h l u c k i m p f u n g als Mittel zur Verhütung der Kinderlähmung.
Vgl. MT Nr.70 vom 23.3. , Westf.Ztg. Nr 69 , 22.3.

73

Mt Nr 72 vom 26.3.
Eine wie immer treffende und feinsinnige Besprechung durch Frau Dr.Schettler würdigt den Vortragsabend der bekannten Münchener Schauspielerin Anna D a m - m a n n . Sie trug am Sonnabend 24.3. in der Aula des Gymnasiums im Rahmen der Veranstaltungen des BZA=Sozialwerks F r a u e n l y r i k des 20. Jh's vor. und brachte Gedichte von Gertrud von Le Fort, Ina Seidel, Else Lasker-Schüler Marie-Luise Kaschnitz u.a. zu eindringlicher Wirkung.

MT Nr. 73 vom 27.3.62

74

Im Stadttheater sprach (Veranstaltung des Stadtjugendrings) vor nicht einmel 100 Zuhörern der Wiener Schauspieler L e d e r e r Hemingways Novelle D e r a l t e M a n n u n d d a s M e e r . Er las nicht nur - er spielte die Novelle und gestaltete sie zu einer packenden Vorführung.

75

Im Stadttheater kam am Montag 26.3. die Opera buffa R o s s i n i s , Die I t a l i e n e r i n in A l g i e r zur Aufführung. Und was für eine! Hervorragend in jeder Hinsicht! Das Orchester unter der Stabführung von GMD S i x t , die Inszenierung durch Horst R e d a y , die Kostüme, die erstklassige Rollenbesetzung - besonders die Titelrolle der Italienerin durch Ursula W e n d t , die nicht nur herrlich sang, sondern auch spielen konnte und obendrein bildhübsch aussah - es war ein einzigartiger Genuss. (Besprechung durch Frau Dr Schetler im MT Nr. 74 vom Mittwoch 28.3.)

76

An der Ecke Friedrichstr.- Marienglacis wird jetzt der Neubau der Ländlichen C e n t r a l k a s e mit Ausschachtungen begonnen.
Bericht über den Bau MT Nr. 71 vom 24.3..

77

Am Donnersatg 29.3. sprach in der Aula des Gymnasiums im Rahmen der Veranstaltungen der KantßGesellschaft Stud.Rat.i.R. Dr. H o r n über "F i c h t e - e i n S c h ü l e r K a n t s .
Nach einem kurzen biographischen Überblick über Fichtes Leben bis zu seiner Professur in Jena stellte der Vortragende den grossen Einfluss dar, den Kant auf Fichtes Denken ausgeübt hat. Er suchte die schwierige Gedankenwelt Kants in gemeinverständlicher Form darzustellen und es gelang ihm auch, in plastischer, durch Gebärden unterstützter Weise einige Grundgedanken Kants und Fichtes darzustellen. Die Wendung zum Ich, mit Kant über Kant hinaus kam klar - vielleicht allzuklar heraus das ist wohl immer das Schicksal jeder Popularphilosophie, dass sie das Schwere allzu leicht macht. Auf die Reden an die deutsche Nation - Fichtes Hauptbeitrag zur nationalen Erneuerung zur Zeit der frz. (napoleonischen) Fremdherrschaft - ging der Redner nur in einem kurzen Schlussabsatz ein. Und das wurde von vielen Zuhörern bedauert. Aber die lebendige von deutlicher innerer Teilnahme getragene Vortragsweise Dr. Horns entschädigte dafür vollauf.

Übrigens möchte ich in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hinweisen, dass es Dr. Horn ist, der - Im Rahmender VHS regelmässig Einführungsvorträge zu Vorstellunfen des Stadttheaters gibt. Diese Vorträge sind allgemein beliebt - wenn auch nicht immer sehr zahlreich besucht.
Dr. Horn ist jedenfalls aus dem geistigen Leben der Stadt nicht wegzudenken.
(Besprechung de Vortrags s. Sammelmappe Nr 77)

Für die katholische Gemeinde war ein besonders festliches Ereignis das Goldene Priesterjubiläum und gleichzeitig das Silberne Jubiläum des Domprop-stes Domdechant P a r e n s e n ., der seit 1937 die Domgemeinde leitete, zwar d ie Zerstörung des Domes 1945 miterleben musste, aber auch den Wiederaufbau tatkräftigst fördern konnte.
Auch die Domlandsiedlung , der Bau der St.Pauli-kirche und neuerdings die Vorbereitiungen zum Bau der nächsten kath.Kirche - -Angarikirche - sind sein Werk.
Alle drei Mindener Zeitungen würdigten die Persönlichkeit des Jubilars, seine Verdienste und die Feiern, die aus diesem Anlass stattfanden, ausführlich.
(Vgl.z.B. die Schilderung im MT Nr.78, 2.4.62)

78

In der gleichen Nr. findet sich eine Besprechung der Aufführung von Mary C h a s e ' s Komödie: M e i n F r e u n d H a r v e y .
Da der Chronist die Komödie mitanzusehen ver - hindert war, muss er sich mit dem Hinweis auf diese Besprechung begnügen.

79

Als Erwiderung des Besuchs, den zwei Mindener Abordnungen im Februar und März in Berlin abgestattet hatten, trafen gleich zwei Berliner Abordnungen in Minden ein.
Erstens war es eine Delegation des Berliner Stadtbezirks B e r l i n - W i l m e r s d o r f mit den Stadträten Ulbrich und Schwarze an der Spitze,
und zweitens eine Gruppe von 24 Berliner Kindern, die 14 Tage lang auf der Lutterschen Egge unter-gebracht sind.
Nach einem festlichen Empfang der Berliner Dele-gation im Kleinen Rathaussaal besichtigten die Wilmersdorfer Herren Minden und seine Verkehrs- und industriellem Anlagen und standen auf zwei Veranstaltungen - die eine am Dienstag 3.4. vorm. in der Aula der Besselschule vor den Ober-tufen der Höheren Schulen, die zweite am Abend des gleichen Tages im Haus der Jugend interessierten Erwachsenen in sog. F o r u m g e s p r ä c h e n auf zahlreiche Fragen Rede und Antwort.
Das Hauptthema war natürlich die durch den Bau der Berliner Mauer geschaffene bedrohliche Lage, die Politik Ulbrichts und Chruchtschows und die Aussichten für die Zukunft.

80

"Verdis "Othello" müsste Jago heissen!" überschreibt Frau Dr.Schettler ihre Besprechung der ausgezeichneten Aufführung von Verdis "Othello" im Stadttheater durch die Bielefelder am Dienstag 3.4.62. So sehr überragte die Darstellung des Jago durch William Dooley alle andern, übrigens auch ausgezeichneten Leistungen.

81

N a c h t r ä g e zum M ä r z 62

Am 28.3. fand im "Haus der Jugend" eine Feierstunde aus Anlass des E u r o p a t a g e s statt, die unter der Leitung des 1. Vorsitzenden der Europa=Union Minden Gert von O e r t z e n stand. dabei wurden 4 Teilnehmerinnen des Europa=Wettbewerbs durch Buchprämien ausgezeichnet. Die Beteiligung am Wettbewerb war nur gering gewesen, ein Zeichen, scheint mir, dass wie Dr.Krieg sagte, "dass Europa noch immer Objekt und nicht Subjekt, noch nicht handelndes und entscheidendes Subjekt in der Weltpolitik.

82

Am 29.3., dem Tage seines Goldenen Priesterjubiläums konnte Dompropst Parensen eine grosse Anzahl von Gästen begrüssen, die zur Ersten Arbeitstagung von D e n k m a l p f l e g e a m t und westfal. Staatsbauämtern nach Minden gekommen waren. Bei der Besichtigung des Domes sprach der Landeskonservator Dr. B u s e n über Pflege und Erhaltung der Baudenkmäler Westfalens. Der Mindener Dom gilt als ein besonders gelungenes Beispiel, wie selbst stark zerstörte Bauten wiederhergestellt werden müssten.

83

A p r i l 62 (Fortsetzung)

Einen A u f r u f zum O s t e r m a r s c h der A t o m w a f f e n g e g n e r versendet Dr. Hans G r e s s e l , der leidenschaftliche Verfechter des Gedankens der Völkerversöhnung und des Friedens.
"Zum ersten Mal", schreibt er darin, "gibt es auch in Ostwestfalen-Lippe einen Marsch, der vom Ostersonnabend bis zum Ostermontag von Detmold über Hameln nach Hannover führt, wo die Abschlusskundgebung stattfindet."
Auf diesen Ostermarsch und überhaupt auf Ziele und Arbeit des Versöhnungsbundes kommt der Chronist, ohne sich damit bei aller Sympathie für die idealistischen Bestrebungen uneingeschränkt zu identifizieren nach Ostern ausführlich zurück. (s. S. 29)

84 a, b

Am Sonnabend, 7.4.62 wurde in der

83

erneuerten Martini=Kirche die J o h a n n e s = P a s s i o n von B a c h aufgeführt. Ausführende und Leitung sind aus der Sammelmappe zu entnehmen. Wenn man die Kirche betritt, fallen eigentlich keine grossen Veränderungen ausser der geweissten Decke auf. Die Erneuerung bestand auch zum grössten Teil in dem sehr schwierigen Einbau einer neuen Heizungsanlage. Die Kirche war heute am Montag 9.4. vom Festkonzert am Sonnabend und vom Festgottesdienst angenehm warm.
Auch über das Festgottesdienst s.Sammelmappe)

87

Nachtrag zur Renovierung der Martini=Kirche:

Wie der Chronist durch ein Gespräch mit Herrn Pastor S t e i n b r ü c k erfuhr, , sind die beträchtlochen Kosten in folgender Weise gedeckt worden:

1. Einbau der Ölheizungsanlage 70 000 DM
   davon aus der Gemeinde 50 000 DM
   Beihilfe der Stadt 20 000 DM

2. Die Ausmalung der Wände, der Decken, der Säulenkapitelle, wobei der z.T. sehr schadhafte Verputz gänzlich erneuert werden musste
   78 000 DM
   davon durch Kirchensteuern 35 000 DM
   von der Regierung Detmold 20 000 DM
   vom Landes 23 000 DM

Damit sind alle Kriegsschäden beseitigt und das schöne Baudenkmal, in dem ja auch in den letzten Jahren sämtliche farbigen Scheiben erneuert sind und das auch seit 2 Jahren eine Lautsprecheranlage besitzt, für hoffentlich lange Zeit eine Freude für jeden Besucher.

Die Westfalenzeitung enthält in der Nr. 85 vom 10.4.62 u.a.eine gutgelungene Aufnahme der erneuerten Kirche.

MT Nr 84 vom 9.4.62

Bericht über ein gemeinsames S i n g e n des J u n g e n C h o r e s und der Berliner Ferien-Kinder auf der Lutterschen Egge. *Archiv 19.4.62*

87a

ebda

Erfolge der Mindener S e e n o t - P a t e n - b o o t e im Sturmjahr 1961.. In 68 Einsatzfahrten wurden durch den Seenotrettungskreuzer "H.H.Meier" und das Seenotrettungsboot "Borkum" 85 Personen dem nassen Tode entrissen.

ebda

Die Mindener Freiwillige F e u e r w e h r *ist nunmehr 90 Jahre alt*

Eine Erinnerung an frühere Zeiten weckt das 75=jährige Jubiläum des C a f e S c h m i d t, das die Tradition der seit 1812 bestehenden "Kaffeestoube Rousseau" seit 1887 fortsetzte. Das MT Nr. 85 vom 10.4. bringt über das Jubiläum, den Gründer Karl Schmidt, den jetzigen Eigentümer und die Geschichte dieses ältesten Kaffeehauses Mindens einen ausführlichen Bericht. x

Die gleiche Nr. des MT berichtet über das E cho. das eine Sendung der "Deutschen Welle" über Minden 9000 Km weit in dem ehemaligen Deutsch Südwest-Afrika (Windhuk) gefunden hat.

Ein Zeugnis für die rege Bautätigkeit in Minden - Hochkonjunktur! - ist der illustrierte Bericht im MT Nr. 86 vom 11.4. über die Neubauten im Gelände zwischen den "Sieben Bauern" Zähringer Allee und Sandtrift. Nicht weniger als 1200 Wohnungen entstehen hier für die Nato!
Es bleibt eben für den Chronisten die Feststellung, dass sich die Stadt ständig weiter ausbreitet und sozusagen "aus allen Nähten" platzt. Ob das unbedingt als "Fortschritt" anzusehen ist, bleibe dahingestellt!

Im Stadttheater brachten die Detmolder als letzte Neuinszenierung dieses Winters die Operette von Nico D o s t a l : "U n g a r i s c h e H o c h z e i t " und zwar mit grossem Erfolg. "Temperamentvoll serviert" nennt Frau Dr.Schüttler in ihrer Besprechung (MT Nr. 85 vom 10.4.) die Aufführung. Und sie hebt mit Recht hervor, dass es sich hier um eine Operette handelt, die nach Text und Musik vor andern Operetten beträchtlich herausragt. Auch das Orchester und die Darsteller finden eine gerechte und meist lobende Würdigung.

Eine Bilanz der V o l k s h o c h s c h u l e zieht das MT Nr. 86 vom 10.4.
Einzelheiten sind der Sammelmappe zu entnehmen. Zahlen "beweisen" zwar viel, aber sie täuschen auch! Einen "erfreulichen Bildungswillen der Bevölkerun" glaubt der (ungenannte) Verfasser dieser "Bilanz" aus den Hörerzahlen feststellen zu können 5779 Hörer besuchten die einzelnen Vorlesungen usw.der VHS ("Ein ungewöhnlich gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass andere vergleichsweise grössere Städte nur einen Bruchteil dieser Hörerzahl in ihrer VHS erreichten")
Am Schluss seiner Bilanz weist der Vf. mit Recht darauf hin, dass der Wiederaufbau des Körner=Magazins im Dienste der VHS und als ein neues Kulturzentrum sehr zu begrüssen wäre. Videant consules!

x s. dazu Chron. Jahrgang 1964 S. 186 (Ende des Cafés) 1.X.64

MT Nr. 87 vom 12.4.

92

Unter Nr. 90 war von einem grossen Bauvorhaben die Rede, das zwischen der Strasse Nach den Siebenbauern un- und der Sandtrift durchgeführt wird.
Gleichzeitig entstehen an der Stiftstrasse, vielmehr Stiftsallee, weitere 5 Wohnblocks mit 418 Mietwohnungen, 12 Eigenheimen und 4 Läden, die vom A l l i a n z = k o n z e r n errichtet werden

92

[Ergänzung S. S.31 Nr 111]

Wenn man - wann? - einmal auf die Zeit zurückblicken wird, da Deutschland noch von den Siegermächten und späteren Verbündeten besetzt war, wird man vielleicht das folgende mit Interesse lesen: Da schreibt "Malte" d.i ein Herr Quarg vom MT im Rahmen der übrigens sehr lebendig geschriebenen "Mindener Miniaturen" eine Betrachtung, betitelt "Die Cameronians und unser Geduldsfaden". Darin äussert er sich abfällig über das mitunter unqualifizierbare Verhalten englischer Soldaten in den letzten Wochen. Es waren mancherlei Dinge vorgekommen, die allerdings die Kritik der deutschen Zivilbevölkerung herausfordern mussten, Schlägereien, Raubüberfälle, Diebstähle usw.
Aber - Alles verstehen heisst alles verzeihen - der rechtlich denkende Mann von der Presse bemüht sich zugleich in rührender Weise, die Übergriffe zu verstehen und mit dem Mantel der Bündnisliebe zuzudecken. Auch Deutsche Bundeswehrsoldaten hätten ... usw!
Als Zeichen für die Stimmung der Bevölkerung 17 Jahre nach dem Kriege scheint dem Chronisten diese Betrachtung immerhin bemerkenswert.

93

Am Freitag 13. 4. 62 spielten die Bielefelder im Stadttheater Offenbachs "Hoffmanns Erzählungen" und zwar in einer ganz ausgezeichneten Aufführung. Bis zum Montag 16.4. war merkwürdigerweise noch keine Besprechung im MT erschienen, so dass der Chronist, der zwar nicht gerade ein unmusikalisches Rindvieh zu sein glaubt, aber auch gerade kein Fachmann ist, es wagen muss, ein naives Laienurteil der Chronik anzuvertrauen, das sich aber immerhin auf die Vox populi des beifallsfreudigen Publikums stützen kann. Da nenne ich in erster Linie die prächtige Wiedergabe der Puppe Olympia durch Christiane Schütt, die venetianischen Kurtisane Giulietta durch Ursula Wendt, der Antonia durch Else Dehli und den Hoffmann Zdenko Richters. Auch die Inszenierung und die musikalische Leitung, die Bühnenbilder und die Tänze waren ausgezeichnet; die Kostüme im 2.Akt waren vielleicht etwas zu farbenfroh. Das mitunter wegfallende Sextett am Schlusse der Giulietta=Szene war ebenso wirkungsvoll wie die noch immer nicht abgedroschene Barcarole, die m.E. eine der schönsten melodischen Erfindungen Offenbachs darstellt.

Die berühmten "ältesten Leute" - der Chronist fängt leider allmählich an dazuzugehören! - erinnern sich nicht, einen so abscheulichen "Frühling" erlebt wie der des Jahres 1962. Noch jetzt - Mitte April fehlen Wärme, Sonne, Blühen und Grünen. Die Bäume denken gar nicht daran, auszuschlagen. Statt dessen Kühle, ja, sogar Kälte , starke Schneefälle an der Riviera! - ewiger Regen und Hochwasser, das erst jetzt allmählich zurückzugehen beginnt

94

Immerhin tröstlich, dass das MT eine Schilderung vom Bau der neuen Umkleidehalle am Sommerbad mit den Worten überschreibt: "Der Sommer wird schneller da sein als der Einweihungstermin. .."

N a c h t r a g :

95

Bei der Jahresversammlung des F r e m d e n - v e r k e h r s v e r e i n s an der Porta 5.4.62 sprach Dipl.Ing. I b r ü g g e r über die Bedeutung Mindens als Strassenkreuz und über notwendige neue Strassenführungen, um die Rolle als wichtiges Strassenkreuz zu halten.
(Nähere Angaben darüber MT Nr.83 vom 7. .62)

Im gleichen Zeitungsausschnitt finden sich wichtige Angaben über
die Firma S c h o p p e & F ä s e r, deren neues Bürogebäude gerichtet wurde,

die Firma M e l i t t a , die eine grosse LKW=Kolonne nach Süddeutschland in Bewegung gesetzt hatte, um sich in den süddeutschen Kaffeemarkt einzuschalten,

den starken Besuch der Schachtschleuse und des W a s s e r s t r a s s e n k r e u z e s.

und über die Einrichtung einer neuen Funkanlage für die Mindener F e u e r w e h r.

96

"Spannungen" (vonEdward Staempfli(- "Rhapsody in Blue" (vonGeorge Gershwin) - "Coppelia" (von Leo Delibes) - das waren die Titel der Balletts, die die Bielefelder am Montag 16.4.62 auf einem B a l l e t t a b e n d darboten. Das erste Ballett war als "Uraufführung" auf dem Theaterzettel bezeichnet; es ist - wie der Komponist über sein Werk berichtet - einer Anregung des Intendanten Dr. Klaiber in Bielefeld folgend, als sein 4 Ballett geschaffen worden und sollte "ein handlungsloses" Ballett sein. Es wurde vom Publikum mit nur spärlichem Beifall bedacht. Stärker wurde die Zustimmung des Publikums spürbar, als die, eine einfache Handlung mit allen choreographischen Mitteln darstellende "Rhapsodie" zu Ende war, aber die schon 1870 entstandene "Coppelia" riss die Zuschauer einfach zu spontanem Beifall hin. (Vgl. den Theaterzettel in der Sammelmappe ()

Die berühmtesten Leute , denen man, da$ sie die ältesten sind, ohne Recht eine besondere Gabe der Vorausschau zuzuschreiben pflegt, erinnern sich nicht, jemals einen so überraschenden und ostertermoingerechten Witterungsumschwung erlebt zu haben, wie ihn dieses Osterfest für Deutschland brachte! Pünktlich am Karfreitag brach der Frühling an, aber gleich mit Vehemenz und die Folge war zum Osterfest eine förmliche Völkerwanderung von Hunderttausenden von motorisierten oder nichtmotorisierten luft=, sonne= und wärmehungrigen Ausflüglern.Hochbetrieb auf den Autobahnen, in den Gaststätten, im In= und Ausland! Der weiteste„Ausflügler" war eine amerikanische Rakete, die am Ostermontag abgeschossen, am Donnerstag den Mond erreichen, dort sanft landen und alle möglichen Dinge, die es nur auf dem Mond gibt, zur Erde funken soll. Spätere Leser, die sich nach Jahrzehnten vielleicht, zum Lesen dieser Chronik herablassen mögen, werden vielleicht denken: "Olle Kamellen!" und mit echt epigonenhaftem Hochmut feststellen, wie herrlich weit es die Welt bis dahin gebracht haben wird! Und wie lächerlich rückständig sie noch anno 1962 war! "Le chroniqueur ricane...!

MT Nr.91 vom 17.4.62

"Malte" d.h. Herr Quarg vom MT, der schon seit Monaten die oft sehr lesenswerte Sparte der "Mindener Miniaturen" verfasst, berichtet über eine erregte Sitzung im grossen Kreishaussaal, bei der es um die Errichtung einer neuen Industrie in Minden geht:
Dem Beschlussausschuss lag ein Antrag auf Genehmigung zur Errichtung einer A u f b e r e i t u n g s a n l a g e f ü r b i t u m i n ö s e S t r a s s e n b a u s t o f f e u n d T e e r s p l i t vor. Einzelheiten über diese Sitzung sind aus der Sammelmappe zu entnehmen.

Am 13.4. verunglückte und am 19.4. starb in Minden a~~xx~~ der Maler und Graphiker K a r l H a r d t.
Über die Persönlichkeit und das stille Schaffen dieses in der Öffentlichkeit wenig hervorgetretenen Künstlers wird der Chronist nach einiger Zeit Näheres zu erfahren versuchen. (s. S. 32)

Am Ostersonnabend 21.4.62 veröffentlicht Margarete D ö h l e r ein Gedicht " M a r i a "

MT Nr. 93 vom 19.4.62
Ein Mindener , Heinrich M a j o w s k i , Sohn des Reichsbahnamtmanns Majowsky in Barkhausen, wirkt als Violoncellist in dem 1950 gegründeten D r o l c - q u a r t e t t mit, dass sich z.Zt. auf einer Konzertreise durch Amerika befindet. Das MT veröffentlicht eine Aufnahme dieses Quartetts und spricht die Hoffnung aus, dass es eines Tages vielleicht auch in Minden zu hörensein wird.

Thornton W i l d e r s Schauspiel "Unsre kleine Stadt" wurde als Abschluss der Theateraufführungen dieser Saison im Stadttheater am 18.4. gegeben. Ausführliche Würdigung des nun 65=jährigen Dichters im MT vom 17.4.

MT Nr. 95 vom 24.4.62

Illustrierte Schilderung des durch das überraschend sommerlichen Wetter in den Ostertagen veranlassten R e k o r d v e r k e h r s .

Am Beispiel des Studienrats Dr. Wilhelm W i l m s - m e y e r , der am 24.4. sein 75. Lebensjahr vollendete und dessen Leben und Wirken das MT in einem Aufsatz (Mt Nr.95 vom 24.4.) würdigte, will der Chronist das Schicksal so manchen westfälischen Menschen illustrieren. Ein Leben schlichter und stiller Pflichterfüllung - weiter nichts; aber das ist viel. Zugleich aber ist es ein Beispiel für die Härte des Schicksals, das in den Jahren des 2. Weltkriegs so viele Familien schlug und fast völlig vernichtete: Dr. Wilmsmeier verlor bei dem schweren Bombenangriff vom 6.11.1944 mit einem Schlage sein Haus, seine Frau, einen 23=jährigenSohn und die 18=jährige Tochter und fand sich doch mit westfälischer Ausdauer ins Leben zurück Der Chronist meint, dass ein solches Schicksal es wert ist, in einer Stadtchronik aufbewahrt zu werden.

Zu den wichtigen geistigen Strömungen der Zeit und der Stadt - und auf die Aufzeichnung geistiger Strömungen kommt es dem Chronisten vor allem an! - gehört unbestreitbar der V e r s ö h n u n g s b u n d.
Ihr Mindener Leiter, Stud.Rat Dr. Hans G r e s s e l , übergab mir soeben eine Reihe von Druckschriften die die Ziele und das Wesen des Versöhnungsbundes darstellen. Dazu gehört auch die Planung des Ostermarsches der Atomwaffen=Gegner von Detmold über Hameln nach Hannover in den Tagen vom 21 - 23. April.
Das Material, das Dr.Gressel dem Chronisten zur Verfügung stellte, besteht aus folgendem:

1. eine handschriftliche Aufzeichnung Dr.Gressels über Die Mindener Ortsgruppe des Versöhnungsbundes.
2. Flugschriften: "Hiroshima" , -"Gegenwartsaufgaben des Versöhnungsbundes" - "Was können wir für den Frieden tun? - Sonderabdruck aus dem Weltkirchenlexikon über den "Pazifismus" und den "Versöhnungsbund"
3. Material zum "Ostermarsch".
4. Einladung der Ortsgruppe zu verschiedenen Monatsversammlungen.

Der Chronist, der selbst N i c h t Mitglied des Vb. ist -aus Gründen, die hier aufzuzählen belanglos ist - glaubt damit späteren Lesern der Chronik und wissenschaftlich interessierten Erforschern der Stadtgeschichte wertvolles Material zur Verfügung gestellt zu haben.
Ob die Arbeit des Versöhnungsbundes sich späteren Generationen als Utopie erweisen wird, oder ob sie wirklich Bausteine einer friedlichen Zukunft der Welt geliefert hat, lässt sich heute noch nicht prophezeien
Immerhin darf, so meint der Chronist - ein Hinweis auf den Idealismus dieser Bewegung in einer Stadtchronik nicht fehlen.

105

Der erste B uabschnitt bei den Schul= und Hallenbad=
bauten auf dem Königsplatz wurde am 28.4. mit dem
R i c h t f e s t beendet. Der übliche R chtschmaus fand
im Anschluss an die H ille=Bille= Klopferei auf dem
Bauplatz in der Tonhalle statt.
Das MT Nr. 99 vom Sbd. 28.4.62 berichtet darüber ausführlic

106

Die gleiche Nr. des MT enthält einen Bericht über
die A b s c h i e d s p a r a d e für Oberstlt. Buch-
horn, dem ersten Nachkriegs=Bataillonskommandeur des
Pionier bataillons, das am 3.2.59 in Minden einzog.
Die Parade fand am 28.4. 10 Uhr auf dem Weserstadion,
ein offizieller Abschiedsabend am Freitag, 27.4. im
Offizierskasino statt.
Der Chronist, der wegen einer Reise nach Berlin an
beiden Veranstaltungen nicht teilnehmen konnte,
verweist auf die ausführliche Schilderung im MT.

105b

MT Nr. 99 vom 28.4.62
Das 10=jährige "Jubiläum" des 1952 fertiggestellten
Postgebäudes am Gr. Domhof gibt der Zeitung Gelegen-
heit,ausführlich über die Geschichte der Mindener
Post und ihrer Schicksale in den vielen verschiedenen
Postämtern zu berichten. Für die Geschichte der Stadt
ist dieser historische Überblick ein sehr wesentlicher
Beitrag.

105b

Ein Vortrag über seine Radfernfahrt nach Kenia und zum
Kilimandscharo, gehalten von Karl=Heinz P i l l -
h o f e r , Stud. der Fernmeldetechnik an der TH Hannover
am 27.4. beschloss die Reihe der Veranstaltungen des
BZA=Sozialwerks. Auch an diesem Vortragsabend konnte
der Chronist aus dem oben angegebenen Grunde nicht
teilnehmen.
Bericht darüber MT Nr.99 vom 28.4.62

105b

Alfons und Aloys K o n t a r s k y boten das letzte städt
Abonnementskonzert an zwei Klavieren im Stadttheater.
Bericht darüber in der gleichen Nr. des MT.

107

Am Montag 30. April 62 sprach in der Aula des Gymnasiums
im Rahmen der Vorträge der Kant=Gesellschaft (letzter
Vortrag) Prof. Dr. Erich H e i n t e l = Wien über das
Thema "Nietzsche und der "Mann ohne Eigenschaften" (Musil)"
Die (nicht signierte) Besprechung des Vortrags im MT
Nr.102 vom 3.Mai lässt es den Chronisten besonders
bedauern, dass er wegen seiner Berlin=Reise den Vortrag
nicht gehört hat. Wenn der Roman Robert Musils
"ein Protest gegen die fahrlässige Selbstgefälligkeit
des Vorkriegsbürgertums" ist, so mögen der Roman wie der
Vortrag besonders den älteren Hörern wie ein Vor-
wurf erschienen sein, denn wie wenige Menschen mögen
damals von dieser "Schuld" freizusprechen gewesen sein.?
Ist aber die Gegenwart, der Mensch des Wirtschafts-
wunders, nicht genau so wie die Generation vor 1914
in Gefahr, der gleichen Selbstgefälligkeit zu ver-
fallen?Und dem gleichen schwung= und glaubenslosem
Skeptizismus?

Auf S. 22 der Chronik wurde unter Nr.88 am, b,c,d, vom Emp fang einer Delegation aus Berlin-Wilmersdorf in Minden berichtet. Nunmehr trafen in der Stadt 15 ältere Berliner aus Wilmersdorf auf Einladung der Stadtverwaltung ein, die an der Porta 3 Ferienwochen verleben werden. Das MT Nr.102 vom 3.5. enthält einen illustrierten Bericht über dem Empfang der Gäste, unter denen sich sich auch ein gebürtiger Mindener, der 82-jährige August Kuhlmann befand.

Eine der ältesten Mindener gewerblichen Betriebe, die B i e r = G r o s s h a n d e l s f i r m a A d o l f K e m e n a bestand am 4.5.62 100 Jahre. Das Mt Nr. 103 vom 4.5.62 bringt aus diesem Anlass einen längeren bebilderten Bericht

Vom 7. bis zum 20. Mai dient auf dem sog. Dreiecksplatz an der Portastrasse ein grosses, mit den modernsten Mitteln ausgerüstetes Zelt, dessen Innen= und Ausseneinrichtung für einen grossen Zuhörerkreis berechnet sind (1000 Personen!) der m i s s i o n a r i s c h e n V e r k ü n d i - gung. Der Evangelist Pastor H a n s e n hält dort jeden Abend um 20 Uhr Vorträge über Gegenwartsfragen in christlicher Sicht .
Vgl MT Nr. 103 vom 4.5.62

Ergänzung von S.22 Nr. 92
In seinen lesenswerten "Mindener Miniaturen" berichtet "Malte" . d.i. Herr Quarg vom MT über die Untersuchung der bedauerlichen Vorkommnisse (Schlägereien usw.) zwischen englischen Soldaten (die "Cameronians" aus Glasgow,und deutschen Zivilisten durch den Reporter des "Scotish Daily Express", Mr. D i c k ,und das von ihm festgestellte Untersuchungsergebnis Auch hier ist wieder der erfreulich bestimmte und zugleich erfreulich versöhnliche und unparteiische Ton des Berichtes hervorzuheben.

Auf der gleichen Seite findet sich ein Bericht über den U m z u g des A r b e i t s a m t e s nach H e r f o r d . Die freiwerdenden Räume an der Hermannstrasse werden von der Kreisverwaltung (Rechtsamt, Veterinäramt, Ordnungsamt) belegt.

MT Nr. 104 vom 5.5.62

Beim Frühjahrsappell des Bürgerbataillons am Sonntag, 6.5. wird der Stadtmajor besonders treuen Mitgliedern ein neues E h r e n z e i c hen (Abb. im MT) übergeben.

Ergänzung zu S. 28 Nr. 98

Über das Schaffen des am 13.4. in der Kaiserstr. tödlich verunglückten Mindener Malers und Graphikers K a r l H a r d t bringt das MT Nr.99 vom 28.4. eine leider recht kurze Würdigung und veröffentlicht dabei - natürlich unfarbig - 2 seiner letzten Schöpfungen: ein Ölbild, das der Künstler nicht mehr mit einem Titel versehen konnte (es stellt einen Blick aus dem Fenster auf eine Kirche dar, auf dem Fensterbrette eine Flaschenvase mit einem Herbstlaub zweig); das zweite Bild ist eine Porträtskizze in Kohle. Beide Bilder lassen den frühen Tod des begabten Künstlers umsomehr bedauern.

MT Nr. 99 vom 28.4.

Schilderung der Todtenhausener alten Schule, dessen Glockentürmchen jetzt abgerissen wurde, Gleichzeitig als kurzer Beitrag zur Heimatgeschichte nicht ohne Interesse.

Das Folgende werden die kritischen Stadtväter vielleicht mit missbilligendem Stirnrunzeln in der Stadtchronik finden. Familiäre Dinge gehören ebenso wenig in eine Chronik wie Morgensterns berühmtes Huhn in die „Bahnhofshalle, nicht für es gebaut", dem aber doch die allgemeine Sympathie gehört, "selbst an dieser Stätte, wo es stört"! Hier handelt es sich nämlich um die Geburt eines Enkels des Stadtrechtsrats Krieg, Veit Rohde, geboren nicht mal in Minden, sondern in Hamburg. Aber der Chronist hat ausnahmsweise den "Fall" in ein paar Versen gewürdigt, die der Chronik beizulegen er sich nicht verkneifen kann.

Einen kleinen Ausflug nach D ä n e m a r k gewährte eine kleine Ausstellung dänischen Porzellans und dänischer Landschaftsbilder, die im kleinen Rathaussaal 21 - 29. April veranstaltet worden war. Gleichzeitig machte der Ratskeller in einer Dänischen Woche mit Dänischen Spezialgerichten bekannt. Der nicht besonders "verfressene" Chronist begnügte sich mit dem Studium der Speisekarte!

Mit dem Stand der N e u b a u t e n in Minden, und zwar denen auf dem Königsplatz und denen auf dem rechten Weserufer beschäftigen sich die Nrn des MT vom 25.4. und vom 26.4. Bilder zeigen den raschen Fortgang der Arbeiten . Nach ihrer Beendigung wird der Chronist eine ausführlichere Schilderung der neuen Bauten in die Chronik einreihen.

Mit der Persönlichkeit und dem Schaffen des früheren Rektors der Schule in Barkhausen Dr. Heinrich H o l l o , der am 3.5. in Detmold seinen 75.Geburtstag feierte,

beschäftigt sich die Nr. 102 des MT vom 3.5.62.
Dr. Hollo ist der Autor eines Stückes aus der Mindener Stadtgeschichte der Reformationszeit, betitelt "So lange die Erde steht...". Er widmete es der Goethe-Freilichtbühne an der Porta, und dort wurde das Stück ~~es~~ einstudiert und soll in diesem Sommer aufgeführt werden.. (ist nicht gekommen!)
Der Chronist wird zu gegebener Zeit auf das Stück zurückkommen. (Die „gegebene Zeit" kam nicht!)

Am 1.5.62 führten die beiden Segelflugzeuge "Max" und "Moritz" des Mindener Aeroklubs einen Überlandflug nach Hanau durch. Das eigentliche Ziel, Mannheim, wurde zwar nicht erreicht, aber der Überlandflug bis Hanau ist immerhin eine anerkennenswerte sportliche Leistung.

Am Sonntag 6.5.62 fand an der Weserbrücke das traditionelle A n w a s s e r n der Mindener Rudervereine - auch der Schülerrudervereine - statt. Dabei wurden ein Zweier und eine Einer des Wassersportvereins Minden=Oberstadt auf die Namen "Finale" bezw. "Leke" getauft. Die Begrüssung der trotz des kühlen und regnerischen Wetters zahlreich erschienen Gäste und Sportler hatte der stellv. Bürgermeister MdB Dr Mosel übernommen und die Taufe der neuen Kajaks vollzog der Vorsitzende des genannten Wassersportvereins Oberstadt. Anschliessend an die kurze Feier und das Hissen der Flaggen verteilte das Pi.=Bataillons zünftige Erbsensuppe an die jungen Sportler.

In der gleichen Nr. 105 vom 7.5. findet sich eine Schilderung vom Frühjahrsappell des Bürgerbataillons Dabei wurde erstmalig das neue E h r e n - z e i c h e n für treue 50=, 40= und 25=jährige Mitgliedschaft an 70 Bürgerschützen verliehen.

Mit einer gelungenen Aufführung von Scribes Lustspiel "Ein Glas Wasser" beendete das Stadttheater Bielefeld seine diesjährige Spielzeit. Frau Dr. Schettler berichtet darüber in Nr.105 vom 7.5.

Schliesslich sei noch eine Schilderung einer Mittel= und ostdeutschen Feierstunde im Stadttheater erwähnt, die sich in der gleichen Nummer des MT findet.

Nachtrag zum 1.5.62

Ein Teil des bisher in der Hauptpost untergebrachten F e r n m e l d e b e z i r k s wird Mitte dieses Monats in das Haus Ecke Linden= - Portastr. (Lindenstr. 37) verlegt werden. Das MT Nr. 101 vom 1.5. berichtet über diese Umorganisation und bringt gleichzeitig ein Bild des betr. Gebäudes.

Einer gründlichen Umgestaltung wird z.Zt. der bisher mit Rhododendronbüschen bepflanzte Platz vor dem Stadthaus am Grossen Domhof unterzogen. Die Erinnerungssäule mit den Kanonen aus den Kriegen 1864/1866 und die alten Kanonen bleiben erhalten, Ein "freier Architekturplatz" soll an die Stelle der Büsche treten; ob er dadurch schöner wird, bleibt abzuwarten; die Rhododendronbüsche waren in der Blütezeit immerhin ein Schmuck...!

Die "M ü n c h e n e r C h o r b u b e n " machten am 8/9 Mai kurze Rast auf ihrer Reise nach Dänemark, Schweden und Norwegen. In der Mai=Andacht im Dom am Sonntag trugen sie mit herrlichen Stimmen Marienlieder vor.
(Vgl.MT vom 8.5. Nr. 106)

MT Nr.108 vom 10.5.
Bericht über die Jahreshauptversammlung der CDU

ebda:
Wie alljährlich so hat auch diesmal der "Verein reisender ~~Kaufleu~~ Schausteller" Mindener Waisenkinder zu einem kostenlosen Besuch der M a i m e s s e eingeladen. Die diesjährige Messe unterscheidet sich übrigens in nichts von früheren Messen: derselbe Lärm, die gleichen "Attraktionen", der gleiche Andrang, die gleiche Atmosphäre! Kritisch die Stirn zu runzeln, geringschätzig die Achseln zu ziehen, erscheint dem Chronisten durchaus unangebracht, denn immerhin : "Hier ist des Volkes wahrer Himmel..!

"Eins der erfolgreichsten Jahre" - so nennt der Vorstand der Gemeinnützigen S i e d l u n s = und W ohn u n g s g e n o s s e n s c h a f t das Geschäftsjahr 1961. Am Freitag führt er in der Tonhalle die 8. Vertreterversammlung durch~~führen~~, aber der Geschäftsbericht wird bereits in der Nr. 107 vom 9.5. des MT ausführlich besprochen. (S.Sammelmappe)

Ebenfalls mit Neubauten beschäftigt sich die Nr. 108 vom 10.5 des MT. In Wort und Bild wird hier die Umwandlung des Stadtbildes durch Hochhäuser und Wohnblocks an der Goethestr. also am Stadtrand geschildert. Die Stadt "frisst" die Landschaft auf!

Am Freitag 11.5. sprach der bekannte und vielum-

Zu
Wien

umstrittene Kirchenpräsident P. Dr. Martin N i e m ö l l e r im Sinne und auf Einladung des Versöhnungsbundes über das Thema "C h r i s t u n d K r i e g " im überfüllten Stadttheater. In seiner fast 2=stündigen Rede verfocht erin packen der Weise und mit glänzender Diktion diebekannten Gedanken und Ziele des Versöhnungsbundes: Nie wi de Krieg! - Kampf dem sinnlosen Wettrüsten! - Gefahr der Weltvernichtung durch die Atomwaffen! - Gewaltloser Widerstand! In seiner einleitenden Ansprach wies der 1.Vorsitzende der Ortsgruppe Minden des Versöhnungsbundes, Dr. Hans G r e s s e l auf die Ideen des Versöhnungsbundes hin. D r Beifall und der Eindruck war gross. Zur Diskussion meldete sich allerdings niemand. Was wäre auch gegen diese Gedanken einzuwenden? Auch der Chronist stimmt ihnen rückhaltlos zu, bloss --- seit der ersten Atomspaltung 1954 h a t der Mensch die Formeln für die Herstellung von Waffen inder Hand, die nicht nur Leben, nein, d a s Leben vernichten können! "Fin du siècle"=Stimmung lag über der Versammlung, mehr noch: makabre Fin=de=la=vie = Stimmung! Gleichgültig wie man über den Versöhnungsbund denkt, es ist gut, dass es ihn gibt! Mahner müssen s in, auch wenn die Geschichte ihre Warnungen ad absurdum führt!

Wahrhaft herzstärkend war dagegen eine ander "Versammlung" unter freiem Himmel. Im Glacis, an seiner schönsten Stelle, an der "Wilhelmshöhe" beim Artilleriedenkmal gegenüber dem Gymnasium sang die Jugend beim Schein von Fackeln und Lampions Frühlingslieder, Volkslieder, Lieder zu Ehren der Mütter, am Vorabend des Muttertages. Es war ein Abend der Hoffnung auf unsere Jugend, der das Schicksal eines dritten Weltkriegs, der nur mit der Vernichtung des Lebens überhaupt enden könnte, erspart bleiben möge!
(Vgl.MT Nr.109 vom Freitag 11.5. und vom Sonnabend dem 12.5.)

Vom unbeugsamen Aufbauwillen des deutschen Volkes zeugte auch die am Sonnabend 12.5. erfolgte Übergabe des grossen Z e w a = F a l t k i s t e n - w e r k e s der Zewa=Faltkisten fabrik Waldhof= Mannheim am Hafenbecken
Das MT Nr. 109 vom 12.5. berichtet in Wort und Bild auf einer Sonderseite über dies s für Minden hochwichtige Ereignis.

Zu 128

Ergänzung zu S. 35 Nr. 128

Eine nicht übermässig klare Bildreportage mit Text im MT Nr 111 vom 14.5. vermittelt einen ungefähren Eindruck vom Singen der Jugend im Glacis am Vorabend des Muttertages. Besonders die aus Lichtern gebildete "Flammenschrift" - DANK DEN MÜTTERN - war eindrucksvoll.

Noch einmal das Z e w a = F a l t k i s t e n werk: Es erhielt am Sonnabend 12.5. den Besuch ~~durch~~ zahlreicher Mitglieder des "Wesertages 1962", der in Bad Oeynhausen in der letzten Woche getagt hatte. Kurzer Bericht darüber im MT Nr. 111 vom 14.5.

Wegen der Auswirkungen, die sie auch für Minden später haben könnte, sei hier auf die Tagung des Westfälischen H e i m a t b u n d e s hingewiesen, die rund 250 Delegierte des "Kleinen Westfalentages" in Herford versammelte. Man sprach dort von den künftigen Aufgaben des Heimatbundes, kündigte noch stärkere Verbindungen mit Berlin an und setzte sich für eine Förderung des L a i e n s p i e l s in Schulen und Vereinen ein. Die Dichter müssen, so sagte Dr.Martin K r u g = Münster mehr als sa bisher durch finanzielle Unterstützung in den Stand gesetzt werden, für Laienspielvereinigungen und =bühnen zu schreiben.
(Darüber MT Nr 111 vom 14.5.)

Der Sicherung der Goethe=Freilichtbühne an der Porta dienen interessante Arbeiten, die vom Sonnabend dem 12.5. an durchgeführt werden. Man "nagelt " dort die steilen Felswände fest, die die die Seitenwände des Theaters bilden" Sie drohen abzustürzen, und das könnte die katastrophalsten Folgen für die Zuschauer haben und die Aufführungen in dieser Freilicht bühne auf Jahre hindurch unmöglich machen.
(Vgl.MT Nr. 11 vom 14.5.)

Einen ausführlichen Nachruf für den am Sbd.12.5.62 im Alter von von 79 Jahren in Minden verstorbenen langjährigen Kreisheimatpfleger, Kreiswiesenbaumeister i.R. Paul B r e i t e n b a c h bringt das MT vom 16.5. Nr 114. Der Verstorbene, der wegen seines schlichten, unaufdringlichen freundlichen Wesens allgemeine Sympathien genoss, hatte sich als Kreisheimatpfleger und als Organisator unzähliger Wanderungen und Fahrten des Geschichtsvereins grosse Verdienste erworben.

Der alte Mindener B a h n h o f wird umgebaut. Die historische burgähnliche Fassade vom Jahre 1847 bleibt erhalten, aber im Inneren sind alle möglichen Verbesserungen und Modernisierungen geplant. Über den Fortgang der in 3 Wochen beginnenden Arbeiten wird später zu berichten sein. Hier genüge dieser erste Hinweis.

Weiteren baulichen Veränderungen gilt ein Bild=
bericht im MT Nr. 112 vom 15.5. Es handelt sich
um eine Umgestaltung des B a h n h o f v o r =
p l a t z e s, um den immer stärkeren Autover=
kehr besser egeln zu können. , und weiter um
die Verbesserung der Strassenbeleuchtung auf der
g a n z e n Strecke von Barkhausen bis zur
Stadtgrenze Meissen.

Wichtig für die Geschichte der kirchlichen Ver-
hältnisse unserer Zeit scheint dem Chronisten
der Verlauf und die Forderungen, die auf dem
evgl. K i r c h e n t a g in Hartum laut wurden.
Superintendent H e v e n d e h l schilderte in
längeren Ausführungen über die Wandlungen, die
der Krieg, die Flüchtlingsnot nach dem Kriege
und die Mechanisierung des gesamten Lebens in
bäuerlichen Schichten und im kirchlichen Leben der
Dorfgemeinden ver ursacht haben.
Das MT Nr. 112 vom 15.5. bringt darüber eine so
eingehende Schilderung, dass die Chronik auf
Sammelmappe Nr. 135 verweist.

Ausser dem K l e i n g o l f p l a t z an der
Schachtschleuse besitzt Minden nunmehr vom 18.5.
ab einen zweiten, der wegen seiner zentraleren
Lage nahe der Weserbrücke am Anfang von Kanzlers
Weide vielleicht noch stärker benutzt werden wird
als der an der Schachtschleuse. Bürgermeister Pohle
und Stadtdirektor Hesse wohnten dem Eröffnungsakt
bei. Vgl. MT Nr. 115 vom 18.5

Die gleiche Nummer des MT bringt eine Schilderung
von der Erweiterung des S ü d f r i e d h o f e s
auf 30 Morgen und zwar zum Gelindeweg hin.

Pressebesprechung des Kulturausschusses, geleitet vo
Stadtrechtsrat Dr. Krieg. Thema: Die Theater-
pläne des Stadttheaters im nächsten Winter.
Wegen des "alarmierenden Rückgangs des Theater-
besuchs" - schuld daran mag u.a, das Fernsehen sein
- werden künftig nur noch 4 Abonnementreihen
aufgelegt. Frau Dr. Schettler berichtet eingehend
über die im Schauspiel, in der Oper, in der Operette
in Aussicht genommenen Stücke. . Ausserdem sind
6 Sondergastspiele geplant.

In der U n i v e r s i t ä t s w o c h e dieses
Jahres vom 21 - 27. Oktober wird das Thema aller
Vorträge "Freiheit" lauten: Die politische Freiheit
Freiheit in psychiatrischer Sicht, wirtschaftliche
Freiheit Freiheit in der Erziehung.
Darüber wird im Herbst näher zu berichten sein

Als Erg nzung zu Nr.77 Seite 22
sei hier der grosse Aufsatz von Dr.Paul Horn
über Johann Gottlieb F i c h te zum 200 Geburtstag
erwähnt, der im MT Nr. 116 vom 18.5. erschienen
ist

Stadtverordnetensitzung vom Freitag, 18.5.62

In Anwesenheit einer Delegation aus Berlin=
Wilmershof, die z.Zt. unsere S tadt besucht, wurde
ein grosses Programm erledigt, aus dem hier nur
einige wichtige Punkte hervorgehoben seien:

13

1. Eine Entschliessung zur Frage der O b e r w e - s e r r e g u l i e r u n g wird dem Bund zugeleitet .
2. Entlastung der S t a d t s p a r k a s s e n - organe und Überweisung des diesjährigen Überschusses an das A l t e r s h e i m .
3. Appell des Bürgermeisters, an der am 17. Juni stattfindenden F e s t s i t z u n teilzunehmen
4. Ein formaler Beschluss über die Errichtung einer zweiten städtischen höheren Schule.

Die übrigen Punkte s.MT Nr. 116 vom 19.5.

Verabschiedung d r 15 Berliner Alten, die auf Einladung einen fast dreiwöchigen Urlaub an der Porta genossen hatten und zugle ch die Begrüssung einer Delegation von 28 Berloner Polizisten.
Dabei wurden dem Bürgermeister von den Alten eine Nachbildung des Berliner Bären, und von den Polizeibeamten eine Nachbildung der Berliner Freiheitsglocke überreicht. Ort der Handlung die "Tonne".
V gl Mt Nr 116 vom 19.5.

Der H e i m a t k r e i s a u s s c h u s s K ö s l i n tagte unter der Leitung von Bankdirektor S c h r ö d e r = Düsseldorf in Minden.
Geplant und in Vorbereitung ist als Ersatz für das Kösliner Heimatmuseum die Einrichtung einer "K ö s l i n e r H e i m a t s t u b e "

Das MT Nr. 114 vom 17.5. bringt ein Bild von der besonders tiefen Baugrube (12 m) hinter der Firma Hagemeyer.

Jahreshaupttreffen der Heimatkreisgemeinschaft K ö n i g s b e r g - L a n d im Patenkreis Minden am Sonntag 20.5.62
Aus dem ausführlichen Bericht im MT Nr.117 vom 21.5. geht mit fast erschreckender Deutlichkeit die innere Spaltung des deutschen Volkes auch in den Fragen nationaler Existenz h rvor:
Eine Strömung ist die des Verzichts, des unbeding- Versöh nungswillens auch um den Preis der Entsagung und des endgültigen Verlustes der Gebiete, die doch angeblich "unter polnischer Verwaltung" stehen - und die entgegengesetzte Strömung ist die ebenfalls unbedingte Forderung des Rechts auf die Heimat, vertreten durch die Heimatverbände in diesem Falle der vertriebenen Ostpreussen!
Welche ist nun "illusionistisch", utopisch und "unrealistisch"? Verzicht oder Forderung?
Die Sehnsucht nach einer friedlichen Lösung dieses Hauptproblems drücken beide Richtungen mit gleicher Entschiedenheit aus! Spätere Jahrhunderte werden urteilen!

Auf der gleichen Seite des MT findet sich eine Abbildung des Bischofsportals am Mindener Dom.
Hier soll - als Geschenk der Stadt an die Domgemeinde eine reliefartige Bronzeplatte angebracht werden, statt eines ursprünglich geplanten monumentalen Brunnens auf dem Kleinen Domhof oder im Kreuzhof. Prof. Douglas-Hill, der auch die grosse Plastik an der St.Pauluskirche in der Donlandsiedlung geschaffen hat steht nicht vor Beendigung der Arbeit, und die Anbringung des Reliefs ist im Juni geplant.

MT Nr. 118 vom 22.5.
S.3 und S.4 dieser Nummer enthalten die Schilderung dreier für die Chronik erwähnenswerten Ereignisse:

1. Die Schilderung der 1. Studienfahrt des G e s c h i c h t = und M u s e u m s vereins nach Braunschweig - Schöningen - Helmstedt - Kloster Mariental - Wolfsburg und Gifhorn.
2. Eine zusammenfassende Schilderung der Vorträge des Evangelisten Hansen in der Z e l t - m i s s i o auf dem Dreiecksplat während der letzten 10 Tage vom 1o -22-5-
3. Einen Besuch im H e i m a t bxaxs uxaxhxxx m u s e u m , der "Perle" in schlechter Fassung, Der Bericht weist mit Recht darauf hin, dass die Nachbarhäuser des Museums einen geradezu verwahrlosten Eindruck machen.
   (Der Aufsatz aus der Feder von "Malte" (=Herrn Quarg vom MT) ist leider beim UMbruch etwas durcheinander geraten!)

Nachtrag zu S.39 Nr. 143,2

Am Dienstag dem 22.5. beschloss der Pastor H a n s e n der 10 Tage lang jeden Abend in dem grossen Zelt auf dem Dreiecksplatz sprach, seine Zeltmissionsvorträge mit einem Vortrag über das Thema:"Erlost in alle Ewigkeit", ein Thema, das gewiss absichtlich anklingt an den Titel eines modernen Romans "Verdammt in alle Ewigkeit". - Wieder war das Zelt überfüllt, und wenn die Besucherzahlen allein über Erfolg oder Misserfolg einer solchen Zeltmission entschieden, so könnte man sagen, dass P.Hansen einen vollen Erfolg mit seinen Vorträgen gehabt hat. Der i n n e r e Erfolg lässt sich nicht mit Zahlen ~~erfassen~~ erfassen,

In der gleichen Nr. 119 vom 23.5. findet sich ein kurzer Bericht über den Stand der Arbeiten an der künftigen F e r n g a s v e r s o r g u n g der Stadt. Das von der Gasleitung Ruhrgebiet - Hannover abzweigende Rohr ist bis zur Stadtgrenze bei Neesen schon verlegt. Die ganze Anlage soll im Herbst fertig sein.

Soll ein Stadtchronist auch von sportlichen Vorgängen Notiz nehmen? Wenn einmal die Geschichte der Sportereignisse in Minden geschrieben werden soll, dann wird der Sporthistoriker in Tageszeitungen, Sportzeitungen usw. mehr Material finden als in dieser Chronik. Aber als Symptom, wie weit der Einfluss des Auslandes reicht inunseren Tagen, mag doch die Tatsache festgehaltten werden, dass ein Japaner, Masao Watanabe, im Mindener J u d o k l u b ein 3=Tage=Training in der "edlen" Kunst der Selbstverteidigung, also im Judo durchgeführt hat. Schauplatz: die Turnhalle der Bierpohlschule.
(Vgl. ebenfalls MT Nr. 119 vom 25.5.62

Ein S c h u b e r t k o n z e r t des Mindener Männergesangvereins und der Liedertafel, unter der Leitung des beide Chöre betreunden MD Franz B e r n h a r d am Donnerstag 24.5. im Stadttheater zeugte nicht nur von der Leistungsfähigkeit des Dirigenten und der Chöre, sondern vermittelte der (leider nicht sehr zahlreichen) Zuhörerschaft auch die Bekanntschaft mit einem jungen aber vielversprechenden Bariton, Claus O c k e r .
(Vgl. die Besprechung des Abends durch Frau Dr.Schettle im MT Nr. 122 vom 26.5. und das Programm)

Nur kurz vermerkt der Chronist den Besuch einer m a r o k k a n i s c h e n Delegation bäuerlicher Genossenschaftler bei der Bäuerlichen Bezugs= und Absatzgenossenschaft in Minden.

14 Gegenüber dem Nord=Friedhof an der Marienstr. entstehen abermals neue Wohngebäude, und zwar R e i h e n e i g e n h e i m e des VdK (Verband der Kriegsbeschädigten)

Gleichzeitig mit dem Schubert~~theater~~ Konzert im Stadttheater fand in der Aula des Mädchengymnasiums ein B l i n d e n k o n z e r t statt, über das das Mt Nr.122 vom 26.5. kurz berichtet. Auch hier gelangte vorwiegend romantische Musik zur Aufführung: Wolf, Schubert, Grieg, Loewe, und am Anfang Haydn mit zwei Arien aus der "Schöpfung". Ein überraschend zahlreiches Publikum dankte den blinden Künstlern mit spontanem Beifall

An den vor Jahren verstorbenen Gärtnermeister L o u i s R a s c h e und seine Gärtnerei mit den grössten Spargelplantagen Mindens erinnert eine illustrierte Schilderung im MT Nr.122 vom 26.5.

Eine Chronik soll nach der Meinung des Chronisten versuchen, ein Gesamtbild der Zeit zu zeichnen, ein grossflächiges, aber nicht aus lauter kleinsten Splitterchen zusammengesetztes Mosaik zu bilden, soweit das einem Mitlebenden überhaupt möglich ist. Darin unterscheidet sich die Chronik von der Tagespresse. Jede Zeitung sammelt ihre Jahrgänge in ungefügen Folianten, die meist kein Mensch mehr liest, die aber doch aufbewahrt werden müssen, zum Nutzen späterer historischer Forschung, die auf zeitgenössisches Quellenmaterial zurückgreifen muss. - Aber der Chronist versucht schon jetzt, obwohl er den engerbegrenzten Horizont des Zeitgenossen hat, seine Zeit von höherer Warte zu sehen. Dass das nur selten gelingt, weiss der Chronist auch; "tamen est laudanda voluntas"!
So ist die Erwähnung einer Erzieherkonferenz aufzufassen, die am Montag, 28.5. im Grossen Rathaussaal stattfand. "Deutschlands Schulen um das Jahr 2000" - das war das Thema der - man kann es nicht anders bezeichnen - "Kassandrarufe", die der B e r l i n e r S c h u l r a t Erich F r i s t e r in einem tiefschürfenden und reichlich schwarzseherischen Vortrag ausstiess.
(Recht annehmbare Zusammenfassung des Hauptinhalts des Vortrags und der Nachworte des Bürgermeisters Pohle und des Landrats Kohlmeier im MT Nr.124, 29.5.

149 Auf die am "Tag der Deutschen Einheit" organisierte J u g e n d = F a h n e n s t a f e t t e die in einer festlichen Ratssitzung im Rathaus am 9.Juni empfangen werden wird, weist das MT Nr 125 vom 30.5. hin.

150 Die K a n t g e s e l l s c h a f t schloss ihre Vortragsreihe dieses Semesters ab und beriet gleichzeitig in einer Jahres=Hauptversammlung - an der der Chronist leider nicht teilnehmen konnte - die Redner des nächsten Winters. Ihre Absicht, "in der Auseinandersetzung mit den geistigen Strömungen der Gegenwart Richtung und Möglichkeiten aufzuweisen" (Schuller) wird durch die Namen der in Aussicht genommenen Redner deutlich manifestiert. (Vgl. MT Nr. 120 vom 24.5.62)

150 Das gleiche Blatt des MT zeigt in Bild und Wort, wie durch den Bau eines zweiten grossen Umspannwerkes am Schwabenring - neben dem schon lange bestehenden in Meissen - die S t r o m v e r s o r g u n g Mindens erweitert und gesichert werden soll. Das Umspannwerk soll noch in diesem Jahre fertiggestellt werden.

Minden hat jetzt einen vorbildlichen Platz für Wasserwanderer und Naturfreunde geschaffen: den C a m p i n g p l a t z an der Weser.(Mit dem Fremdling in unserer Sprache wird man sich abfinden müssen; ohne "Camping" geht's wohl nicht mehr!) Ein 8000 qm grosses Gelände dicht bei Kanzlersweide enthält alle Einrichtungen, die die Wanderer zum Zelten brauchen.
Bildbericht im MT Nr.123 vom 28.5.

Das Heimatmuseum war der Schauplatz der 7. NWD= N u m i s m a t i k e r t a g u n g , die unter dem Thema stand: "Not= und Belagerungsmünzen". Über die Redner der Tagung und ihre Themen unterrichtet ein zusammenfassender Bericht im MT Nr.123 vom 28.5.

Die W e l s e in der Weser, über deren Aussetzung schon berichtet wurde, stehen bis zum Jahre 1964 unter Fangschutz. Das war eine der Massnahmen, die der Vorstand der Mindener Interessengemeinschaft zum Schutz der neuen Bewohner unserer Gewässer beschloss.
(Vgl. MT Nr. 124 vom 29.5.)

Bodo Gohrs seit 1952 ... † 26.5.70 Hannover

154

In den "Monographien deutscher Wirtschaftsgebiete Bd.IV (Ostwestfalen=Lippe. Reg.Bez.Detmold) 1957 findet sich auf S.201 eine Notiz über die E i s e n e r z g e w i n n u n g im Wiehengebirge Grube P o r t a . Dort heisst es, "dass im Wiehengebirge bei Porta jährlich etwa dreiviertel Millionen Tonnen Roherz gefördert werden"! Jetzt 1962 muss sich die Grube radikal umstellen. "Statt Erzförderung jetzt Kalksteingewinnung" ist die Überschrift eines Berichts im MT Nr.124 vom 29.5. über die Hauptversammlung der Erzbergbau Porta=Damme AG in Dützen. Es ist immerhin bemerkenswert, dass die Werke, die hier bildlich dargestellt sind vor der Kulisse des Wiehengebirges n i c h t s t i l l g e l e g t werden müssen.

155

D i e K o g g e = T a g u n g 1 9 6 2

verdient wegen ihres Verlaufes und wegen der besonders eindrucksvollen Persönlichkeit des diesjährtigen Preisträgers, Gerhart P o h l , eine besonders eingehende Darstellung.

Vgl auch S 47

Die Tagung fand an den drei Tagen vom Freitag 1.6. bis Sonntag 3.6. statt.

1.6. nachmittags: Begrüssung der Kogge=Mitglieder im Kleinen Rathaussaal durch Martin Elster, den Präsidenten der Kogge. Einzeltagungen der Arbeitskreise Lyrik, Epik, Dramatik und Vorträge, sowie Dichterlesungen bei der Bundeswehr und in einigen Betrieben.

2.6. Dichterlesungen in den Schulen
11 Uhr Verleihung des Preises der Stadt Minden (5000 DM) statt des bisherigen Kogge=Ringes. im Grossen Rathaussaal an Gerhart Pohl.
Abends 20 Uhr Festaufführung im Stadttheater Stefan Andres: Gottes Utopia
Danach zwangloses Beisammensein der Mitglieder der Kogge mit Gästen und Stadtbehörden.

3.6. Abreise .

Die einzelnen Ausschnitte aus dem MT sowie die Sonderbeilage geben die Feierlichkeiten und die Ergebnisse der Arbeitstagungen sowie die Eindrücke von der Theateraufführung ausführlich wieder.
Geplant ist für die Zukunft die Anlage eines Kogge= A r c h i v s , das Angaben über die Koggedichter und ihr Schaffen sowie evtl auch die Werke in einer Präsenz=Bibliothek umfassen soll. (Vgl. den Zeitungsabsatz "Who is who?" für Kogge-Mitglieder.

15

Eine "Erzählung und Jugenderinnerung" von Margarete D ö h l e r mit dem Titel:"Unbekannt gebliebene Goethebriefe" bildet den Hauptinhalt der Sonntagsbeilage des MT vom 3.6. Sie zeugt vom Erzählertalent dieser Frau und vermittelt zugleich Kenntnisse über Herkunft und Jugend der Dichterin. Sie ist übrigens ebenfalls Mitglied der "Kogge".

15a

Einige Veröffentlichungen des MT, die dem Chronisten von geringerer Wichtigkeit scheinen, seien wenigstens beiläufig erwähnt:

1. der Bau und die Eröffnung eines A u t o - s c h a l t e r s der Kreissparkasse an der Kampstrasse;
2. Die Umgestaltung des Platzes am Grossen Domhof ;
3. Die Tatsache, dass auf der 47.DLG=Wanderausstellung in München einige Firmen aus Minden und dem Kreisgebiet erfreuliche Erfolge aufzuweisen hatten. Es handelt sich umd die Firmen:Maschinenfabrik Gerhard Frost = Friedewalde, die Hanfspinnerei Westfalia = Minden, die Firma C.H.Waltke = Minden, die Metallrohrfabrik Fr.Jacob = Söhne und die Firma Röber = Saatreiniger OHG. Die Erfolge dieser Firmen stellen auch eine vortreffliche Fremdenverkehrswerbung für die Stadt dar.
4. Die recht beachtliche Aufführung der "Jungfrau von Orleans" auf der Freilichtbühne Porta. Die Titelrolle spielt die ehemalige Abiturientin des Mädchengymnasiums Gisela M e y e r = Minden-Barkhausen, der man vielleicht eine erfolgreiche künstlerische Laufbahn voraussagen möchte.×
Übrigens hielt vor der Erstaufführung der Kogge=Präsident Hanns Martin Elster eine Festansprache. Leider war das sehr kühle Wetter der Aufführung nicht sehr günstig.
5. Die Eröffnung einer Kleingolfanlage neben dem Campingplatz auf Kanzlersweide.

× vgl. aber S 70!

EineF a h n e n s t a f e t t e zum 17.Juni kam am Sonnabend vor Pfingsten - 9.6.62 - durch Minden. Aus diesem Anlass fand im Grossen Rathaussaal eine F e s t s i t z u n g des Rates statt, zu der die Stafette um 15 Uhr pünktlich eintraf. Sie war unterwegs von Bentheim her; ihr Ziel ist die Sektoren= oder richtiger Zonengrenze bei Duderstadt.
Das Programm der Festsitzung, ihr Verlauf und der Hauptinhalt der Rede des Bürgermeisters P o h l e ist aus den Ausschnitten des MT und dem Programmzettel abzulesen. (Nr. 133 vom 9.6 und 134 vom 12.6.)
Dieser Empfang und die Verabschiedung der Stafette ist der Auftakt zu den Veranstaltungen am 17.6,, über die der Chronist gesondert berichten wird.

Eine andere, ebenfalls festliche Sitzung gab es einige Tage vorher, am Mittwoch 5.Juni, als sich der Bezirksausschuss und der Vorstand des B u n d e s b a h n = S o z i a l w e r k s im kleinen Rathaussaal einfanden, wo sie vom Bürgermeister und Vertretern des Rats anlässlich der Bezirksvertreterversammlung begrüsst wurden. Das BSW spielt in der Stadt eine nicht unbedeutende Rolle für das kulturelle Leben. Vgl.MT Nr. 130 vom 6.6.62.

MT Nr.132 vom 8.6.
Diese Seite enthält drei Berichte , auf die hier ganz kurz hingewiesen werden soll

1. Die Gründung einer Ortsgruppe des M a l t e s e r - H i l f s d i e n s t e s, einer katholischen Organisation, die sich ebenso wie das Rote Kreuz, der Arbeitersanitäterbund und die Johanniter=Unfallhilfe die sich für den Dienst am notleidenden Nächsten einsetzen..
2. Die Verbesserung der Beleuchtung durch moderne P e i t s c h e n l a m p e n in der Stiftsallee.
3. die überraschend hohe Zahl von Meldungen für die am 16. und 17. stattfindende R u d e r r e g a t t a auf der Weser. Mehr als 1200 Ruderer sind gemeldet, und die Regattaleitung berät händeringend, wie sie die vielen Gäste unterbringen soll.
4. Die Jahreshauptversammlung des M u s i k v e r e i n s Minden, die in Stadthagen stattfand.

Besuch des Evgl. Militärbischofs D. K u n s t im Rahmen einer Visitation der Bundeswehr-Standorte.
(Vgl. MT Nr.130 vom 6.6.62)

Der folgende Abschnitt und die dazugehörigen Zeitungsausschnitte werden späteren Lesern der Chronik vielleicht ein Lächeln entlocken und hoffentlich als ein Sturm im Wasserglase erscheinen, aber die Mindener Bürger des Jahres 1962 nehmen's doch sehr ernst: es handelt sich um die Übergriffe britischer Soldaten, vor allem der in der Kaserne in Meissen untergebrachten Glasgower C a m e r o n i - a n s , die zu einer gewaltigen Aufregung in England geführt, einen Labour=Abgeordneten Mr. Dempsey, auf den Plan gerufen und sogar das Britische Fernsehen und den Rundfunk mobilisiert haben. Die Zeitungsausschnitte 162 a,b,c,d betreffen alle das gleiche Thema. Auch der Chronist meint, dass von einer "antibritischen Stimmung" der Mindener keine Rede sein kann.
Die Deutschen finden und fanden sich mit der immerhin bedauerlichen Besetzung Deutschland durch fremdes Militär schneller ab als vielleicht das Ausland sich mit einer jahrzehntelangen Besetzung durch deutsche Soldaten abgefunden hätte!
Die Entwicklung der Grossen Politik seit 1945 hat ja dazu geführt, dass angesichts des weltpolitischen Ost=West=Gegensatzes USA=Russland, von dem jetzt noch kein Mensch sagen kann, wohin er die Menschheit treiben wird, die "feindlichen Besatzungstruppen" zu Verbündeten geworden sind. Daher denkt kein Mensch - in unserm friedlichen Minden schon gar nicht! - daran ~~denkt~~, sich gehässig, feindselig, gemein, hinterhältig usw. gegen die britischen Soldaten zu verhalten! Die Vorwürfe also, die von britischer Seite, z.B. von jenem Mr.Dempsey erhoben worden sind, scheinen mir nicht nur, sondern sind de facto völlig unberechtigt!
Am 29.6. wollen die Cameronians, wie mir eben mündlich von dem im Fernsehen befragten MT=Redakteur Malte (s. Nr. 162 c u.a.) mitgeteilt wurde, nach der Rückkehr aus dem Manöver einen Zapfenstreich in Minden veranstalten. Man kann gespannt sein, wie sie sich dabei und in der folgenden Zeit benehmen werden.

Unter der Überschrift "Hier spricht der Leser" findet sich ein "Eingesandt", in dem der Vorsitzende des Versöhnungsbundes Dr.Hans G r e s s e l , zum Thema "L u f t s c h u t z in Deutschland" wieder das Wort ergreift.

Ein Bildbericht im MT Nr.135 vom 13.6. weist auf eine Ausstellung von Bildern, Modellen und Tafeln hin, die u.a. auch Arbeiten Mindener, aber vor allem Petershagener Aufbau=Schüler zum Thema "S e e n o t - S O S"

Nicht gerade welterschütternd wichtig, aber doch wert, in der Chronik aufgenommen zu werden, scheint dem Chronisten die Neuerung, die vom 1.Juli ab durchgeführt werden soll, dass nämlich bei der M ü l l a b f u h r durch Einführung von Kontrollmarken für jeden Mülleimer - je nach Grösse - eine gerechtere Verteilung der Gebühren ermöglichen soll.
(Vgl.MT Nr.136 vom 14.6.)

Nachtrag zu S,43 (Kogge=Tagung)
Ich bin auf ein kleines Kuriosum aufmerksam gemacht worden, das mir entgangen war: In dem Bericht, den die Westfalen=Zeitung über den Kogge=Preisträger veröffentlichte, waren zwei Bilder vertauscht worden; der brave und sehr ehrenwerte langjährige Hausmeister des Wasser= und Schiffahrtsamtes, der in den Ruhestand trat - Heinrich R i e c h m a n n - war danach zum Kogge=Preisträger avanciert, und der Preisträger Gerhart Pohl hatte zum Abschied eine goldene Uhr erhalten!
Die Zeitung hatte m.E. nicht genug Humor, um den offensichtlichen Irrtum von sich aus zu berichtigen!

"Vor dem Anbruch eines neuen J a h r t a u s e n d s " war die vielversprechende Überschrift eines Berichts über eine Tagung der Evgl.Akademie in L o c c u m , zu der Führungskräfte der Industrie am 14.6. eingeladen worden waren. Selbstverständlich war man sich dessen bewusst, dass Prognosen immer fragwürdig sein müssen, aber man suchte sich doch die Frage vorzulegen und sie zu beantworten, was getan werden könne, um unsern Kindern und Enkeln "eine lebenswerte Zukunft zu sichern".
Der Auszug, den das MT Nr.138 vom 16.6. ist lesenswert, besonders für einen zufälligen Chronikschnüffler des Jahres 2000 oder kurz danach!
Ob der sich an die Stirne tippen wird und in seinen Bart murmelt: "Wie sich der kleine Moritz aus dem Jahre 1962 die Zukunft vorgestellt hat?!" oder ob er widerwillig=bewundernd konstatieren wird: "Sieh mal an, was müssen das für klarblickende und ahnungsvolle Propheten gewesen sein, die Leute in Minden um 1962 herum?"

D e r 1 7 . J u n i 1 9 6 2 .

Aus Anlass dieses Tages - natürlich auch als Erwiderung des Besuches der Mindener Stadtväter in Berlin - war abermals eine Delegation von Berliner Kommunalpolitikern aus dem Bezirk Wilmersdorf nach Minden gekommen. Ihr Führer, der Bezirksbürgermeister D u m s t r e y , hatte sogar die Hauptrede bei der eindrucksvollen Kundgebung am Sonntag 17. Juni auf dem Grossen Domhof (um 18 Uhr) übernommen.

Die Feier war eindrucksvoll schon wegen des besonders guten Besuchs; der Grosse Domhof war voll besetzt, und das will schon etwas heissen. Der Rede ging eine Begrüssungsansprache voraus, die der Vorsitzende des Jugendrings P e t e r s hielt.. Nach einem Marsch, gespielt von einer Feuerwehrkapelle, sprach ein Primaner der BOS Schillers "Worte des Glaubens". Die Hauptrede des Berlin=Wilmersdorfer Bezirksbürgermeisters stellte die niederträchtige Berliner M a u e r in den Mittelpunkt und erinnerte nur kurz an die Opfer des 17.6.1953; so war die Rede weniger eine Totengedenkfeier als ein aktueller Appell an die Mitlebenden und an die Zukunft.. Sie schloss mit den Worten des Rütlischwurs aus Schillers "Wilhelm Tell". Anschliessend wurde die Feierstunde mit der 3.Strophe des Deutschlandliedes beschlossen.

(In der Rede hatte der Redner den Herrn empfohlen, die Kurzgeschichte "Grüss Mosbach von mir!" in der Sonntagsbeilage des MT nachzulesen. Ihr Verfasser Wolfgang W Schrumpf schildert darin ein wahres Vorkommnis an der Zonengrenze. Ich füge sie den Zeitungsausschnitten zur Feier des 17.Juni bei, da sie auch späteren Generationen ein ungemein erschütterndes und leider wahres Bild von den Zuständen im gespaltenen Deutschland unserer Zeit vermittelt. Möchte doch die Zeit nicht fern sein, wo man solche Vorkommnisse "einfach nicht für möglich" halten wird. - Aber so sah's wirklich aus!)

162

Zum Thema: Die britischen Soldaten in Minden" sind inzwischen weitere Berichte und Betrachtungen in der Presse - nicht nur der heimischen, sondern auch der auswärtigen, ja, sogar der ausländischen Presse - erschienen. So brachte die "Welt", so die englische Daily Mail Berichte und Bilder Es kamen inzwischen auch die Delegationen der Labour Party nach Deutschland, und es kam zu weiteren Besprechungen mit städtischen Stellen (Bürgermeister usw.) und nun erst - Ende Juni - scheint sich der "Sturm im Wasserglase" verzogen zu haben.
Die Abschnitte 162 a,b,c,d,e,f,g,h und i betreffen alle die gleiche leidige Angelegenheit: den Besuch der Unterhaus=Abordnung, die Rückkehr der "bösen Buben", nämlich der Cameronians aus dem Manöver, den Zapfenstreich eben dieser Cameronians im Hof der Gneisenau=Kaserne, die anerkennenswerte Bereitschaft von 200 Cameronians , sich an einer Blutspendeaktion zu beteiligen, aber auch Prozesse gegen einige Soldaten vor dem Militärgericht, wo die Urteile besonders streng ausgefallen sind. Kurzum, es ist offenbar auf beiden Seiten der ehrliche Wille vorhanden, die Zwischen-

fälle nicht aufzubauschen, sondern ein gutes Verh ltnis zwischen der Zivilbevölkerung und den britschen Soldaten wiederherzustellen und zu erhalten.
Damit hofft der Chronist, dass das nicht gerade erfreuliche Kapitel endlich abgeschlossen ist.

Der Chronist muss noch einmal auf das "Eingesandt" von Dr. Hans Gressel zum Thema "Luftschutz in Deutschland " (S. ober S.46 Nr 162 b) zurückkommen. Das Eingesandt stellte die Antwort auf eine in MT Nr 135 vom 9.6. erschienen Leserzuschrift "Es fehlt die Aufklärung" dar, in der der Einsender den Luftschutz gefordert hätte.
Auf den Aufsatz von Dr. Gressel meldete sich ein Architekt Friedrich Babendreyer mit einer Erwiderung "Luftschutz - oder Warten auf Weltfrieden?" zu Wort (Vgl Nr 162 f). - Darauf antwortete zunächst Dr. Gressel nicht, aber (wie Dr.Gressel mir versicherte, ohne Auftrag von ihm!)
Frau Hannelore Schomer, die Mitglied des Versöhnungsbundes ist. (Vgl Mt Nr.141 vom 20.Juni)
(S. Nr. 162 b) Die von Dr. Gressel verfasste Antwort auf die Ausführungen Babendreyers sind bis heute (22.6.) noch nicht erschienen, sind aber wohl in den nächsten Tagen zu erwarten.
(Fortsetzung und Gesamtbesprechung s.u.)

W e s t f a l e n l i e d .

"Hier hab' ich so manches lie-hi-be Maaal ..."
Jeder kennt die sentimentale Melodie zu dem auch textlich reichlich sentimentalen "Weserlied" von R i t t e r s h a u s , das der Dichter auf dem Weserblick in Todenmann gedichtet hat.
Das Lied hat noch heute seine Verehrer aber, wie mir scheint, immer mehr Gegner.
Nun aber wird, nach einer Meldung des MT (Nr 141 vom 20.6.) die Diskussion um das Lied wiedersufzuleben. Heinrich L u h m a n n s "Westfalenhymne "Wie bist du schön, Westfalenland!" komponiert von dem Komponisten und Studienrat Albrecht R o s e n s t a n g e l aus Hamm scheint der schärfste Konkurrent des Westfalenliedes von Rittershaus werden zu sollen! Welches Lied in diesem Wettkampf obsiegen wird, bleibt abzuwarten. Der Chronist wagt keine Prophezeiung.

Am Sonntag 17.6. fand im Dom die Erste Heilige Messe im s l a w i s c h e n Ritus statt, gefeiert von dem Seelsorger der im Bundesgebiet verstreut lebenden Russen, Pater Dr. Immekus.
Ein Hinweis des MT Nr.138 vom 16 Juni wird durch Bericht und Bild in Nr. 141 vom 20.Juni ergänzt.

Die 50. Vorstandssitzung des NRW.-Städtetages fand am Freitag 15.6. im Kleinen Rathaussaal statt . Der Hauptgeschäftsführer des Städtetages, Dr. B e r k e n h o f f sprach u.a. über die Bestrebungen des Städtebundes, dass Städten über 30 000 Einwohnern eine "gehobene Stellung" in ihrem Landkreis zugebilligt werden sollten, und dass sie direkt der Regierung - dem Reg.Präsidenten - unterstellt werden sollten.
(Vgl. im Einzelnen MT Nr. 138 vom 16.6.)

Die leidige Affäre mit den C a m e r o n i a n s, vgl Nr. 162) wird nun auch im MT durch eine aus der Feder des Redakteurs Quarg ("Malte" stammende "Bilanz" abgeschlossen. Gleichzeitig bringt das MT die Wiedergabe einer Karikatur aus der "Evening Standard", die einen schottischen Feldwebel an der Spitze von 7 schottischen "Giftzwergen" - diese Bezeichnung hatte der Wirt der ziemlich überberufenen Colosseumsdiele von den schottischen Soldaten gebraucht, weil in seinem Lokal die schlimmsten Krawalle stattgefunden hatten - beim Betreten einer Mindener Gaststätte zeigt.. Es wäre wirklich zu wünschen, dass die ganze Affäre endlich aus der Welt geschafft und den britischen Soldaten in Deutschland eine strengere Mannszucht eingeimpft würde.

Der gleiche Zeitungsausschnitt bringt einen Bericht über die diesjährige F r o n l e i c h n a m s - p r o z e s s i o n , die vom Dom aus über Johanneskirche - Marienwall - Glacis zur Mauritiuskirche führte. Der Chronist, der selber evgl. ist gesteht, dass ihm beim Anschaun der Prozession der Vers von Stefan George in den Sinn kam von "der Menge, die schön wird , wenn das Wunder sie ergreift".

Ebenfalls auf der gleichen Seite des MT steht das Programm der Jahrestagung der Deutschen O s t - a s i e n - M i s s i o n.
Wie die Tagung selbst verlief, ist in MT Nr 144 vom 25. Juni ausführlich geschildert.

Der W a h l k a m p f vor der am 8.7. stattfindenden L a n d t a g s w a h l wird nach der Wahl und im Zusammenhang mit dem Bericht über die Wahlergebnisse im Zusammenhang geschildert werden.

1. Versammlung: Freitag 22.6. CDU 170
2. Versammlung Dienstag 26.6. FDP 172
3. Versammlung: Mittwoch 27.6. SPD 177

170 u. 163

Auf die Ausstellung von Schülerarbeiten des Aufbau=Gymnasiums Petershagen zum Thema "S e e n o t r e t t u n g s d i e n s t weisen noch zwei Zeitungsausschnitte hin: MT Nr.143 vom 23.6. und Nr. 144 vom 25.6.. 2. Die schon einmal mit einem ersten Preis ausgezeichnete Schülerin Christiane S c h a f b e r g aus Petershagen (Vgl.Sammelmappe Nr. 42 a und b) errang auch diesmal den ersten Preis .

Der frühere Chefarzt des Stadtkrankenhauses Prof. Dr. N i s s e n , der jetzt in Oeynhausen lebt - die Chronik erwähnte seinen Eintritt in den Ruhestand kurz auf S.4 - wurde jetzt mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Schmierfinken zu "verewigen" - dafür ist die Chronik eigentlich zu schade; aber festgehalten sei es doch, das böse Buben mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre, am letzten Wochenende die Stiefel des Kaiser Wilhelm auf dem Portadenkmal mit roter Wasserfarbe beschmiert haben! Politische Demonstration? Kaum! Höchstens Grober Unfug!

Nachtrag zu S.49 Nr 162

Die Diskussion über den Luftschutz zwischen dem Architekten Babendreyer und Dr. Gressel u.a. ist nun mit der Schlagzeile: "Das Thema Luftschutz brennt uns auf den Nägeln" in MT Nr.145 vom 26.6. abgeschlossen worden.
Wer in diesem Streit "recht" gehabt hat, wird hoffentlich nie bewiesen werden!

Die Teer= und Asphaltmischanlage am Industriehafen wird und ist z.T.schon wieder d e m o n t i e r t
Dazu gehört ein Rückblick auf Chronik S.28 und auf Nr. 97 der Sammelmappe.
Die damals erteilte vorläufige Baugenehmigung genügte also doch nicht! Der Beschlussausschuss sagte "nein" - und ... wer trägt die Kosten des Aufbaus und des Wiederabbruchs?

Grossfeuer in Heisterholz!
Nachts um 1 Uhr am Montag/Dienstag 25/26 Juni vernichtete ein Grossfeuer einen Teil der Trocknungsöfenanlage der Ziegel. Der Schaden soll sich auf anderthalb Millionen belaufen.
(Vgl. MT 145 vom 26. und 146 vom 27. Juni

176 Eine G e i s t l i c h e Kammermusik bot am Montag 25.6. das aus Oldenburg stammende R e i l T r i o . Die Künstler hatten die Mindener Presse wohl nicht eingeladen,daher erschien auch in allen drei Mindener Zeitungen keine Besprechung.
Da der Chronist kein Musikreferent ist, kann er sich hier nur damit begnügen, festzustellen, dass die drei Künstler - Ilse Reil, Detmar Reil und Hermann Dick - sowohl durch Gesang als auch mit den verschiedensten Instrumenten wie Gambe, Violoncello, Cembalo, Diskantflöte und Laute - die nicht übermässig zahlreich erschienenen Hörer (es mögen vielleicht 150 Personen gewesen sein, die sich aber in der grossen Kirche fast verloren)in ihren Bann zogen und ihnen einen wirklich erhebenden Abend bereiteten.
Das Programm (176 a) und die Aufnahme (176 b) mögen für sich selber sprechen.

177 Die lokale Beilage zum MT Nr. 146 vom 27 Juni enthält gleich drei Berichte, die der Chronist berücksichtigen muss:

a) Der weitere Ausbau des F e r n m e l d e w e s e n s in Minden, das als dritter Schwerpunkt neben Münster und Bielefeld treten soll und zunächst für rund 6000 Fernsprechanschlüsse dienen soll. Als neuer Leiter des ganzen Postamts trat der Postassessor H ü r t e r an die Stelle des nach Münster versetzten Postrats N e u m a n n

b) Die Studienfahrt des Mindener G e s c h i c h t s und M u s e u m s vereins nach Schaumburg, Fischbeck und Holzminden

c) Der Bericht über die Wahlversammlung der FDP am 26. Juni in der "Grille"

178 Dazu gesellt sich im MT Nr. 147 vom 28.6. der Bericht über die Wahlversammlung der SPD in der Tonhalle; 27.6. Donnerstag 20 Uhr Hauptredner Fritz K ü h n und Vorstellung des Kandidaten der SPD für den Landtag, des Bürgermeisters P o h l e .

Weitere W a h l versammlungen finden statt:
Montag 2.7. "Grille" -- Minister Duphues CDU
"" "" Parkhaus Lorenz Knorr FDU
~~Mittwoch~~ Donn 5.7. Tonhalle Fritz Kühn SPD

MT Nr 149 vom 30. Juni
Ein illustrierter Bericht schildert die Geschichte des nunmehr 75=jährigen T e n n i s vereins u.a. mit deinem Foto, das das Geburtstagsgeschenk zeigt, das sich der Verein selber macht: ein neues Heim auf dem Tennisplatz am Glacis.

In der gleichen Beilage des MT findet sich die Würdigung eines andern nunmehr 75=jährigen "Geburtstagskindes" , nämlich des Fernsprechwesens in Minden.
Am 1.7.1887 wurde der Telefonverkehr mit zunächst 34 Teilnehmern aufgenommen; jetzt - 1962 - sind es fast 7000 ! Und es liegen noch so viele Anträge auf neue Anschlüsse vor, dass auch diese Zahl bald weit überholt sein wird.

Am Sonntag, 1.7. fand im Fischerglacis von der Marienstrasse ab das 5. S e i f e n k i s t e n - rennen statt, zu dem 15 Teilnehmer aus Minden und 5 Gast"rennfahrer" aus Bielefeld gemeldet waren. Bei - wie in diesem Jahr üblich, recht kühlem aber wenigstens trockem und sonnigem Wetter - wurden die Vor=, Zwischen/ und Endläufe ausgetragen. Ein ausführlicher Bildbericht findet sich im MT Nr. 150 vom Montag 2.Juni.

Noch einmal, nun aber hoffentlich zum letztenmal - die C a m e r o n i a n s :
Redakteur Quarg ("Malte") berichtet in seinen wie immer erfreulich lebendig geschriebenen "Miniaturen" über einen Brief, den ein Sgt. C l a r k , der vor 2 Jahren mit den Cameronians nach Minden kam, an das MT gerichtet hat; ein Brief, der endlich einmal in freundlich=versöhnlichem Ton von dem Guten Verhältnis der Mindener zu den engl. Truppen redet.

MT Nr 148 vom 28.Juni

a. Die ersten W a h l s c h e i n e sind schon eingetroffen. Vgl später die Schilderung des Wahlverlaufes.
b. Peter und Paulstag Erinnerung an die vor 5 Jahren stattgefundene Domweihe
c. 7 neue Boote für dem MTV wurden geweiht.
d. B i e r p r o b e zum Schützenfest. (S.u!)

182 Die Kehrseite des eben erwähnten Zeitungsausschnittes zeigt unter der Überschrift "Auch in luftiger Höhe noch fleissige Hände" ein -- V e x i e r b i l d!
Es scheint eine surrealistische Photomontage, wird aber sofort realistisch, wenn man's auf den Kopf stellt!

zu 181 Als Nachtrag zum Kapitel "Die C a m e r o n i a n s weist die Chronik auf Nr. 151 vom 5.7. hin, in der von einem "Versöhnungsball" in der "Grille" und von einem Bericht des Ehrencolonels der Cameronians General Sir Horatio M u r r a y an britischen Kriegsminister und von der angeblich "gedrückten" Stimmung der Truppe die Rede ist" Gleichzeitig fügt der Chronist einige Seiten der "Revue" bei, in der unter der Spitzmarke "Der Tommy ist in Minden los" Bilder zu den Vorfällen in Minden gebracht werden. (Na ja, die "Sensationspresse!")

Forschungen zur ältesten Geschichte unserer Heimat galt ein belehrender Ausflug des Geschichtsvereins zum "N a m m e r L a g e r " dem wahrscheinlichen Schlachtfeld von Idastaviso.

181 Einiges zum W a h l k a m p f :
Über die CDU-Versammlung in der "Grille", in der der Minister D u f h u e s sprach, berichtet das MT in der gleichen Nummer ausführlich. Der Chronist zog es vor, die Versammlung der DFU (=Deutsche Friedensunion 'FDU ' im "Parkhaus an der Stiftsallee zu besuchen, weil er sich überzeugen wollte, welche Aussichten diese kleine Splitterpartei bei den Landtagswahlen wohl haben könnte.
Der Redner, ein Herr Lorenz K n o r r sprach sehr gewandt und schlagfertig, hatte aber einen schweren Stand gegen einen Haufen Jugendlicher, die offensichtlich zu dem Zweck gekommen waren durch Pfeifen, Lachen, Zwischenrufe und Hupen den Vortrag zu stören. Viel Anhänger dürfte der Redner wohl nicht gewonnen haben. Bezeichnend schien mir, dass der Name Albert S c h w e i t z e r s , dessen Bild die Wahlplakate dieser Partei schmückt, während der Rede und während der sog. Diskussion nicht ein einziges Mal genannt wurde.

Das F r e i s c h i e s s en dieses Jahres wirft seinen Schatten voraus. Das P r o g r a m m wird in Nr. 152 vom 4.7. des MT ausführlich veröffentlicht. Nach dem Freischiessen wird der Chronist seine Eindrücke und die Hauptergebnisse zusammenstellen.

Weitere Berichte und Bilder von N e u b a u t e n finden sich im gleichen Blatt. Hier handelt es sich um Wohnhausbauten Der "Gemeinnützigen Wohnungs= und Siedlungsgenossenschaft" an der Kuhlenstrasse jenseits des Schwabenrings. Immer wieder ist selbst der Einheimische erstaunt, wenn er in selten besuchte Stadtteile gerät, wie die Stadt sich ausdehnt, wie Äcker und Wiesen grossen Häuserblocks weichen müssen und Randgebiete fast Zentrum werden.
Zu grösseren Bauten der Industrie ist wohl auch der Neubau am Ring gegenüber der Mudra=Kaserne zu rechnen, wo die Firma Autoreifen= W a l l o m baut.

Das Gleiche ist von den Schulneubauten zu sagen, die - wie es in Nr. 153 vom 5.7. des MT dargestellt wird - z.B. in der neuen Bierpohlschule durch Brunnen, Sgrafitto=Zeichnungen etwas für den künstlerischen Schmuck der Neubauten getan wird. Prosaischeren Zwecken dienen Arbeiten auf den W e s e r w i e s e n , wo das neue Einlaufbauwerk für A b w ä s s e r geschaffen werden. soll.

Die gleiche Nr. des MT berichtet auch über Pläne zur N e u g e s t a l t u n g des Innenraums der M a r t i n i k i r c h e.

Pläne, Pläne! Auch der Chronist schmiedet welche! Da hat er nämlich mündlich erfahren und heute am 6.7. durch das MT bestätigt bekommen, dass das Archiv, das ihm Heimat und Obdach bot, nach der Königstr. ins Gebäude des ehemaligen Altersheims verlegt werden soll. So hofft er, dass man ihm dort auch ein Plätzchen, einen Platz, eine Kammer, ein Zimmerchen, ein Zimmer oder einen Saal,nur für den Chronisten bestimmt, einräumen wird.

Der W a h l k a m p f geht weiter! Gestern, am Donnerstag 5.7. um 18 Uhr sprach im überfüllten Saal der "Tonhalle" für die SPD der Abgeordnete Fritz E r l e r . Es war eine Freude, den Mann zu hören, auch wenn man nicht alles unterschreiben kann, was er sagte. Natürlich war's eine Wahlkampfrede, eine Propagandarede, aber sie hielt sich doch abgesehen von kleinen ironischen Spitzen, frei von Gehässigkeit. Das Ziel der Partei wurde klar und unmissverständlich herausgestellt: die absolute CDU=Mehrheit auch im Düsseldorfer Landtag zu brechen.

Nachtrag zur vorhergehenden Seite:

Wie notwendig die Verlegung des Stadtarchivs in ein geräumigeres und - wenigstens äusserlich - auch repräsentativeres Haus ist, zeigt ein "-rn" gezeichneter, von der Journalistin Barbara K e r n verfasster Bericht über das S t a d t a r c h i v. (MT Nr. 154 vom 6.7.)

Auf dem gleichen Blatt finden sich mehrere Aufsätze, die einer besonderen Besprechung bedürfen:

a. Der Bericht über die oben - S.55 Nr 185 - besprochene Wahlversammlung der SPD mit Fritz E r l e r als Redner.

b. die empörte Erwiderung eines Jugendlichen D.M. auf die Besprechung des FDU=Wahlabends im Parkhaus. Der Zeitungskorrespondent hatte (Vgl.Nr 18?) sich sehr abfällig über das Verhalten der 40 ~~Gymnas~~ Jugendlichen ausgesprochen. Und nun - "dies Kind, kein Engel ist so rein!" - soll natürlich der Redner schuld gewesen sein! Dazu stellt ~~fest~~, der Chronist als Augenzeuge der Vorgänge fest, dass die Störungen sofort einsetzten, als der Redner kaum angefangen hatte. Zuerst hatte der Herr Knorr versucht, das Hupen, das Pfeifen usw. mit Humor zu ignorieren, dass ihm bei der Fortdauer der Störungen schliesslich der Geduldsfaden riss, war nur zu sehr zu verstehen. Übrigens prangerte auch der einzige Diskussionsredner, der etwa im Sinne der FDP sprach, das Verhalten der Ruhestörer an, also so ganz harmlos waren die Krawalle wirklich nicht. Aber Schwamm drüber!!

c. Den im gleichen Ztgs=Ausschnitt veröffentlichte Leserbrief "Eintrittsgeld - das gab's noch nie!" sei hier nur eben registriert; bestimmt ist über die Ankündigung, dass dies Jahr beim Freischiessen Eintrittsgeld erhoben werden würde, das letzte Wort noch nicht gesprochen.

d. Eine englische Truppe spielt heute im Stadttheater in englischer Sprache Shakespeare "Viel Lärm um nichts!" (Much ado ~~for~~ about nothing.") Darüber demnächst mehr.

(S 57)

Verlauf und Ergebnis der L a n d t a g s wahl 1962

Friedlich und reibungslos - abgesehen von dem kleinen "Krawall" bei der Wahlversammlung der DFU (s.o. S. 56) - verliefen die Tage vor der Wahl.
In den Wahllokalen war am Tage der Wahl selbst deutlich zu spüren, dass die Wahlbeteiligung sehr gering war . Nur rund 67% aller Wähler fanden den Weg zur Wahlurne.
Wiedergewählt wurde in direkter Wahl im Wahlkr is Minden=Süd L a n d r a t K o h l m e i e r (SPD).
Neugewählt wurde ebenfalls in direkter Wahl der Bürgermeister Werner P o h l e .
Wer auf die Landesliste hin ausserdem in den Landtag einziehen wird, steht noch nicht fest.
Im Ubrigen verweist der Chronist auf die Ausschnitte des MT .

MT Nr 155 vom 7.7.62
Auf S.2 der Chronik war von der Zukunft des K ö r n e r m a g a z i n s die Rede. Eine Entscheidung über die weitere Verwendung der beiden Ruinen ist jetzt (Juli 62) noch immer nicht gefallen, doch bringt die Zeitung einen kurzen Bericht über Sicherungsbauten an der ehemaligen Heeresbäckerei.

Theater und Konzerte gibt's im Sommer nicht viel, aber hier kann doch noch von zwei Ereignissen berichtet werden, die inden kulturellen "Sektor" gehören:

a) Eine Aufführung im Stadttheater in englischer Sprache durch eine englische Truppe, die Studentengruppe der " P e m b r o k e P l a y e r s ". Sie führte vor einem meist deutschen Publikum - nur "einige" engl glische Gäste waren anwesend - Shakespeares M u c h a d o a b o u t n o t h i n g ! "
(Vgl. MT Nr 156 vom 9.7.)

b) Ein Konzert Mindener Musiklehrer in der Aula der Besselschule.
(Vgl. die gleiche Nummer des MT)

Uber die Grundlegung besser Grundsteinlegung der neuen St.T h o m a s kirche am Schwabenring in der Rodenbeck-Siedlung am Donnerstag 12. 7. 62, auf die das MT in Nr.157 vom 10.7. hinweist, (mit Abbildung des Modells der Kirche) wird der Chronist ausführlich berichten

Zur Grundsteinlegung der St.Thomaskirche in der Siedlung Rodenbeck am Schwabenring war der Chronist mündlich und schriftlich eingeladen worden.
Das Wetter war, wie fast immer in diesem Jahr, trübe, regnerisch, windig, ganz und gar nicht julihaft! Dennoch hatten sich auf dem Bauplatz die Gemeindemitglieder und gewiss auch mancher bloss Neugierige eingefunden. Wie die Feier im Einzelnen verlief, zeigt das beiliegende Programm.Es ist doch immer ein seltsamer Gedanke, der einen überschleicht, wenn man so eine Kupferröhre mit der Urkunde, der Tageszeitung und Münzen der jetzt gültigen Währung festverschliessen und verlöten und schliesslich im Grundstein verschwinden sieht, welche Menschenaugen in welcher Zeit und in was für Zeitläuften diese Dokumente zu Gesicht bekommen werden!
Auf den - nach der Meinung des Chronisten naheliegenden Wunsch, es möchten friedliche Zeiten in einem endlich wieder vereinigten Deutschland sein, auf diesen Gedanken ist keiner der Redner und keiner der mit dreimaligem Hammerschlag das Werk segnenden Teilnehmer der Feier gekommen, und keiner wies auch nur mit einem Wort auf die traurige Zerrissenheit unseres Vaterlandes hin!

Das für die Mindener Stadtgeschichte bedeutsame Ereignis dieser Woche - vom 15.-22.Juli - nämlich D A S F r e i s c h i e s s e n 1962 wird ausführlich durch Zeitungsausschnitte belegt, durch Bilder illustriert werden, wenn es beendet sein wird. Der Chronist hält es nicht für seine Aufgabe, in der Chronik alles noch einmal zu sagen, was die Zeitungen in aller wünschenswerten Ausführlichkeit bringen; Er ist mehr - oder, wie man's nimmt, - weniger als ein "Reporter"! Der Reporter dient der Zeit - übrigens für Goethe ein Grund, weshalb ihn "keine Zeitung freute" - sondern dem Bleibenden, nicht dem Vergänglichen! Er will nicht "sagen, wie es gewesen ist", sondern das festzuhalten versuchen, was künftigen Lesern noch etwas sagt. und betonen, worin sich dieses Freischiessen von allen vorhergehenden unterscheidet.

Daher fasst er zusammen:

Dieses Freischiessen weckte die Erinnerung an den ersten urkundlich belegten Meisterschützen und Schützenkönig J o h a n S t o l t e weiland - 1685 - ehrsamer Obermeister der Schmiedemeisterinnung und Verfasser des "M e m o r i a l - H a u b t - b u c h e s", einer unersetzlichen Urkunde für die Geschichte des Mindener Freischiessens. Daher wurde denn auch, wie der Bürgermeister Pohle beim Festessen im Ratszelt bekannt gab, eine neue Strasse im Bezirk des 3. Kompanie "A m t m e i s t e r S t o l t e = S t r a s s e getauft.

An dem uralten, schon reichlich baufälligen Hause Simeons= Ecke Schwichowwall hatte ein Schüler Klaus Olschewski im Jahre 1955 (D.Mappe MT Nr. 158 vom 11.7.) eine Inschrift entdeckte, die den Namen Johan Stolte enthielt; damit hatte man den ersten Hinweis auf diese in ihrer Zeit gewiss überragende Persönlichkeit gefunden. In diesem Jahre nun hat man die fast unleserliche Inschrift auf dem alten Sandsteinbalken am Fusse der Mauer erneuert. Und nun ist deutlich zu lesen:

J O H A N U P P E L D I N g S E n
A M J O H A N S T O L T E

P r o v i s o r e s d e r A r m e n
z u m H e i l i g e n G e i s t e

1 6 9 3

Dazwischen zwei Familienwappen mit goldenen Emblemen auf rotem Grund

2. Zum erstenmal war der Zutritt zum Festplatz von der Zahlung eines Eintrittsgeldes von 0,50 DM abhängig gemacht worden. Das hat zunächst böses Blut gemacht; man hörte verärgerte Stimmen: "Was? Eintritt? Wo gibt's denn so was ?"
Und die FDP richtete eine Eingabe an den Rat, die Einzäunung des Platzes und das Eintrittsgeld wieder aufzuheben. Die FDP hat aber ihren Antrag sehr bald wieder zurückgezogen, und es blieb dabei, da man so schnell nicht wieder umdisponieren konnte. Auch das Publikum beruhigte sich sehr bald wieder, zumal der Tanz in den Zelten kostenlos war. Der Chronist hat noch keinen Einblick genommen in die finanzielle Seite des Freischiessens, glaubt aber, dass bei dem Massenbesuch das Eintrittsgeld doch einen nicht unerheblichen Teil der sehr hohen Unkosten gedeckt hat.

3. "Wenn gute Reden sie begleiten...."! Natürlich ging das Fest nicht ohne offizielle Reden ab. So z.B. beim Königsessen! Dabei sprachen
   a) der Stadtmajor Ronicke; (Begrüssungsworte)
   b) der Bürgermeister Pohle, der in sehr feinsinniger Weise über Sinn und Ziel des Freischiessens sprach; er würdigte dann einige Persönlichkeiten, die sich um das Fest verdient gemacht hatten: den Stadtmajor Ronicke, der nach 25=jähriger Amtszeit als Stadtmajor diesmal zum letzten Male in dieser Eigenschaft tätig war; ferner den Stadtdirektor Hesse, der demnächst in den Ruhestand treten soll;

und schliesslich die beiden neuen Könige Herbert J a u e r n i c k (von der 5.Komp.) und Helmut B i c k n e s e (von der 5.Komp.)

c) der erste König Jauernick - übrigens der Besitzer der Konfitürengrosshandlung Knusperhäuschen, während der zweite König Bicknese in der Sporthandlung Ellermann tätig sein soll.-Er sprach seine Freude und seinen Dank aus.

d) der Chef des Pionierbataillons Major Köhler;

e) der Stadtmajor des Bückeburger Schützenbataillons, dem das kleine, viel belachte Missgeschick passierte, dass er seine Rede mit dem in Bückeburg üblichen "Hello!" schloss und dann erst bemerkte, dass sein Adjutant wartend dastand mit einem riesigen Blumenstrauss, der der Gattin des Stadtmajors Ronicke überreicht werden sollte; der Redner musste den Marsch, den die Kapelle nach seiner Rede intoniert hatte -(Preussisch=Minden, eine wunderschöne Stadt..) - abwarten, dann noch einmal das Wort ergreifen, um nun den herrlichen Strauss an den Mann, richtiger an die Frau zu bringen;

f) dann wurde der Stadtoffizier Hauptmann Frerichs, der seit 50 Jahren dem Bataillon angehört, durch Herrn Ronicke besonders geehrt, was wieder Herrn Frerichs auf den Plan rief, der seine Worte in offensichtlicher Rührung mit einem Kuss auf die Wange des Stadtmajors Ronick beschloss;

g) dann hielt der jüngste Leutnant des Bataillons Leutnant Horst Kampeter "seine" Damenrede. (Der Chronist bekennt hier errötend, dass die Damenrede von ihm stammt, nicht etwa, weil er sie für besonders gelungen hält, sonder im Gegenteil, weil sie nichts taugt! Er legt die Rede der Sammelmappe bei, zur Warnung für kommende Geschlechter! Eine Rede auf die Damen des Bataillons muss ganz anders gefasst sein! Das hat der Chronist schon eingesehen, als er die beschämend geringe Wirkung der Rede bemerkte. Über die Vorgeschichte, die Folgen und die Misshelligkeiten, die draus erwuchsen, deckt der Chronist den Mantel der (Eigen) liebe!)

Nach dem Königsessen trat der Tanz in seine Rechte, und nicht zu vergessen gewaltige Umtrünke, die den Chronisten zu dem Reim verführten, den er aber nur der Chronik anvertraut:

Wie gut den beiden Majestäten
am Schlusse ein paar Matjes täten!

Am Sonnabend war noch einmal ein gewaltiges Leben und Treiben auf dem Festplatz, und am Sonntag schloss das ganze Fest mit dem übrigens ausgezeichnet vorgetragenen "Zapfenstreich", wieder vor einer unübersehbaren Volksmenge.

Sehr erfreulich war, dass kein ernsthafter Unfall d
die Fest sfreude störte. Dass die sattsam erwähnten
Cameronians auch diese Gelegenheit dazu benutzten,
unangenehm aufzufallen, in dem sie am hell
lichten Tage - um 19 U r - auf das Denkmal des
Grossen Kurfürsten am Wesertor kletterten, um
ihm die rot=weisse Schulterbinde abzureis en,
mit der sie zur Empörung der Bürger Fussball
spielten, wofür sie sogleich von der Englischen
Militärpolizei verhaftet wurden, dieser kleine
Zwischenfall, den auch der Chronist nicht dramatisieren mag, sei nur der Vollständigkeit wegen
erwähnt.

Der Chronist hat alle Pressestimmen zum Freischiessen aus dem MT, der Freien Presse und der
Westfalenzeitung in einer besonderen Sammelmappe zusammengefasst; aus ihnen geht der ganze
Verlauf dieses herrlichen Volksfestes in allen
Einzelheiten hervor.

Damit glaubt der Chronist die Schilderung des Freischiessens abschliessen zu dürfen.
Möge nie der Tag erscheinen,
wo des rauhen Krieges Horden
dieses stille Tal durchtoben....!
Möge das Mindener Freischiessen sich durch
weitere Jahrhunderte ungestört und unzerstört fort.
pflanzen und immer ein Zeugnis echten friedlichen
Bürgersinnes sein und bleiben!

Der gleichen Sammelmappe hat der Chronist - aus
praktischen un räumlichen Gr nden die ganze
Sonntagssondernummer d r "FreienPresse" vom
15.7.62 beigelegt.Sie gibt ein ausgezeichn tes Bild
vom wirtschaftlichen Zustand unserer Stadt anno 1962.
Ihr Titel: "Pulsierende Wirtschaft. Links und
rechts der Weser - Heimat schaffensfroher Menschen"
hält in jeder Beziehung das, was er verspricht!

Während der Woche des Freischiessens sind einige erwähnenswerte Erignisse liegengeblieben, die ich nun kurz zusammenfassend nachholen möchte.

MT Nr. 155 vom 7.Juli
Der letzte Preisträger der "Kogge" Gerhard P o h l empfängt einen G r u s s zum 60. Geburtstag am 9.7. Gleichzeitig veröffentlicht das MT ein Kapitel aus den Jugenderinnerungen Gerhars Pohls "Ihr Bergen habt uns hier gefehlt".

191

Der auf S 57 angekündigte nähere Bericht über die G r u n d s t e i n l e g u n g der neuen S t . T h o m a s k i r c h e am Schwabenring folge hier: Aber bei genauerer Betrachtung der im MT Nr.160 vom 13.7. bebilderten Schilderung glaubt der Chronist, auf die Beigabe seines "Senfs" verzichten zu können. Nur Eine Bemerkung sei ihm gestattet Er vermisste bei den vielen Ansprachen und den Sprüchen, die die traditionellen drei Hammerschläge begleiteten, jeden Hinweis, dass der neuen Kirche vergönnt sein möge, dereinst in einem wiedervereinigten Deutschland zu stehen. Er selbst hatte, als er die Rolle mit den Urkunden im Grundstein verschwinden sah, vor allem den Gedanken: Welche Menschenaugen werden diese Urkunde einmal zu Gesicht bekommen? Und wie mag Deutschland dann aussehen?

192a

Die gleiche Nummer des MT enthält einen gleichfalls illustrierten Bericht über ein Schulfest des M ä d c h e n g y m n a s i u m s , bei dem die einzelnen Klassen Trachten verschiedenster Völker vorführten.

Ein Jubilar aus dem Sudetengau (Mähren), der seinen Lebensabend nach der Vertreibung in Minden verbringt und insofern auch zur mindener Stadtgeschichte gehört, ist der in der Schillerstr. wohnende Prof. Franz K r i t z , der am 14.7. im Hause seiner Tochter seinen 80. Geburtstag feiern durfte.

Schliesslich sei noch kurz auf den Besuch d ä n i s c h e r E r z i e h e r in Minden hingewiesen, die am Montag 16.7. im kleinen Rathaussaal empfangen und begrüsst wurden.
(S.MT Nr 163 vom 17.7.

Das Verhältnis der Mindener Zivilbevölkerung zu den britischen Soldaten spiegelt sich in 4 Nummern des MT : Nr.170 vom 25.7., Nr. 176 vom 1.8., Nr.177 vom 2.8. und Nr.171 vom 26.7.1962. Hohe britische Militärs und die Mindener Stadtväter waren anlässlich des Besuches des Britischen Heeresministers P r o f u - m o , der an der traditionellen Feier des Jahrestages der "Schlacht bei Minden" am 1.8.1759 teilnahm , dabei mehrere Garnisonen der Rheinarmee besichtigte und Gelegenheit nahm, mit dem Bürgermeister über die Cameronian= Zwischenfälle und über die Möglichkeiten zu sprechen, das Verhältnis der englischen Soldaten zur deutschen Bevölkerung zu bessern. Der gemeinsame Besuch - mit Kranzniederlegung am Denkmal am Wallfahrtsteich - war eine Demonstration des guten Willens auf beiden Seiten, engere Kontakte zwischen beiden Seiten herzustellen. Ob es beim Vorsatz und schönen Reden bleiben wird, wird die Zukunft erweisen.

MT Nr. 172 vom 27.7.62
Ein Anbau an das Verwaltungsgebäude am Stadtwerk der soeben gerichtet wurde, soll künftig als Beratungszentrale der Stadtwerke verwendet werden.

Dass auf der gleichen Seite der Nr. des MT sich zufällig ein Foto einer Gruppe des Mindener Männergesangsvereins - mit Musikdirektor Franz Bernhard im Vordergrunde - befindet, sei nur nebenbei erwähnt. Die Gruppe hatte am Bundessängerfest in Essen teilgenommen.

MT Nr. 173 vom 28.7.
Montagearbeiten am neuen E i n l a u f b a u w e r k an der Weser oberhalb der Kanalüberführung --
Tief= und Strassenbau an verschiedenen Stelen der Stadt -
Abordnung von 400 engl. Soldaten besichtigt das Schlachtfeld von 1759 -
und eine amüsante Elegie der Mindener Dichterin Margarete D ö h l e r über die Laxheit der jetzigen Badehöschen. in Versen - und alles das auf einer Seite des MT-
der Chronist verzichtet auf genauere Angaben!

Eine genauere Betrachtung verdiente indessen der Abschied eines Mannes, der über 51 Jahre lang der Mindener Stadtverwaltung angehört hat und nun mit dem 1.8.1962 in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Er hatte auf alle offiziellen Ehrungen und eine gross aufgezogene Abschiedsfeier verzichtet. Der Chronist ist erst zu kurze Zeit mit der Chronik beauftragt, so dass er gestehen muss, dass er den gewiss verdienten Mann, den Stadtdirektor H e s s e, nicht so gekannt hat, um ein genügend scharfes Bild seiner Persönlichkeit entwerfen zu können.
Vgl. MT Nr. 175 vom 31.7.62

Mit einer kurzen Erwähnung des erfreulichen regen Besuches des C a m p i n g p l a t z e s an der Weser bei Kanzlers Weide,
mit einen Hinweis, dass sich eine grössere Gruppe von Jungen und Mädeln an einem Zeltlager in Andreasberg im Harz beiteiligten,
und schliesslich mit einem ebenfalls flüchtigen Hinweis darauf, dass "Mindens bedeutendster Bürger" nämlich der Freiherr vom S t e i n , durch Aufstellung einer Bronzebüste im neuen Regierungsgebäude in Detmold geehrt wurde,
muss der Chronist den ersten Teil seiner Chronik des Jahres unterbrechen, da er Ferien macht und während einer Reise nur durch die Presse am Mindener Stadtgeschehen teilnehmen kann.
Vgl. MT Nr.174 vom 30.7, 176 vom 1.8. und 179 vom 4.8.

Da sich der Chronist vom 8.-31.8. auf einer Erholungs - reise befand - (Erholung wovon?)- ist er für die Ereignisse im August auf Presseausschnitte angewiesen.
Sie seien im Folgenden in Gruppen zusammengefasst:

Bauten, Strassenbau,

Belege Nr.	MT		berichtet über:
202	183,	Do. 9.8.	Ersatzwohnbauten auf dem r.Weserufer und an der Hahlerstr.
203		"" ""	Räumung der Bastau
205	184	Fr.10.8.	Ferngasleitungsbau an der Weser beim Osterbach
206	185	Sbd 11.8.	Wohnhäuser an der Sandtrift gerichtet
2o6	185	"" ""	Mindener Miniaturen: Glossen über Fehlplanungen im Strassenbau am Schwarzen Weg.
209	188	Mi.15.8.	Regler der Ferngasleitung auf dem r.Ufer (Dombrede) eingebaut
215	192	Mo 20.8.	Renovierungsarbeiten am Stadttheater
216	193	Die 21.8.	Verbesserungs des Strassenbelags an der Königstrasse mit Hilfe einer modernen Strassenfräse
221	197	Sbd.25.8.	Einweihung der neuen Kirche in Möllbergen
225	200	Mi 29.8.	Umgestaltung der Ecke Marienstr.-Karolingerring durch Bau eines grossen Geschäftshauses
226	201	Do.30.8.	Renovierung der Johanniskirche
217	194	Mi 22.8.	Das neue Logenhaus - Dachstuhl

Bildende Kunst bezw. Zur Stadtgeschichte

202	182	Mi.8.8.62	Weihe der Tür des Bischofsportals am Dom. (Geschenk der Stadt an die Domgemeinde)
212 / 227	191	Sbd.18.8. / 29.9	Aufsatz Dr.Grossmanns=Petershagen: Burgmannshöfe in Petershagen
228	2o2	Fr.31.8.	Erinnerung an die Befreiung von Lahde am 8.9.49

Verkehr

218 195 Do 23.8. Eine kurze Statistik zeigt die grosse Zahl von Verkehrsunfällen im Kreise Minden

217 194 Mi 22.8. Der starke Autoverkehr verursacht auch starken Wildschaden, wie die Zusammenstellung imMT zeigt.

219 195 Do 23.8. Erstmalig wurde am Bahnhof Minden eine neue Gleisstopfmaschine in Betrieb genommen.

223 198 Mo 27.8 In der Binnenschiffahrt sind Neuerungen geplant, die den Warenumschlag beschleunigen sollen.

223 198 "" "" Leider mussten auch die schönen Bäume an der Stiftsallee, die verbreitert werden soll, dem Verkehr weichen.

Verschiedenes

220 196 Fr. 24.8 Schwesternschülerinnen im Examen

204 184 Fr. 10.8. Die früher dichtbesiedelte Reiherkolonie im Heisterholz ist dieses Jahr - ob für immer? - völlig verwaist.

208 186 Mo 13.8. Erinnerung an das letzte Freischiessen Filme wurden vorgeführt.

208 186 "" "" Taubenwettflug von Minden aus.

222 197 Sbd. 25.8. In Barkhausen fand ein grosses Reitturnier statt.

205 184 Fr. 10.8. Zwei Mindener Damen haben sich mit Gedichten verewigt: Frau Margarete Döhler mit einem bloss mit Ma.Dö. signierten Gedicht "Löwe steht im Kreis" und

219 195 Do 23.8. Frl. Barbara Korn mit einem Gedichtchen Dachreiter auf der Marienkirche mit Foto.

213 } [illegible]

214 } 191 Sbd 18.8. Das ehrliche Bemühen, das Verhältnis des engl. Militärs zum Zivilbevölkerung zu bessern, zeigen zwei Tatsachen: Man veranstaltete einen engl.dt. Tanzabend und

227b }

224 ~~199~~ 199 Die 26.8. Engl. Soldaten stellten sich für eine Blutspendeaktion zur Verfügung. Diesmal waren es die South Wales Borderers

207 185 Sa 11.8 Vorankündigung und } die Studienfahrt des Gesch.- u. Mus.-

216 193 Di 21.8 Schilderung } Vereins nach Celle, Schloss Bremen-[illegible]

~~217~~ 194 Mi 22.8 – Opfer des Verkehrs [illegible]

220

227

Um den nächsten Schulabgängern die Berufswahl zu erleichtern, hat das Arbeitsamt an alle Volksschulen Einladungen zu einer W e r k s t ü c k - s c h a u eingeladen, wo den künftigen Lehrlingen durch das Wort (Vorträge), das Bild (Filme) und Muster (Werkstückausstellung) ein Begriff dessen vermittelt, werden soll, was sie in ihrem künftigen Beruf zu erwarten haben. Das MT Nr. 202 vom 31.8. berichtet darüber in Wort und Bild. Diese Tage werden ~~von~~ den künftigen Handwerkern ~~mit grossem Interesse und bei~~ und zahlreichen Besuchern die Wahl ihres Handwerks erleichtert haben.

Die gleiche Seite des MT enthält einen Bericht, ebenfalls in Wort und Bild von einem sportlichen Ereignis, das zeigt, mit welchem Verständnis auch die heutigen Beamtengruppen das sportliche Interesse des Nachwuchses wecken und ausnutzen: es handelt sich hier um ein S p o r t f e s t der E i s e n b a h n e r am 30.8. im Stadion.

(Der Chronist hält es hier einmal für angebracht, denjenigen seiner jetzigen oder künftigen Leser, die in der Chronik eine eingehende Würdigung des Sports unserer Tage vermissen, Aufklärung zu geben, warum er diese Hauptseite des öffentlichen Lebens so schmählich ignoriert! Er möchte , frei nach Fausts Wort (aus Faust II, 4.Akt) sagen: "Das wäre mir die rechte Höhe, hier - nicht zu befehligen - sondern mitzureden - womöglich kritisch - wo ich nichts verstehe. " Der Sport der Gegenwart, nicht einmal der in dem engen Raum einer Stadt oder einem Kreises, ist so ungeheuer vielseitig und setzt sich aus so zahlreichen sportlichen "Ereignissen" zusammen, dass er im Rahmen einer Stadtchronik einfach nicht unterzubringen ist! Ausserdem ist kaum etwas so kurzlebig wie sportlicher Ruhm! Oder- lieber Leser des XXI. Jahrhunderts - interessiert es dich, dass z.B. das Fussballspiel Stemmer gegen Kutenhausen mit 3:2 für

Stemmer endete? Wohl kaum! Halte also, "obig" angesprochener Leser der Chronik, wenn du auf eine Schilderung des Sports unserer Zeit ausbist,den Chronisten für einen Sportidioten, du hast nicht ganz unrecht, aber er mag nicht mit Fachkenntnissen prahlen, die er eben nicht hat!)

Noch wissen wir nicht, was die nächsten Jahre und Jahrzehnte dem dreigeteilten Deutschland und damit unserer Heimat bringen können; es könnten vielleicht schwerste Kriegs= und Notzeiten auf uns warten. daher ist es begreiflich, wenn in der Presse rückblickend auf die Notjahre 1945 -1948 hingewiesen wird und den Festen der Befreiung von der "Polenzeit" z.B. in L a h d e (MT Nr.202 vom 31.8.) ein breiter Raum eingeräumt wird! Denn jene Jahre waren wirklich Jahre der schwersten Not und unendlicher seelischer und körperlicher Leiden; es waren Zeiten, "wo des rauhen Krieges Horden dieses stille Tal durchtobten" Möge nie wieder eine solche Not über uns verhängt sein!!!

Einer für das geistige Leben unserer Heimat wichtigen Persönlichkeit gedenkt das MT Nr..203 vom 1.9. nämlich des Dichters und Schriftstellers Karl R ö t t g e r , geboren am 23.1 .1877 in Lübbecke gestorben am1.9.1942 in Düsseldorf

229

Über die städtische F i n a n z p o l i t i k gibt der die Nachtragshaushaltssatzung der Stadt für das Rechnungsjahr 1962 genaue Auskunft. Vgl. MT 205 vom 4.9.

230

Von einer Grossfahrt nicht alltäglicher Art, nämlich einer Fahrt einer Gruppe von Mindener P f a d f i n - d e r n nach Norwegen berichtet das MT Nr.208 vom 7.9. in einem von einem Teilnehmer verfassten, mit einigen Fotos geschmückten, aber natürlich gedrängten Bericht. Wichtig auch für die Zukunft scheint mir die Tatsache, dass die Jungen in Norwegen keiner Spur von Feindseligkeit mehr begegneten, dass sie aber bei der Rückfahrt in einer dänischen Jugendherberge einigen gehässigen Unfreundlichkeiten des Herbergs"vaters" ausgesetzt waren.

Nachdem am Sonnabend dem 8.9. in allen Mindener Schulen - natürlich zu verschiedenen Zeiten und mit verschiedenem Programm - Feierstunden zum "Tage der Heimat" abgehalten worden waren, fand dann am Sonntag 9.9. nachmittags 18 Uhr auf dem Domhof eine grössere Feier für die Gesamtbevölkerung statt, die ausserordentlich gut besucht war. Der Gedankengang der Hauptrede des Landrats Kohlmeyer zum "T a g d e r H e i m a t ", sowie der einleitende Ansprachen anderer Redner zeigt der Bericht im MT Nr. 210 vom 10.9.

Leider war es dem Chronisten nicht möglich, an dem G r o s s f l u g t a g an der Porta, am Sonntag dem 9.9. teilzunehmen, da er an der Veranstaltung zum Tag der Heimat teilnahm. Er muss daher auf den Bericht des MT in der gleichen Nummer verweisen.

Kurz nachgeholt sei, dass in den letzten Augustwochen und Tagen das S t a d t a r c h i v umzog und zwar von dem alten Polizeigefängnisgebäude hinter dem Stadthaus zu dem ganz wesentlich geräumigerem und repräsentativerem ehemaligen Offizierskasino, dann Altersheim an der Ecke Königstr.-Parkstr. und dass hier auch der Stadtchronist ein sehr schönes Plätzchen für seine Arbeit an der Chronik gefunden hat. (Vgl.Fotos)

In diesen, von sehr wechselndem Wetter begünstigten oder nicht begünstigten letzten vierzehn Tagen des Septembers 1962 gehen sowohl in N e t t e l s t e d t als auch auf der G oet h e - F r e i l i c h t b ü h n e an der Porta die Aufführungen des Sommers zu Ende. Während in Nettelstedt Zuckmayers "Hauptmann von Köpenick" gespielt wurde - trotz des ungünstigen Wetters dreissigmal vor ausverkauftem Hause - führte die Spielgemeinde an der Porta Schillers "Jungfrau von Orleans" im Wechsel mit einem Märchenspiel "Schneewittchen" ebenfalls mit gutem Erfolge auf. Beide Stücke waren trefflich einstudiert und wurden - obwohl doch nur Laienspieler sich um die Darstellung mühten - gut gespielt. Namen sollen an solchen Bühnen nicht genannt werden, dennoch will der Chronist den Namen der Darstellerin der Johanna hier festhalten: Frl.Gisela Meyer-schade, dass der Name nicht "klassischer ist! - zeigte eine ausgesprochene künstlerische Leistung. Sie hatte Schauspielerin werden wollen, hat aber nach dem ersten Einblicken in das Intriguengewirr, das mit dem Theater offenbar chronisch verknüpft zu sein scheint, das "Rennen" aufgegeben und ist zur Zeit Lehrerin in Hausberge. (Vgl.S.44)

Schmerzlich ist es doch, wenn ausgesprochene Begabung und echter Idealismus schliesslich doch vor Kabalen kapitulieren.

Erinnerungen an die "gute,alte Zeit", da Minden noch Festung war, weckten Funde bei den Ausschachtungen für den auf dem ehemaligen Königsplatz zu errichten letzten Gebäude: der Doppelturnhalle. Man fand in der Baugrube Uberreste der alten Festungsanlage: Gewölbe, dicke Mauern von Gängen, Gewölbedecken, aus denen noch eiserne Haken herausragen, die wohl einstmals dazu dienten, Geschützrohre hochzuhieven.
Bilder und Text dazu Vgl MT Nr.211 vom 11.9.

Nun, so eine Fundstelle aus der Stadtgeschichte ist örtlich und zeitlich engbegrenzt; aber was der Vortrag des Numismatikers Fritz Hasso von der W e t h = Frankfurt in der Woche vom 10.-15.9. boten und was in der Ausstellung von M ü n z e n im Schalterraum der Stadtkasse gezeigt wurde, umfasst den grössten Teil der Menschheitsgeschichte überhaupt, nämlich die Geschichte des G e l d e s vom Kauri=Muschelgeld der Chinesen und der südostasiatischen Stämme an bis zur heutigen Münze.
Immerhin kriegte der Zuhörer wenigstens mal wieder ein richtiges 20=Markstück aus Gold - leider bloss zum Anschauen - in die Hand gedrückt! Aber die Schüler sahen so etwas zum ersten Male!

233

(Vgl. den Bericht des MT Nr.231 vom 11.9. und die Inhaltsangabe des Vortrags, den der Vortragende nach den beiden - leider nur sehr schwach besuchten Vorträgen an **seine** Zuhörer verteilte]

234

Nr 234 liegt aus Raumgründen in der Sondermappe, die am Fensterpfosten liegt

Die Nummer 209 vom 8.9. des MT legt der Chronist ungekürzt der Sammelmappe bei, da sie eine Zweifarbige Sonderbeilage enthält, die in Wort und Bild Einzelheiten über den jetzt fertiggestellten Neu- und Umbau der Redaktion und der Druckerei des MT, also des Verlages J.C.C.Bruns enthält und damit eine für die heutige Zeit wichtige Phase der baulichen und kulturellen Entwicklung Mindens darstellt.

Die Nummer enthält ausserdem einige interessante Berichte, die der Chronik unbedingt einverleibt werden müssen:

a) aus dem r e l i g i ö s e n Leben.
   Die Domgemeinde beging das diesjährige Fest ihres Patrons, des Hlg. Gorgonius. -- Auf Kanzlers Weide wird vom 9.-23.September wieder eine Z e lt mission durchgeführt. -- Im Rahmen der Gesellschaft für christlich=jüdische Zusammenarbeit

wird am Montag 24.9. der Düsseldorfer Rabbiner Dr. Geis über den "jüdisch=deutschen Widerstandskämpfer Leo Baeck"sprechen!

b) S c h u l w e s e n :

Zwei Mindener Schülerinnen des Mädchengymnasiums kehren im September von einem einjährigen Aufenthalt in Amerika zurück (Helga R u n t e und Evelyn B o s c h) und berichten über ihre Reise.

c) Eine Erinnerung an die ehemalige A d l e r - w a r t e B e r l e b e c k und den ersten Freiflug des Kaiseradlers "Sacha"

d) Zur Geschichte des Kreises setzt Dr.Grossmann=Petershagen seine Artikelreihe über die Geschichte d der adligen Burgmannshäfe in Petershagen fort.

Eine Vorschau auf das Schicksal der S t a d t - b ü c h e r e i bringt das MT Nr 213 vom 15.9. Die Pläne dürften aber erst aktuell werden, wenn die Stadtbücherei in das Logengebäude umgezogen ist, das in diesem Jahre einer Renovierung unterzogen wurde, die schon fast einem Neubau gleichkam.

Am 1.Oktober wird die Theatersaison wieder beginnen und zwar mit Goethes "Iphigenie", aufgeführt durch die Bielefelder. Über die künstlerischen Genüsse, die in diesem Winter bevorstehen, gibt die Nr.213 vom 15.September genaue Auskunft.(Das gibt dem Chronisten viel "Arbeit" - er freut sich schon jetzt darauf.!)

Am 15 und 16.9. fand ein grosses Sportfest in Minden statt, auf das der Chronist einmal näher eingehen will. Im Stadion wurde am Sonnabend Nachmittag von 14 -18,20 Uhr der sportliche Teil zu einem besonderen Ereignis, einmal weil er englische Sodaten mitauf die Beine brachte, weil ferner einem englische Militärkapelle mitwirkte und weil im Mittelpunkt ein Fussballspiel stattfand, das "prominente" Mindener Persönlichkeiten gegen eine Elf des Westdeutschen Rundfunks austrugen.

Während die Zeitung (MT Nr.216 vom 17.9.) mit Bedauern vermerkt, "dass nur 4-5000 Zuschauer gekommen" waren, fand der vielleicht schneller zufriedengestellte Chronist, dass die Riesenzahl der beim Stadion parkenden Autos und die vollen Tribunen den Veranstaltern doch das grosse Interesse der Bevölkerung deutlich bewiesen. Auch am Abend beim "Sport= und Presseball" in der Grille hätte die Presse gern ein noch volleres Haus gesehen. Der Chronist kann hierzu nichts sagen, weder Zweifel noch Zustimmung ausdrücken, da er an dem Besuch des Abends verhindert war.
Wie die Sportveranstaltungen am Nachmittag und die künstlerischen Darbietungen am Abend verliefen, welchen Beifall sie fanden, darüber hat die Zeitung im üblichen Sportjargon schon das Nötige gesagt!

Gleiches Interesse erweckten die B u n d e s j u g e n d s p i e l e der einzelnen Schulen, an verschiedenen Tagen meist auf dem Stadion ausgetragen, ---natürlich nicht! Die liebe Jugend war natürlich um so eifriger interessiert, wer, in welcher Sportart welchen Sieg gewonnen hat, und wer unter "ferner liefen" (Pferderennjargon) das "Schlusslicht" "Auto oder Eisenbahn") war. (Wie stark doch der Sport auf die Sprache abfärbt!) Der Stadtchronist verzichtet aber bewusst auf Aufnahme der betreffenden Pressenotizen über diese Spiele der Jugend in seinen Sammelmappen; diese Notizen gehoren in die Chroniken der einzelnen Schulen.

Wichtig erscheinen dem Chronisten dagegen alle Berichte, die Bauten aller Art in der Stadt betreffen, da sie - die Bauten, nicht die Berichte! - das Stadtbild bestimmen.

So entsteht z.B. in den nächsten Monaten am Klausenwall ein Neubau für die P o l i z e i s t a t i o n an der Stelle der jetzt im Sept.62 abgebrochenen letzten Kasernenruine. Das Ziel ist, die bisher verstreut liegenden Polizeistellen in e i n e m Bau zusammenzufassen. Die interessante Beilage zur MT-Nr.214 vom 14.9. gibt in Wort und Bild Auskunft über den bisherigen Zustand und den Plan für die zukünftige Gestaltung.
Auf der Rückseite der genannten Nummer des MT befindet sich zufällig auch ein Bild von den Umbauarbeiten am Eingang zum Bahnhofsgebäude. Dies selbst bleibt in seiner bisherigen Gestaltung bestehen, obwohl es seit Bestehen der Köln=Mindener Eisenbahn, also seit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunder im wesentlichen unverändert geblieben ist.

Vermerkt muss in diesem Zusammenhang werden, dass der Neubau des Umkleidegebäudes am S o m m e r b a d jetzt fertig geworden ist, d.h. jetzt, wo die Badezeit für dieses Jahr vorüber ist. Aber im nächsten Jahr wird es um Nutz und Frommen der "Badegäste" gewiss mit Jubel in Benutzung genommen werden.
Gleichfalls Zukunftsmusik - aber Musik! - ist ein weiter Bau: an der Ringstrasse sind bereits Ausschachtungsarbeiten für ein 12=stöckiges Gebäude im Gange, das S c h w e s t e r n h e i m des Stadtkrankenhauses auf dem Gelände der früheren abgerissenen Scheidemannschen Fabrik
Schliesslich muss hier noch erwähnt werden, dass das H a l l e n b a d am Königsplatz im nächsten Jahr in Benutzung genommen werden kann, wenn die Schulbauten, die dem schulischen Leben in Minden ein ganz neues Gesicht geben und von grösstem Einfluss auf die Zusammensetzung der Kollegien der hoheren Schulen sein werden, ihrer Bestimmung übergeben werden sollen. Dagegen wird es bis 1964 dauern, bis das neue Gebäude der Mädchen=Realschule und die Turnhalle fertig sein werden. Dann aber wird das Gebiet des ehem früheren Königsplatzes, der nach der Meinung des Chronisten kein Schmuckplatz war, ganz anders aussehen

Über weitere B a u t e n wird die (öffentliche) Ra Ratssitzung im Grossen Rathaussaal am Freitag, dem 28.9. nachmittags 17 Uhr zu entscheiden haben.
Es wird sich um Bereitstellung von Mitteln handeln, durch die der Bau des Hallenschwimmbades
von Wohnhäusern (an der Friedrich-Wilhelmstr, am Grindeweg, an der Bastaustr, an der Hahlerstr. finanziert werden sollen, und weiter sollen Mittel zur Erweiterung der Stadtentwässerung, zur Herstellung eines Sandfanges am Mittellandkanal und zum Ankauf von Grundstücken bereitgestellt werden.
Über weitere Punkte des umfangreichen Programms der Sitzung gibt der Bericht des MT Nr 217 v.18.9. Auskunft.

Eine S t u d i e n f a h r t führte den Mindener Geschichts= und Museumsverein am 16.9. zu den 4 L a n d e s b u r g e n der Grafschaft Ravensberg. Bericht darüber - "-se" (Seele) gezeichnet mit Bildern ist in der gleichen Nummer nachzulesen.

Das vom Mindener Bildhauer Hans M ö h l m a n n geschaffene E h r e n m a l für Todtenhausen (vgl.S.9) mit der Plastik "Wartende Mutter" ist als Modell nach Berlin gewandert , wo es gegossen werden soll. Über die Fertigstellung des Ehrenmals, dessen Fundamente bereits stehen, wird später zu berichten sein.
Das alte Ehrenmal vor dem Abbruch Okt 1962

Als erfreuliches Zeichen der Befriedung mag wohl das Promenadenkonzert zu werten sein, dass die demnächst aus Minden scheidenden S o u t h W a l e s B o r d e r e r s am Mittwoch 19.9. im Glacis der Zivilbevölkerung mit grossem Beifall belohnt, darbrachten. (MT.Nr 219 vom 20.9.)

Im Zuge der Vorarbeiten zur F e r n g a s v e r - s o r g u n g der Stadt wurde die Weser etwa in Höhe der Memelstrasse - wie der technische Ausdruck lautet: "u n t e r d ü k e r t " d.h. die Ferngas= und die Postkabelrohre wurden in die Weser versenkt. Vom 15.10.62 ab wird Minden also wohl mit Ferngas versorgt werden. Über die technischen Einzelheiten unterrichtet in Wort und Bild ein Aufsatz im MT Nr.219 vom 20.9.

Am Sonnabend dem 22.9. jährte sich zum erstenmal der Todestag von Dr. Paul K e [illegible] e r . Frl.Barbara Korn in Prosa und der Chronist in (unvermeidlichen) Versen widmeten ihm und seiner Arbeit einen Erinnerungsaufsatz, bezw. ein "Gedicht" - in Anführungsstrichen! - das im MT m i t dem Aufsatz, in der Freien Presse o h n e den Aufsatz und in Der Westfalenzeitung überhaupt nicht abgedruckt ist, woraus Kenner und Liebhaber der Lyrik auf die grössere Einfühlungsgabe der Westfalenzeitung schliessen mögen. (Zusatz in eigener Sache: Solche Anfälle von Selbstironie mögen spätere Leser der Chronik verzeihen! Der Chronist weiss a u c h , was Gedichte und "Gedichte" sind!!!)
Titel des Aufsatzes übrigens: "Zipfelchen vom Zeitgeschehen - oder mehr?"

In der Woche vom23.9. bis 30.9. zeigt in einer Ausstellung im Foyer des Stadttheaters der Bad Oeynhausener Maler A r t h u r M e y e r z u K ü i n g d o r f (kein Tippfehler!) überzeugende Proben grossen Könnens. Frau Dr. Schettler hat im MT Nr.221 vom 22.9. einen feinsinnigen und den Nagel auf den Kopf treffenden Aufsatz über die Ausstellung und den Stil dieses Künstlers veröffentlicht.

Über die Ergebnisse der F a c h s c h u l r e i f e - prüfungen an den Berufsaufbauschulen in Minden und Bad Oeynhausen unterrichtet ein Aufsatz der Freien Presse Nr. 221 vom 22.9. 62

Bevor am 1.10. mit den ersten Voratellungen im Stadttheater das Winterprogramm eröffnet wird, stellte sich in der Aula der Besselschule im Rahmen der dortigen "Hausmusikabende" das D e l i u s -Trio aus Karlsruhe einem hauptsächlich aus den Lehrern und der Elternschaft bestehenden Zuhörerschaft mit einem halb klassischen, halb romantischen Konzert vor. Und zwar am 24.9. (Montag) um 20 Uhr.Trios von Beethoven, Bohuslav Martinu, Haydn und C.M.von Weber, sämtlich für Flöte (Prof.Delius), Violincello (Prof. Natrop) und Klavier (Prof.Klodt)
3 junge temperamentvolle Künstler, die garnicht den Professortitel zu führen brauchten - man hätte ihnen ihre vollendete Künstlerschaft auch so geglaubt!
Allerdings - ob sich das Klavier nicht allzu stark bemerkbar machte und die Flöte zu sehr übertönte?
Starker ehrlicher Beifall des Publikums, das die gross Aula allerdings nicht ganz füllte. Besonders nach dem Trio von Weber, das die allbekannte Melodie des zum Volkslied gewordenen "Am Brunnen vor dem Tore.." in allen möglichen Variationen benutzt.
Im ganzen - ein sehr schöner Auftakt zum Konzertwinter

Im folgenden ist von zwei neuen Kirchenbauten die Rede: Am Sonntag 23.9. wurde der Grundstein der neuen Kirche der Domgemeinde , der St. A n s g a r i = kirche , in dem spitzen Winkel zwischen Stiftsallee und Sandtrift, feierlich gelegt.
Und am Donnerstag 27.9. erfolgt die Grundsteinlegung der neuen protestantischen "E r l ö s e r k i r c h e an der Ecke Schenkendorf=-Ernst=Moritz=Arndtstr.
Beide Kirchenbauten sind denkbar schlicht. Bei der katholischen steht der Turm ein wenig abseits, bei der evangelischen ist er eng mit dem Schiff verbunden. Richtfeste und Einweihungen werden späterhin Veranlassung zu ausführlicheren Schilderungen geben.

[S 78 ist versehentlich ausgelassen, Forts. also gleich 79!)

Am Donnerstag, 27.9. feierte der R i c h a r d = W a g n e r = V e r b a n d , Ortsgruppe Minden, sein 50=jähriges Bestehen durch einen festlichen Abend im Grossen Rathaus. Dabei soll Mozarts "Entführung" in kammermusikalischer Form zu Gehör gebracht werden. - Als Auftakt bietet das MT Nr.224 vom 26.9. eine kurze Geschichte der Ortsgruppe, ihrer Entstehung, ihren Zielen und ihrer künstlerischen Absicht.

Auf der gleichen Seite der Zeitung steht die Würdigung des Konzerts des D e l i u s = Quartetts, und zwar von berufener Seite (Frau Dr.Schettler) nachdem der Chronist, schüchtern, wie es seine Veranlagung ist (?) bereits eine Besprechung des Konzerts versucht hat. (s.o. S.78)

Schliesslich wird auf dem gleichen Blatt der Zeitung auf den Vortrag des Landesrabbiners Dr. G e i s = Düsseldorf über den jüdisch=deutschen Widerstandskämpfer L e o B a e c k s ausführlich eingegangen. Der Vortrag fand in dem Saal der Toleranz in der Synagoge am gleichen Abend statt, an dem in der BOS das Delius=Trio konzertierte. Daher musste der Chronist leider auf den Besuch des Vortrags verzichten. Wen's interessiert, der lese nach. Nr.249)

D i e D i v a " ist ein kleines Gedicht überschrieben, das die schon mehrfach genannte Journalistin Barbara K o r n verfasst hat. Sie ist selbst auf dem kleinen Foto zu sehen, aber die Diva ist nicht etwa sie selbst, sondern ... nun, man sehe sich Gedicht und Bild selber an!

Und nun noch - immer nach dem gleichen Blatt - ein Beitrag zu dem schon mehrfach gestreiften mitunter getrübten aber immer wieder wieder ausgeglichenen Verhältnis der Bürgerschaft zur britischen Besatzung: am kommenden Sonnabend 29.9.) öffnet die Mudrakaserne ihre Pforten zum erstenmal zu einem "Tag der offenen Tür". British Army at home"

Der "Tag der offenen Tür" (Sonntag 30.9. 14,15 -18 Uhr war für die gastgebenden Tommies ein grosser Erfolg, da eine sehr grosse Zahl deutscher Besucher aller Altersstufen - die Zahl ist schwer zu schätzen - die Gelegenheit benutzten, den Tommies "in die Töpfe zu gucken". Fast unaufzählbar, was alles geboten wurde! Die illustrierte Schilderung im MT Nr.228 vom 1.10. gibt einen kleinen Begriff davon. Artilleristische Vorführungen - es bumste alle Augenblick - ein deutschen Augen fast ungewohntes Rugbyspiel mit dem eiförmigen Ball und wüsten Rempeleien, schwerste Maschinen und Waffen, z.B. der "Honest John", eine Rakete oder ein schwerster Panzer, der spielend auf eine ungefüge Fahrtlafette hinauf= und wieder her= unterkroch, Spielmöglichkeiten aller Art für die Kinder eine kleine Ausstellung von Regimentstrophäen, am Schluss ein "zackiger" Zapfenstreich, in der Küche und im Speisesaal gratis ausgeschenkter englischer Tee, ein Einblick in eine Mannschaftsstuben , kurz, englischer "Kommiss", der dem preussischen Militarismus nichts nachgab- man sah das alles mit einigermassen gemischten Gefühlen! Das Herz des Chronisten hätte höher geschlagen, wenn's deutsche Soldaten gewesen wären! Aber es gab auch andere Besucher, die aus pazifistischer Gesinnung heraus z.B. daraun Anstoss nahmen, dass deutsche Mädchen aus dem Mädchen= gymnasium den Besuchern englische Maschinengewehre u.dgl. erklärten! Als erster Versuch der Engländer, mit der deutschen Zivilbevölkerung in einen gewissen Kontakt zu kommen, ist die ganze Veranstaltung gewiss zu loben gewesen. Vielleicht hat aber der am Abend in der Grille stattfindende Gemeinschaftsball innigere Kontakte hervorgerufen? Darüber erfuhr der Chronist der wegen seines Alters sich nicht zu der eingeladenen Jugend zählte, natürlich nichts!

Nachtrag zu S.79:
Der Richard=Wagner=Verband hatte zu seiner 50=Jahr=
Feier am Donnerstag 27.9. im Grossen Rathaussaal
eine kammermusikalische Aufführung von Mozarts
"E n t f ü h r u n a u s d e m S e r a i l "
junge Kräfte der Bremer Musikschule verpflichtet.
Ohne Bühne und besondere Dekorationen, aber im Kostüm,
ohne Orchester aber zum Flügel, an dem der
Kapellmeister Hanns E c k e r l e die ganze Oper
begleitete, boten die jungen Sänger, deren Namen aus
der ausführlichen Besprechung des Abends durchFrau
Dr.Schettler zu en nehmen sind, beachtliche Leistungen

Und nun sei zweier Toten gedacht:
Einem Herzschlag erlag ganz plötzlich der Kunster-
zieher am Petershager Aufbaugymnasium Magister
Axel Pla t h,ein Baltendeutscher, der in Petershagen
seiner Familie eine neue Heimat hatte bieten können.
Welche Erfolge er z.B. hatte zeitigen können, geht
aus der s.o.S 46 und 51 erwähnten Leistung seiner
Schüler(innen) bei Schülerwettbewerben hervor, wenn
auch an den genannten Stellen sein Name nicht aus-
drücklich genannt ist.

Womöglich noch jäher schlug der Tod zu, als er am
Donnerstag 27.9. auf der Chaussee Minden-Neesen durch
einen Verkehrsunfall den in ganz Minden und im Kreise
rühmlichst bekannten Prokuristen der Bremen=Minden=
Schiffahrt=AG Friedrich S c h l ü t e r traf.
(Vgl.MT Nr 226 vom 28.9 und die Seite mit den Trauer-
anzeigen)

Für die Zukunft der Dichtervereinigung die K o g g e
wichtig ist eine vor der Presse abgegebene Erklärung
ihres Vorsitzenden Hanns Martin E l s t e r , die
sich polemisch gegen die "G r u p p e 4 7 " nennen-
de Vereinigung junger Literaten wandte (nun, das
mag Literatenstreit sein, der die Nachwelt wenig
interessiert! -) aber der zugleich Bremen als
zweiten Heimathafen der Kogge neben Minden prokla-
mierte.

Der Chronist kann sich der Befürchtung nicht erwehren, dass vielleicht mit der Zeit Bremen als Kogge=Hafen unserer Stadt den Rang ablaufen wird. Das wäre doch sehr zu bedauern, denn was man auch an Argumenten gegen die Kogge=Tagungen vorbringen könnte, ein bedeutsamer Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt war die Kogge mit ihren Vorträgen und Dichterlesungen immerhin!

Am 1.10.62 begann die Theatersaison dieses Winters, (der sich nebenbeibemerkt dies Jahr mit fast hochsommerlicher Wärme ankündigt!)
Die Bielefelder spielten Goethes "I p h i g e n i e" (Abonn. B) und brachten eine ausgezeichnete Aufführung zustande. Wenn Frau Dr.Schettler in ihrer Kritik das Wort Goethes zu Eckermann zitiert, wonach er noch nie eine Iphigenienaufführung gesehen habe, die seinen Intentionen ganz entsprochen hätte und wenn sie in diesem Zusammenhang diese Aufführung bemängelt, weil sie die menschlichen Regungen Iphigeniens zu wenig betont und eine "marmorkühle" Iphigenie gezeigt habe, so findet der Chronist im Gegenteil, dass gerade die Iphigenie der Gertraude L e w i s c h besonders menschlich zu ergreifen verstand; und den Orest (Tebbe Harms K l e e n) hat der Chronist noch nie - weder in seinen Wahnsinnsvorstellungen, noch in seiner Entsühnung durch die reine Menschlichkeit seiner Schwester - s o gut dargestellt gesehen. Den Pylades (Helmut S c h l e s e r), den Frau Schettler als besonders gut dargestellt beurteilt, fand der Chronist gerade ein wenig schwach und nicht überzeugend .
(Die Zeitungsbesprechung s.MT Nr.229 vom 3.10)

Der zweite Theaterabend - Dienstag 3.10.- war keine Abonnementsvorstellung, sondern ein Gastspiel der Berliner Bühne "Die Arche". Sie zeigte das von Fritz L e y für die Bühne bearbeitete Werk Werfels: "Dad Lied der B e r n a d e t t e"

Der Roman hatte ier eine dramatische Umgestaltung erfahren , die wohl ansprechen konnte, aber ob die so entstandene "Ballade in 8 Bildern" die starke Erschütterung auszulösen vermag wie der Roman Werfels? Ein Drama ist nicht daraus geworden,jedenfalls keins, das nach landläufigen klassischen Regeln gebaut ist. Diese "Ballade" steht und fällt mit den darstellenden Künstlern, und da muss allerdings gesagt werden, dass eine bessere Besetzung der Hauptrolle wie der Nebenrollen kaum denkbar ist. Die Namen der Künstler- sämtlich keine bekannten und verwöhnten Berliner Bühnen"stars" und dennoch oder vielleicht deswegen um so stärker wirkend, sind aus der sehr guten Besprechung durch Frau Dr.Schettler (MT Nr, 231, 4.10.) zu entnehmen. - Der Chronist fügt noch hinzu, dass ihm Wahl und Aufnahme eines solchen Stückes denkwürdig erscheint: wir sind sonst so "aufgeklärt", aber vor "Wundern" kapituliert auch der moderne Skeptizismus! d.h. wenn sie wie hier durch die Kunst des Theaters glaubhaft gemacht werden! Dieser Bernadette "glaubte" man ihre Visionen!

Als kleine Beiträge zum Kapitel B a u und S t r a s-senbau genügt hier wohl ein Hinweis auf den im MT Nr.230 vom 3.10 geschilderten Ausbau der Ecke Stiftsallee - Kutenhauserstr. und auf den im MT Nr. 226 vom 28.9. behandelten Bericht der Oberpostdirektion Münster über den Ausbau des L a n d f u n k d i e n s t e s .

Ebenso sei ~~nur kurz~~ erwähnt - des Verfassers wegen! - der Bericht des Dr. Carl L u c k e über den E u r o p ä i s c h e n S c h u l t a g, der sonst geringen Bezug auf das Mindener Schulwesen gehabt hat.

Im Rahmen der Vorträge und Veranstaltungen des Bundesbahn=Sozialwerks sprach am Donnerstag 4.10. 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums der Pastor S p a n u t h mit Lichtbildern über "Griechenland und seine Inselwelt". Wenn doch solche Lichtbildredner nicht immer den gleichen Fehler machten, zu viel geben zu wollen! Zwei und eine Viertelstunde lange Bilder über Bilder! Und jedes nur einen Augenblick!

> Blaues Meer und Felseninseln
> Bilder, Bilder ohne Zahl
> noch einmal und noch einmal
> Blaues Meer und Felseninseln
> ach, der Mensch fängt an zu winseln
> denn die Fülle wird zur Qual
> und zuletzt wird's ihm ~~zur Qual~~
> ~~und es ist ihm ganz~~ egal
> blaues Meer und Felseninseln ....!

Die Bilder waren dabei sehr schön, hätte man sie nur wirklich geniessen können! Aber die Fülle der Bilder schlug jede Wirkung tot!
Besprechung in der Zeitung? Wird bestimmt durchaus positiv! Was so manche Menschen alles aushalten können! Vgl MT Nr.

Vom 21.-27.Oktober findet ~~ixxd~~ die diesjährige U n i v e r s i t ä t s w o c h e statt, bei der diesmal die Freie Universität Berlin zu Gast sein wird. Thema soll sein: "Die Freiheit als Problem der Wissenschaft". MT Nr. 229 vom 2.10 gibt eine Vorschau über die Vortragenden und ihre Themen.
Der Chronist wird versuchen, die Berichte über die einzelnen Vorträge später übersichtlich zusammenzufassen.

Nachtrag zu S. 84:

Vortrag Jürgen S p a n u t h über Griechenland und seine Inselwelt:
Dacht' ich's doch! Die Besprechung des Abends in der Presse ist durchaus positiv ausgefallen! Aber selbst Frau Dr.Schettler stellt fest, dass in diesem Vor trag Weniger der Forscher, als der Reisende und der Mensch Spanuth " zu Worte kam , und sie spricht von dem "ausgezeichneten Bildmaterial", das die "Voraussetzungen schuf - elementarste Erlebnisvoraussetzungen! - für "Reisende in spe"! " Das scheint mir denn doch eine "gütig=weibliche Umschreibung dafür zu sein, dass der Vortrag nur der Schaulust, als dem wissenschaftlichen Interesse gab.

Sehr wesentlich für die Chronik, d.h. interessant auch für spätere Leser scheint dem Chronisten der unter der Rubrik "Mindener Miniaturen" erschienene Aufsatz des Herrn Quarg (Malte) über das anscheinen wachsende Interesse des Mindener Theaterpublikums für die Schöpfungen der "leichten Muse"! Der Verfasser fragt am Schluss, ob die Jugend oder die ältere Generation "das Übergewicht behalten wird", ob das avantgardistische Theater oder eben die Erzeugnisse der früheren Literatur in der Zukunft die Bühne beherrschen werden! Qui vivra, verra!
Beides, die Besprechung des Vortrags und die Ausführungen über die Zukunft des Theaters s.MT Nr.233, 6.10.

Zwei Abonnementsvorstellungen im Stadttheater:
Freitag 5.10 durch die Bielefelder L e h a r :
"D a s L a n d d e s L ä c h e l n s "
Montag 8.10 durch die Detmolder: V e r d i ,
R i g o l e t t o

Was die Operette Das Land des Lächelns betrifft, so verlässt sich der Chronist, der sich den Abend "geschenkt" hatte, weil er die Verkitschung des heute besonders brennenden Rassenproblems, die dann auch Frau Dr. Schüttler mit Recht gerügt hatte, fürchtete, sich auf die Zeitung NT [illegible]4 vom [illegible]. o.

Aber die zweite Aufführung, Verdis Rigoletto - das war ein Erlebnis, an das sich der Chronist noch lange erinnern wird. Die Detmolder boten eine fein abgewogene, hervorragend inszenierte Aufführung. Hier ist besonders der Rigoletto Max F l e i s c h e n - l e i t n e r s u. dann die Gilda von Christiane S c h ü t t , aber auch der Herzog von Zdenko N i c - t e r hervorzuheben. Über das Werk selbst ist nicht mehr zu sagen, aber es ist doch hocherfreulich, dass diese alte Oper wegen ihrer Melodik - warum machen die modernen Opernkomponisten eigentlich um Melodien einen so grossen Bogen? - einen tiefen Eindruck hervorruft, so dass man die unleugbaren Schwächen, die Krankheit, die Unwahrscheinlichkeit ohne weiteres in Kauf nimmt. So ging es mir, so ist bestimmt dem grössten Teil des Publikums ergangen, denn der Beifall war spontan - oft auf offener Szene - und herzlich und galt offenbar besonders den grossen Leistungen der Träger der Hauptrollen.
Vgl. NT Nr.256 vom 10.10.

Ein weiteres künstlerisches Ereignis besonderer Art war im Jugendabonnement die Aufführung von Max F r i s c h s tendenziösem Zeit"stück" A n d o r r a" am Dienstag 8.10. (19Uhr 30)
Beurteilungen im MT von Frau Dr.Schettler (MT Nr237 vom 11.10.) und Frl B.Korn in der Freien Presse (Nr. 238 vom 12.10) verschieden in der Gesamtwertung, übereinstimmend in Bezug auf Einzelheiten und in der Kritik der Schauspieler)
Das Ganze ist ein aus dieser Zeit und nach diesem Kriege geborenes Zeitstück, das aber doch insofern das Nur=Aktuelle überschreitet und ins Dauernd=Gültige vorstösst, als es zeigt, wie sehr der Einzelmensch der Angst, der Furcht, der Selbstsucht unterworfen und wie selten Zivilkourage ist! Die Hauptgestalt Andri, ein von seinem Vater als angeblich wegen seines Judentums verfolgter Junge über die Grenze nach Andorra geretteter Flüchtling, ist in Wahrheit der illegetime Sohn des Lehrers. Aber der Vater wagt nicht, sich zu seinem Sohn zu bekennen aus Angst vor dem Klatsch und gibt ihn als Jude aus; und nun hängt das "Judentum" ihm so an, dass er am Ende, obwohl sein Vater sich schliesslich zu ihm bekennt, doch als Jude von den "Schwarzem" (die SS!) erschossen wird. Aber kein Andorraner bekennt sich zur Mitschuld.
(Wie mögen spätere Zeit das Stück beurteilen?Der Chronist glaubt nicht, dass es Dauergültigkeit hat!)

Am 1.10. erschien vom Stadtjugendamt, unterzeichnet vom Stadtrechtsrat Dr.Krieg, ein A u f r u f zum P l a k a t w e t t b e w e r b für die Aktion B ü c h e r d e s M o n a t s.
Die Entwürfe sollen bis uim 9.11. beim Stadtjugendamt eingereicht werden. Die Chronik wird später auf das Ergebnis des Wettbewerbs zurückkommen.

MT Nr. 232 vom 5.10.
Eine Seite des MT behandelt "nur" technische Neuerungen:

a) Transportrationalisierung durch Lastrohrflösse für Getreideverladung in den Kreisen Minden=Lübbecke nach dem Vorbild des Erz= un Kohletransports der Arbeitsgemeinschaft Hoesch=Salzgitter, die sich schon seit 16 Jahren dieser Lastrohrflösse bedient.

b) Stationierung eines Magnetschiffs im Raum Minden zur Bergung von Ankern, Autos und anderer Eisenteile, die durch Verkehrsunfälle aller Art ins Wasser gefallen sind. Der Einsatz solcher Eisensuch=und Magnetboote ist von der Bundeswasserstrassenverwaltung fürs nächste Frühjahr vorgesehen.

c) Auf der Baustelle am Schwabenring geht der Bau eines Transformators für das Umspannwerk Minden=West gut voran.

Zum Kapitel Sport gehört der Bericht des MT Nr 234 vom 8.10 über den Abschluss der diesjährigen Rudersaison durch das Abwassern auf der Weserstrecke vom Abstieghafen bis Grasshoff am Sonntag 7.10. (Der Bericht darüber befindet sich auf dem gleichen Blatt wie die Besprechung der Bielefelder=Aufführung der Operette "Das Land des Lächelns")

Ein zirzensisches Ereignis für Minden war die Ankunft des Zirkus Althoff auf Kanzlers Weide., wo nach der Galaeröffnung am 11.10 4 Tage lang das gesamte Programm in7Vorstellungen gezeigt wird. Als Auftakt dazu führte der Direktor Althoff persönlich 16 Elefanten zu einem "Antrittsbesuch" beim Bürgermeister zum Stadthaus. 200 Freikarten für Alte und Bedürftige brachte der Direktot als Gastgeschenk mit, und der Bürgermeister revanchierte sich durch Brotspenden an

an die 14 grossen und 2 Kleinen Dickhäuter.
Er steckte den Tieren persönlich je ein ganzes Laib Brot in den Rachen. Der vor Neid erblassende Chronist verbrach daraufhin ein paar improvisierte Verse, die in keuscher Bescheidenheit bloss mit "A" gezeichnet unter dem Foto in MT (Freitag 12.10.) Nr.238) "prangten" und späteren Auch=Dichtern als [illegible] Beispiel dafür dienen mögen, wie tief ein Mensch sinken kann, wenn er improvisiert und seine Produkte der Presse zur Verfügung stellt! (Pater, peccavi!)

Da ist schon die Arbeit eines anderen Mindeners eher anzuerkennen - vgl. MT in der gleichen Nummer - wenn es sich auch nur um einen der wenigen Vertreter einer seltenen Kunstfertigkeit handelt, nämlich deb T i e r p r ä p a r a t o r Ernst F u n k , über dessen in der Brühlstr. 1 gelegene Kürschnerwerkstatt Barbara K o r n einen mit mehreren Fotos ausgestatteten Bericht veröffentlicht.

Das folgende im MT(Nr.239 vom 13.10.) veröffentlichte Gedicht von Margarete D ö h l e r möge für sich selber sprechen:

Jeder Morgen ist Geschenk . . .

Jeder Morgen ist Geschenk,
Jede Nacht ist Himmelsgabe!
Immer bin ich eingedenk,
Daß ich nichts zu fordern habe;

Denn es kann die letzte Nacht,
Kann der letzte Morgen sein.
Einmal läuft mit seiner Fracht
Jedes Schiff im Hafen ein.

Einmal wird der Frühe Licht
Nicht mehr treffen diese Augen,
Worte, die die Liebe spricht,
Diesen Ohren nicht mehr taugen.

Darum saug' ich durstig ein
Noch des Lebens bunte Gaben.
Alles wird verströmt bald sein,
Wie der Honig aus den Waben.

Jeder Morgen ist Geschenk,
Jede Nacht ist Himmelsgabe.
Immer bin ich eingedenk,
Daß ich nur zu hoffen habe.

Margrete Döhler

Über die Tätigkeit der DGzRS (=Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) , ihre erfolgreiche Sammeltätigkeit in Minden - denn das in der Wasserausstellung bei der Schachtausstellung aufgestellte Schiffchen erbrachte in nur 8 Monaten eine Summe, die allerdings erstaunlich hoch ausfiel, nämlich 2073,45 DM ! - und schliesslich über den Einsatz der beiden Seenotrettungskreuzer "H.H.Meier" und "Hamburg" berichtet das MT in Nr.239 vom 13.10.62

(S. auch S.110)

Die gleiche Nummer enthält einen Bericht über die Arbeiten an der gefährlichen "Todeskurve" bei Grasshoff. Brückenbau, Dammaufschüttung, Führung der Strasse über den Petersbach sollen ~~endlich~~ die Gefahr die an dieser Stelle dem Verkehr drohte, endlich beseitigen. Wenn die Arbeiten beendet sind, wird mehr darüber zu berichten sein.

Eine verdiente Ehrung zu ihrem 60.Geburtstag fand die Oberstudienrätin Marlise S c h u m a c h e r vom Mädchengymnasium durch einen kleinen Aufsatz in der gleichen Nr.239 des MT

Einer mit einer Aufführung von Zellers "Vogelhändler" verbundenen Tagung des DGB (Deutschen Gewerkschaftsbund) und der Aufführung eines amerikanischen Lustspiels "Tu das nicht, Angelika" galten zwei Besprechungen im MT Nr 240 vom 15.10. Da der Chronist verreist war, muss er hierfür auf die Belege in der Sammelmappe verweisen.

Am Sonntag 14.10 wurde in der Marienkirche der bisherige Vikar Gerhard H e d e k e als Pfarrer ordiniert und vom Synodalassessor Pastor S c h a l l e n b e r g feierlich in sein Amt eingeführt.

Der Geschichts= und Museumsverein unternahm am Sonnabend 13.10. die letzte diesjährige Studienfahrt und zwar ins Lipperland - Detmold, Haddenhausen, Bad Salzuflen Externsteine. Ein"-se" (Gerhard Seele) gezeichneter Bericht erschien im MT Nr 241 vom 18.10.

Der im Entstehen begriffene R i n g p o l i t i - s c h e r J u g e n d veranstaltete am Montag 15.10 einen Vortragsabend, an dem als Hauptredner der Dozent für Geschichte Dr.J.Kurt K l e i n über "Politische Erziehung im demokratischen Staat" sprach, nachdem der Vorsitzende der Jungsozialisten Horst Müller, der der Jungdemokraten Ernst W Engelke und Bürgermeister P o h l e einführende Worte gesprochen hatten. Ausführlicher Bericht darüber im MT 241, 16.10.

Der neueren K i r c h e n g e s c h i c h t e galt dagegen die Jahrestagung des V e r e i n s für westfälische Kirchengeschichte", die am Montag 15.10 in Bad Oeynhausen begann. Über die dabei gehaltenen Vorträge unterrichtet Nr.241 des MT vom 16.10.

Zufällig ist auf der gleichen Seite ein Zeugnis moderner Kirchenkunst wiedergegeben, nämlich ein Ausschnitt aus dem Deckengemälde der neuen kath. Filialkirche in H i l l e , der die Schutzpatronin der Schlesier, die Hl.Hedwig darstellt. Das Deckengemälde ist geschaffen worden von dem schlesischen Kirchenmaler A. G o t t - w a l d.

Das erste Abonnementskonzert dieses Winters, am Montag 15.10 wurde von der Nordwestdeutschen Philharmonie Dirigent MD Franz B e r n h a r d und dem Solisten Prof. R i c h t e r - H a a s e r (Klavier) durchgeführt. Man spielte B r u c k n e r 4.Sinfonie und B e e t h o v e n Es=Dur/Klavierkonzert. Der Erfolg war gross. Besprechung wie immer von Frau Dr.Schüttler MT Nr 241

Eine wichtige Sitzung hielt das Stadtparlament am Freitag 19.10. ab Es ging um die Wahl des neuen Stadtdirektors als Nachfolger des Stadtdir. Hesse. Für 12 Jahre gewählt wurde der bisherige Stadtrechtsrat Dr. W e r n e r K r i e g . Bild und Lebenslauf im MT Nr 245 vom 20.10 (Der unverbesserliche Chronist hat ihm ein Gedicht gewidmet, das in der Sammelmappe stillschweigend beigesetzt wird.)

Abb. des Modells in [illegible]

Ohne die Bedeutung dieser Wahl im geringsten schmälern zu wollen, meint der Chronist doch, dass das zweite Ergebnis der Sitzung des Stadtparlaments noch wichtiger ist; es wird sich auf Jahrhunderte auswirken können. Das Parlament stimmte nämlich geschlossen den geplanten Neuerungen im K r a n - kenhauswesen zu.. Die Bettenzahl des Zweckverbandes wird auf über 1000 erhöht und an der Ringstrasse soll ein z w ö l f s t ö c k i g e s S c h w e - s t e r n w o h n h e i m gebaut werden. Die Ausschachtungen dazu sind bereits in vollem Gange. Alles das ist ausführlich im MT vom 20.10. behandelt.

Fügen wir noch zum Thema "Stadtdirektor" hinzu, dass der Stadtdirektor a.D. H e s s e das B u n d e s v e r d i e n s t k r e u z erhalten hat.

Vom ~~Montag~~ Sonntag 21.10. an fand die diesjährige U n i v e r s i t ä t s w o c h e statt, die nach der feierlichen Eröffnung im Grossen Rathaussaal und dem Vortrag des Rektors der Freien Universität über "Zurechnungsfähigkeit und Willensfreiheit" (Se.Magnifizenz Prof.Dr. H e i n i t z) weitere 6 Vorträge über das Gesamtthema "Freiheit" brachte:

22.10: als Ersatz für den erkrankten Prof.Dr. W e i s c h e d e l , der über "Aspekte der Freiheit" sprechen sollte, sprang ein Geograph Prof. Dr. S c h u l t z e ein, der an Lichtbildern über "Der Sudan- gestern und heute" sprach.

23.10.: Wirtschaftliche Freiheit und freiheitliche Wirtschaftswissenschaft" (Prof.Dr. A r n d t)

24.10.: Die politische Freiheit" (Prof.Dr. von der G a b l e n t z)

25.10.: Die Freiheit in psychiatrischer Sicht. (Prof.Dr. S e l b a c h)

26.10.: Freiheit in der Erziehung - Erziehung zur Freiheit (Prof.Dr. B o r i n s k i)

27.10.: Selbstbestimmung in der Geschichte. (Prof. Dr. B e r g e s)

Der Chronist hat sich sämtliche Vorträge angehört, mit Ausnahme des Vortrags über "Die politische Freiheit" und muss dem stürmischen Beifall rechtgeben, die die Vorträge fanden. Der Besuch war wechselnd; am besten besucht war die Eröffnungsfeier, die durch eine herzliche Ansprache des Bürgermeisters eingeleitet und durch die musikalischen Leistungen eines Trios umrahmt war. Über den Inhalt der Vorträge unterrichtet die Presse. (Vgl. MT Nr. 246 bis Nr. 252 .
Alle Nummern sind unter Belegnummer 269 zusammengefasst.

Mit Ausnahme des Ersatz=Vortrags des Prof.Dr.Dr. Schultz über den Sudan standen sämtliche Vorträge - die in Berlin in einem Heft zusammengefasst werden sollen, wie mir einer der Professoren mündlich versicherte, - unter dem Leitwort "Freiheit" ein gerade in der Zeit der Berliner "Mauer" und der Berlin=Krise, deren Lösung ein Unlösbares Problem darzustellen scheint, besonders aktuelles Problem. Inzwischen hat die schnelle durch die Energie Präsident Kennedys bewirkte (vorläufige ?) Lösung der Kuba=Krise bei den einen die Hoffnung gestärkt, auch die Berlin=Krise werde sich friedlich lösen lassen, bei den andern die Befürchtung ausgelöst, dass Chruschtschow hier nur nachgegeben hat, um in der Berlin=Krise freie Hand zu haben, so dass wieder einmal die Deutschen die Zeche zu bezahlen hätten.
Wie die Universitätswoche gezeigt hat, beherrscht die Sehnsucht nach Freiheit das Denken und Fühlen unserer Tage; ob aber nicht zuletzt der brutale Machtkampf diese Sehnsucht gleichgültig beiseite schieben wird? "Zwo gewaltige Nationen ringen um der Welt alleinigen Besitz" sagte Schiller um 1800; damals waren es England und Frankreich; jetzt dreht es sich wirklich um die Welt in globalem Sinne; diesmal stehen sich die USA und die UdSSR gegenüber; wie wird die Frage entschieden werden? Bismarck antwortete einmal: ..wie alle grossen Fragen der Weltgeschichte entschieden werden: durch Eisen und Blut!" Vielleicht verstehen spätere Zeiten, dass unsere Zeiten im Zeichen der Angst stehen!

Die Seiten des MT, die die Besprechungen der Vorträge der Universitätswoche bringen, enthalten noch Berichte über andere Ereignisse.
So in Beleg Nr 269 a
ein Bericht über einen Vortrag, den der Landesrabbiner Dr. M e y e r = Dortmund am 19.10. im Saal der Toleranz (SYnagoge) über das Thema gealtten hat: H e r d e r u d der Talmud " mit dem den Inhalt deutlicher kennzeichnenden Untertitel: "Die hebräische L iteratur als deutsches Bildungsgut".

die von Frau Dr.Schüttler erstattet Besprechung der Aufführung von G o l d o n i s Schauspiel "D e r L ü g n e r " durch die Detmolder Bühne im Stadttheater am 19.10.

ein von -BÖ- erstatteter Bericht über einen musikal literarischen Abend im Haus der Jugend:"..wenn die B l ä t t e r t r e i b e n " ,bei dem die Familie S c h n i t t k e r und Fräulein Maria B ö h l e Gedichte und Lieder des Herbstes wirkungsvoll zu Gehör brachten.

Ferner in Beleg Nr,269 b/c :
zwei Berichte über die "M u s i s c h e n T a g e" in Lübbecke, bei denen die Oberklassen der höheren Schulen in Minden, Lübbecke, Bad Oeynhausen und Vlotow - Petershagen war nicht vertreten - im Laienspiel, musikalischen Darbietungen und Diskussionsgruppen wetteiferten.
Über Verlauf und Ergebnisse s.die Schulchronik des Altsprachlichen Gymnasiums in Minden.

Ferner in Beleg Nr. 269 d:

zum Thema Sport eine Reportage über den Beginn der Arbeiten zum A u s b a u d e s S t a d i o n (der Stehtribünen). (mit 2 Bildern)

ferner in Beleg Nr. 269 e (+ Okt. 1962)

Unter dem Titel : "Abschied von Professor Karl W e n t z " eine Schilderung des Lebens, der Wirksamkeit des Todes und der Bestattung einer in Minden stadtbekannten Persönlichkeit, die von 1923 - 1938 Regierungs= und Schulrat für den Kreis Minden war und lebte dann im Ruhestand von 38 bis 62 in der Prinzenstrasse. Man sah den allzeit beschäftigten, ungeheuer vitalen kleinen Herrn oft auf der Strasse, immer bereit zu freundlichen Gesprächen, zu Rat und zu Tat. ein ohne Enge echt nationalempfindender deutscher Mann, der sich bis zuletzt mit historischen Arbeiten beschäftigte.

ein Hinweis auf die Feier zum 100. Geburtstag Gerhart H a u p t m a n n s , die mit Gerhart P o h l als Festredner am Montag dem 29.10. im Grossen Rathaussaal stattfinden soll. (Besprechung der Feier s.unten S.98)

ein Bericht über die neugegründete Mindener Jugendgruppe der "N e u d e u t s c h e n J u n g e n g e m e i n s c h a f t" "N e u d e u t s c h l a n d " Der Bericht schildert Entstehung, Geschichte, Wege u. Ziele dieser katholischen Jugendgruppe, die am 29.10 in den Stadtjugendring aufgenommen worden ist.

ferner in Beleg Nr 269 f

ein Bericht über den weiteren Ausbau der "M i n d e n e r H ü t t e " in den Hohen Tauern

und schliesslich in Beleg Nr 269 g

ein Vorhinweis auf eine Sendung des WDR, die am 7.2.1963 der Fahrt des ersten W e s e r d a m p f - s c h i f f s im Februar bis 1.März 1836 von Bremerhaven bis Minden gelten soll.

Ein bedeutsames s p o r t l i c h e s Ereignis war das Endspiel des TSV D a n k e r s e n.(gegen Göppingen hatte er zwar mit 14:11 eine Niederlage erlitten, aber das günstigere Torverhältnis hatte doch genügt, um dem Verein die Teilnahme am Handballendspiel gegen den TSV A n s b a c h zu sichern) Das Endspiel wurde am Sonntag 28.10 in Nürnberg ausgetragen und alle heimischen Sportfreunde blickten mit äusserster Spannung nach Nürnberg, soweit sie nicht zu den 25000 Zuschauern gehören konnten, die das Spiel an Ort und Stelle miterleben durften. Leider kamen sie nicht als Deutsche Meister nach Hause, die Grün=Weissen aus Dankersen, sondern als triumphierende Geschlagene, aber das Ergebnis 9:8 für Ansbach war so knapp ausgefallen, dass die Mindener "ihre" Mannschaft am Montag nachmittag mit unendlicher Begeisterung empfingen. Der mit mehreren Fotos geschmückte Bericht des MT in der Ausgabe vom Dienstag 30.10. gibt einen kleinen Begriff davon. Der Beleg Nr. 270 a,b,c, fasst die Zeit vor dem Finale, das Endspiel selbst und die Heimkehr der Dankerser nach dem Finale zusammen.. Nach einer Nürnberger Zeitung "liegt Minden bei Dankersen! Nicht umgekehrt!" Na ja! Sport ist eben heutzutage wichtiger als alles andere!Lasst doch der Jugend ihren Lauf! Wie sagte doch der weise alte Fontane - allerdings noch nicht von einer Sportmannschaft! - "Sie haben die Jugend, sie sind dran!"

Zum Thema "Sport" gehört auch der Besuch des MTV "Jahn" in Berlin und der Empfang in Berlin=Wilmersdorf. über den MT Nr Nr 244 vom 19.10. berichtet.

Die gleiche Seite enthält einen kleinen Beitrag zum Fortgang der B a u t e n a u f d e m K ö n i g s - p l a t z , wo der Bau der sog. Mehrzweckhalle rüstig voranschreitet.

Ein wichtig r Beitrag zur Baugeschichte der St dt ist der Bau der S t . M a t t h ä u s k i r c h e , deren G r u n d s t e i n am Nachmittag des Reformationstages also am 31.10.62 , feierlich gelegt wurde.Die Kirche entsteht auf dem rechten Weserufer in der Blücherstrasse,und sie wird mit ihrem spitzen Turm ein Wahrzeichen des Stadtvierte ls darstellen. Das MT Nr 254 vom 31.10 und 255 vom 1.11. berichtet ausführlich über die Vorarbeiten, die Bauplanung und das künftige Aussehen der neuen Kirche.
Die Feier der Grundsteinlegung wird ebenfalls gewürdigt. Die Namen des die Feier leitenden Geistlichen Pfarrer W i l k e und der Baumeister ~~sollen~~ seien hier a usdrücklich genannt: Kirchenbaumeister (BDA) Gerhard L a n g m a a c k und Bauleiter Architekt Walter W i t t e aus Löhne.

Eine neue Strasse im Neubaugebiet an der Sandtrift wird den Namen des "Doctor Pomeranus", des Freundes M rtin Luthers, (Johannes) B u g e n h a g e n tragen. Das beschloss der Hauptausschuss der Stadt in seiner Sitzung vom 31.10. auf Antrag des Presbyteriums der St.Marien=Gemeinde.
Vgl MT Nr 255 vom 1.11.

Wie bunt der Inhalt einer Heimatzeitung, wie wohl jeder Tageszeitung, sein kann, in der die heterogensten Dinge nebeneinander stehen, zeigt der weitere Beitrag auf der gleichen Seite des MT : Minden ist seit dem 1.November 1962 an die F e r n g a s l e i t u n g angeschlossen.

Unter der Rubrik "Hier spricht der Leser" bringt das MT vom 1.11. einen Aufruf des V e r s ö h n u n g s - b u n d e s aus der Feder des grossen Idealisten Dr. Hans G r e s s e l . Es sei hier mitgeteilt - al: als kleines Kuriosum - dass der Veröffentlichung dieses Aufrufes eine scherzhafte Kontroverse zwischen dem Verfasser des Aufrufes und dem Chronisten voraufging. Er habe, sagte Dr.G. den Namen des Chronisten als einen derjenigen Zeitgenossen ausdrücklich nennen

wollen, die mit Schuld trügen an einer Katastrophe, weil sie durch Gleichgültigkeit oder den herkömmlichen Gewaltglauben dazu beigetragen hätten, dass die Menschheit in diese nahezu ausweglose Lage geraten sei. – Natürlich hat er meinen Namen in seinem Aufruf nicht genannt! Die ganze, durchaus scherzhaft gemeinte und herzlich=kollegiale "Kontroverse" möge aber späteren Geschlechtern zeigen, wie sich in diesen Jahren um 1962 – wir befinden uns mitten in der Kuba=Krise und stehen vor der vielleicht noch gefährlichern Krise um das Schicksal Berlins und damit Deutschlands – die Geister geschieden haben! Es war kein Gegensatz zwischen "Pazifisten" und "Kriegshetzern" – denn n i e m a n d in der ganzen Welt w i l l ernsthaft den Krieg! – sondern es war der Gegensatz zwischen denen, die an einen beständigen Frieden glaubten, und denen, die der Überzeugung sind, dass es sich in der Weltgeschichte wie

272 b

früher so auch jetzt und immerdar um den Kampf um die Macht handelt! Das ist eben der vom Versöhnungsbund mit Recht (aber ohne praktische Realität) bekämpfte "Gewaltglaube"!

Nachtrag zu S. 95: Die Feier zum 100=jähr. G e b u r t s t a g G e r h a r t H a u p t m a n n s

272 a

Die Feier galt gleichzeitig der Eröffnung der VHS, Volkshochschule. Die im Mittelpunkt der Feier stehende [illegible] treuen Gefährten [illegible] in seinen letzten Lebensjahren und =tagen Gerhard P o h l (Koggepreisträger 1962 (Vgl.obem unter Koggetagung!) – diese Rede fand eine sehr verschiedene Beurteilung: viele Zuhörer – auch der Chronist – stimmten der ausgezeichneten Würdigung zu, die die Feier durch Frau Dr.Schettler (Vgl. Beleg N.272 a) gefunden hat, aber es gab auch Stimmen, die "die Eitelkeit" des Redners als unerträglich empfanden und daher die Rede in Bausch und Bogen ablehnten. (Man musste an die Stelle bei Heinrich Heine denken – ich glaube, in "Deutschland, ein Wintermärchen" –

".... man klagte und jammerte: "Goethe ist tot! und Eckermann ist noch am Leben!" - M.E. wird dieser bissige Spott weder dem biederen Eckermann noch dem unbedingt sehr feingeistigen Gerhard Pohl gerecht! Der Chronist registriert diese Stimmen aus dem Publikum, ohne sie zu teilen! (G. Pohl † 15.8.1966 in Berlin Vgl. Chr. 66 S.163)

Ein besonders eindrucksvolles Theatererlebnis verschafften 4 Berliner Schauspieler der Mindener Bevölkerung, als sie am 31.Oktober den mittleren Teil der grossen Dichtung von S h a w , M e n s c h und Ü b e r mensch unter dem Titel: Don Juan in der Hölle" zu Gehör brachten. Es waren Josef M e i n r a d (als Don Juan), Ewald B a l s e r (als Teufel), Willi B i r g e l (als Komtur) und Eva S e r v a e s (als Donna Anna), die durch glänzende Sprechtechnik und Mimik dem geist-humor= und ernstsprühenden Dialogen Shaws zu einem glänzenden Erfolg verhalfen, obwohl von irgendwelcher dramatischen Handlung in diesem Stück nicht die Rede sein konnte. Das ausverkaufte Haus spendete einen Beifall, der vielleicht mehr der Kunst der Darsteller, als Shaw selber galt.
Frau Dr.Schettler hat die Aufführung wieder ausgezeichnet besprochen, wie denn an dieser Stelle einmal darauf hingewiesen sein, dass wir in dieser klugen und einfühlungsstarken Frau eine musterhafte Kritikerin besitzen. Die in der Freien Presse und in der Westfalenzeitung erscheinenden Besprechungen reichen jedenfalls an die Kritiken Frau Dr. S c h e t t l e r s nicht entfernt heran! (Vgl.MT. 256 vom 3.11.)

Da auf der gleichen Seite sich eine Ankündigung des Vortrags in der K a n t g e s e l l s c h f t über das Thema:"Wie kann man K a f k a lesen?" befindet, schliesst sich die Besprechung des Vortrags gleich hier an. Vortragender war der Stud.Rat Heinz I d e (Bremen), Tag: Montag 5.11, Ort: Aula des Staatl (altspr.) Gymnasiums

Der Vortragende betonte am Anfang, dass er nicht das Thema behandeln wolle: "Wie kann man Kafka interpretieren?", sondern eben "Wie kann man Kafka L e s e n ?" und er versuchte in seinen anderthalbstündigen Ausführungen, an Textstellen aus dem "Prozess", aus der "Verwandlung" und aus dem kleinen Stück: Ein Junggeselle" den Stil Kafkas (Metaphorik) und den Sinn seiner Prosadichtungen (existentielle surrealistische Wiedergabe der Wirklichkeit") begreiflich zu machen. Der Chronist selbst sowie mehrere Zuhörer, die er hinterher sprach, konnten sich nicht von einer gewissen Skepsis freimachen, ob man auf diese Weise z.B. den Oberklassen der höheren Schulen den Dichter nahebringen könne. Der Beifall des nicht eben allzu zahlreichen Auditoriums war nicht eben "rauschend", eher reserviert.
Die Pressestimmen (MT, Freie Presse, Westf.Ztg. stimmen im wesentlichen mit dem Urteil des Chronisten überein.)

Nachdem der Chronist oben die Frau Dr.Schettler als ausgezeichnete Kritikerin gewürdigt hat, kann er nicht umhin, ihre "Mit=Pythia", Frl.Barbara K o r n , ebenfalls lobend zu erwähnen; freilich diesmal nicht wegen einer Kritik, sondern einer Erzählung "Papier fürs Feuer" wegen, die das MT Nr 255 vom 3.11. in der Beilage "Zum Feierabend" veröffentlicht hat. Man lese nach!

Einer anderen Frau gelten die folgenden Zeilen: Als Gast des Richard=Wagner=Verbandes stellte sich die J a p a n e r i n H a n a e N a k a j i m a[x] in einem Konzert vor, das im Grossen Rathaussaal eine grosse Zuhörerschaft vereinigte. Der Chronist hat sie leider nicht erleben können - schade! Aber wenn schon eine Frau (wieder Frau Dr.Schettler, im MT 257 vom 5.11.) so begeistert von der Künstlerin schreibt, dann wäre der Chronist, wie ich ihn kenne, "janz weg" gewesen!!

[x] Pianistin

Ihr Bild (MT 255, 1.11)

Noch ein Theaterereignis: die Aufführung von Gerhart H a u p t m a n n s "R o s e B e r n" durch die Bielefelder im Ab.A. am Dienstag 6.11.
Über das Werk selbst ist schon oft von berufenerer Seite das Wesentliche gesagt worden. Die Aufführung bestach vor allem durch die ausgezeichnete Leistung J u t t a A u e r b a c h s als Rose und Friedrich H ö l z l i n s als der alte Bernd. Auch das Zusammenspiel war gut, weniger sagten dem Chronisten - aber das ist Geschmackssache! - die Bühnenbilder zu.

Bespr. im MT 260 vom 8.11.

Ein Nachtrag
Die P o m m e r s c h e L a n d s m a n n s c h a f t veranstaltete amMittwoch 2 .10. in der Aula der Domschule einen Vortragsabend, an dem der Zahnarzt Dr. G r a m s e (Hannover, früher Dt.Krone) über das Thema "P o m m e r n h e u t e " sprach und Lichtbilder vorführte, die er selbst auf einer Reise in seine alte Heimat aufgenommen hatte.
(Vgl. MT 250 vom 26.10)

Am Dienstag dem 6.11. fand im Grossen Rathaussaal eine E r z i e h e r k o n f e r e n z statt, bei der Dr. Karl E i.l a n d (Essen) über "Das Medium Fernsehen" und seine Auswirkungen auf das Familienleben sprach. Den Inhalt bespricht das MT Nr.260 vom 8.11. ausführlich. Eine Diskussion fand nicht statt" Das zahlreiche Publikum hörte interessiert zu und spendete lebhaften Beifall. Der Chronist ist der Meinung, dass die Besitzer von Fernsehapparaten viel mehr von der Möglichkeit Gebrauch machen, den Apparat an= als abzustellen und dass den Jugendlichen hier manches zugemutet wird, was sie noch garnicht verstehen können und daher oft falsch verstehen.

Auf Kanzlers Weide beginnt am Freitag 9.11. die diesjährige Herbstmesse. Der übliche "Betrieb", der so sehr fragwürdig ist. Aber er mag Geld unter die Leute bringen!

Die Gorgonen in Petershagen, jene bekannte Künstlervereinigung, haben einen schweren Verlust erlitten: der Mindener Maler und Bildhauer H a n s   M ö l l e r = Porta starb am 6.11.62. Sein Pionierdenkmal am Schwanenteich und die sehr gut gelungene Ausschmückung des Innenraums der Dresdener Bank am Gr.Domhof und viele Bilder, die sich in Privatbesitz befinden, zeugen von seinem Können. (So schreibt das MT; der Chronist findet das Pionierdenkmal allerdings scheusslich; es ist nach seinem Geschmack allzusehr ein Ausdruck der - verständlicherweise!- alles Militärische ablehnenden Gesinnungsrichtung nach 1945! Vielleicht war das Pionierdenkmal, das vorher an der gleichen Stelle gestanden hatte und das wohl der Zerstörungswut des "Umbruchs" zum Opfer gefallen war, allzu "heroisch", "kämpferisch", "militaristisch", aber der Chronist bedauert den Verlust des alten Denkmals doch und kann sich für diesen Pionier nicht begeistern...!)

Auf den oben (S.97/98) besprochenen Aufruf des Versöhnungsbundes (Dr. G r e s s e l) sind zwei Antworten eingegangen, (gez. Pastor i.R.E.Glüer undH.M. Messlingen), die das MT(Nr 258 vom 6.11) veröffentlicht. Sie stellen eine glatte Ablehnung der Gedanken Dr.Gressels, aber in höflicher und sachlicher Form dar. Ob und wie Dr. Gressel sich mit diesen Gegnern auseinandersetzen wird, bleibt abzuwarten.

Chronik S 106

Im Anschluss an die oben S.101 besprochene Erzieherkonferenz nimmt der juristische Mitarbeiter des MT in einer Artikelreihe Stellung, deren erster über das Thema "Der junge Mensch zwischen Erziehung und Versuchung" in der Nr. vom 6.11. erschienen ist.

Die Jugendgruppe des A l p e n v e r e i n s veranstaltete eine "zünftige" Kletterpartie auf einem Ausflug zum Hohenstein (Bei Hessisch=Oldendorf) Dem Bericht des MT über diese Veranstaltung nach scheint aber das am Spiess gebratene Spanferkel d i e Sensation gewesen zu sein. (Vgl MT Nr.259,7.11)

Zum Thema "Polen und Deutschland", das schon in der Veranstaltung der Pommerschen Landsmannschaft behandelt worden war, gehört inhaltlich ein Bericht, den Das MT Nr 259 vom 7.11. über den Abschluss der Kulturtagung des Bezirksbeirats für Vertriebenenfragen(in Detmold, Abschluss in Minden in der "Harmonie") Prof. Dr. B e y e r l e behandelte das Verhältnis der westlichen Welt insbesondere Deutschlands zu Polen, ging von den polnischen Teilungen als dem Grundfehler der westlichen Politiker aus, und schob schliesslich Bismarck (!) die Schuld am Untergang Oesterreich=Ungarns und an der Teilung Deutschlands zu. (Nach der Meinung des Chronisten eine unmögliche, unhistorische und unrealistische These! Selbst ein Bismarck konnte die Fehler Hitlers nicht voraussehen, und es ist mehr als billig, die Schuld der Gegenwart auf die Vergangenheit abzuwälzen!)

Zu MT Nr 256 vom 3.11 und Nr 262 vom 10.11.
Eine kleine Pressefehde zwischen dem Bürgermeister P o hl e und dem CDU=Abgeordneten Heinrich W e h - king MDB über die Frage, ob die Soziale Marktwirtschaft ihren Ursprung in Minden gehabt hat - wie Pohle behauptet - oder ob Minden sich dieser Ehre nicht rühmen dürfe - wie Wehking sagt. Der Ton des Briefwechsels der beiden Prominenten ist "äusserst höflich, aber kühl". Über die Argumente selbst muss ich die Leser der Chronik (besser: einen eventuellen Leser der Chronik!) auf die Mappe mit den Belegen verweisen.

Nun [illegible] von 2 A u s s t e l l u n g e n [illegible]:
Im Heimatmuseum eine Ausstellung von K a r i k a -
t u r e n aus dem V o r m ä r z (Zeichnungen von
Daumier u.anderen), die bis zum [illegible] geöffnet [illegible]
[illegible]

[illegible] Ausstellung von Werken (Bildern) von Künst-
lern aus dem Kreise der E i s e n b a h n e r.
im Foyer des Stadttheaters, die der Öffentlichkeit
bis zum 14.11 zugänglich ist.

Im Belegblatt 280 b finden sich noch zwei Berichte,
die ich hier nennen will:
Der erste betrifft einen Gottesdienst in der Synagoge,
die den schrecklichen Ereignissen der sog. "Kristall-
nacht" und den Opfern des Terror unter den Mindener
Juden galt,
und - freilich ein ganz anderes Gebiet! - einen
Bericht über die R e k r u t e n v e r e i d i g u n g
beim Pionierbataillon. (mit Bildern)

Die St. T h o m a s = K i r c h e am Schwabenring
ist nun im November soweit gediehen, dass die Richtkrone
aufgesetzt werden konnte,
(s. MT Nr 262 vom 10.11)

Zum Kapitel "Stadtgeschichte" bringt das MT eine
für Kinder berechnete "Erzählung" über die Belagerung
von Minden im Jahre 1634. (Dem Historiker natürlich
"olle Kamellen", aber es ist doch gut, dass auch der
Jugend einmal etwas über die Geschichte ihrer Hei-
matstadt erzählt wird. Freilich - ob sie's liest?)

Frau M a r i n a W o l f f (Darmstadt), die in Minden
keine Unbekannte mehr ist,las am Freitag 9.11 in der
sehr schönen Kirche des Salem=mutterhauses vor einer
fast nur aus den Schwestern des Mutterhauses bestehen-
den Zuhörerschar nach einem Eingangswort Reinhold
Schneiders und ausgewählter Lyrik Dietrich Bornhoeffers
viele Abschnitte aus dem Tagebuch des Dichters Jochen
K l e p p e r. Die Vorlesungen wurden durch ihren Inhalt
durch die sympathische Vortragsweise und durch Orgelmusik
mehr zu einem Gottesdienst.

Gleich am folgenden Tage sprach die gleiche Rednerin im Saal der Toleranz (Synagoge) über den grossen Europäer S t e f a n Z w e i g . Vielmehr sie las aus seinen Werken. Das Was und Wie kann der Chronist nicht aus eigenen Erleben schildern. Er muss auf den Bericht verweisen, der am Montag 12.11 im MT schienen ist. (Nr.263 vom 12.11.)
Freilich, wenn Frau Dr.Schattler in ihrer Besprechung des Abends schreibt, Stefan Zweig habe das Glück gehabt, "in einer Stadt wie Wien aufzuwachsen, in der der Mensch noch wahrhaft Mensch sein konnte", so scheint dem Chronisten, der etwa der gleichen Generation angehört wie Stefan Zweig und der in Berlin aufgewachsen ist, dieser Satz denn doch zu sehr die geistige Freiheit, die vor dem ersten Weltkrieg auch in Berlin ihre Heimstatt hatte - man denke an die freie Atmosphäre der Universitäten! - zu unterschätzen. Der Chronist hat jedenfalls nicht unter irgendwelchem geistigen Druck gelitten. Aber das betrachte der Leser als eine private Bemerkung in Parenthese!

Einblick in das unbekümmerte Leben der Jugend unserer das Leben der Erwachsenen so sehr beschattenden Zeit gewährt auf der gleichen Seite des MT ein Bericht vom Martins=Singen der Martinigemeinde. mit Bollerwagen Lampions Posaunenchor und süssen Gaben ,gesammelt und belohnt - feierten die Kinder den Tag des Schutzpatrons der Martinikirche.

vom Rat nicht genehmigt fiel aus 26.11.62

Und so wird sie auch, wie die Mt=Nr. vom 14.11.schon ankündigt - am 6.Dezember den Nikolaustag feiern. Dann soll der Nikolaus mit dem Hubschrauber angeflogen kommen.... (Wird die Technik hier nicht übertrieben und wird nicht kindliche Gläubigkeit zerstört?)

In der B ugrube bei Hagemeyer ein Mammutzahn gefun-
r etwa 1.000 Jahre alt sein könnte ---ein Besuch
beim BZA und der Versuchsanstalt, um "hinter die Ku-
lissen der Bundesbahn" zu schauen und festzustellen,
dass "auf der Schiene Europa schon weitgehend reali-
siert" ist ---- Besuch des Ortskuratoriums "Unteil-
bares Deutschland" auf dem Hohen Meissner und damit
an der Zonengrenze, wo man feststellte dass Europa
eben noch lange nicht realisiert ist, solange die
traurige Zerrissenheit Deutschlands besteht -.....
und ein Bericht von einer herrlichen Aufführung
von Brahms' "Deutschem Requiem" in der Martinikirche
urch den Mindener Musikverein unter der Stabführun
des Musikdirektors Franz Bernhardt am 1.11. ----
und das alles nebeneinander auf einem Blatt -
bunter geh 's nimmer! Und doch ist auch diese Buntheit
ein Zeichen unserer Zeit, und es schadet, glaube ich,
nichts, wenn auch die Chronik diese so verschiedenen
Dinge einmal "brutal" nebeneinanderstellt!

Ergänzung zu S. 102

Dr. H ns G r e s s e l ist die Antwort auf die Kriti-
ker seines Artikels (S.S.102) nicht lange schuldig
geblieben, und zwar "fortiter in re", aber wie es den
Grundsätzen des Versöhnungsbundes entspricht, durch
aus "suaviter in modo"! In der Nr.263 vom 13.11.
veröffentlicht das MT wieder unter der Rubrik "Hier
spricht der Leser" die "Antwort des Versöhnungsbundes
auf zwei Leserstimmen. M n mag zu n Aus ührungen
Dr.Gressels und zu den Entgegnungen seinerKritiker
stehen, wie man will, anzuerkennen bleibt der Mut,
mit dem Dr.Gressel seine Meinung verficht und der h
Ideali mus, r sie diktiert. Aber es wäre nicht das
erste al, dass ein Idealist "Phantast" gescholten
wird, von der harten Realität der unerbittlichen Poli-
tik scheinbar widerlegt wird, und doch im h heren
Sinne -- recht hat! +)

+) Noch eine Antwort des Kontrahenten Pastor i.R Glier in der MT Nr vom 15.11. sei hier nur der Vollständigkeit wegen erwähnt. Damit dürfte das Presseescharmützelchen wohl beendet sein

Zur Aufführung der "Blume von Hawaii" non Abraham

einer Operette, die vor 30 Jahren ein "Bombenerfolg" war, begab sich diesmal , sicher seufzend in sein Geschi schick ergeben, "Malte" (Herr Quarg) als Reporter des MT. Frau Dr. Schettler mochte sich den Schmarren wahrscheinlich nicht noch einmal ansehen und anhören! Die Aufführung war denn auch danach,und der Chronist erwähnt sie auch bloss pflichtgemäss, da er oder obgleich er die "Kultur'erscheinungen seiner Zeit zu seinem Spezialressort macht. - Schwamm drüber!

Der hundertste Geburtstag Gerhart H a u p t m a n n s - das ist schon eher ein Grund, die Schreibmaschine heisslaufen zu lassen! Ein schöner Beitrag zu den Gerhart Hauptmann=Feiern war ein Rezitationsabend im Festsaal des Gymnasiums: Horst Bogislav von S m e l d i n g las aus Hauptmanns Epos "Till Eulenspiegel". Die Besprechung durch Frau Dr.Schettler hob zwar neben der Rezitationskuns Smeldings die Schwächen hervor, die Hauptmanns Werk h e u t e schon anhaften,aber sie betont auch mit Recht, dass es immerhin als Verdienst gewertet werden muss, einen Dichter zu ehren und auch unbekanntere Werke in Erinnerung zu bringen oder bekannt zu machen,die geeignet sind, das Bild des Dichters noch deutlicher zu zeichnen.

285 und 2 weiteren Belegen über Gerhard Hauptmann

"Was glänzt ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverlore n!" Und der "Eulenspiegel" i s t eine echte Dichtung! Wie die noch spätere Nachwelt darüber denken mag, ist nicht so wesentlich, unserer Zeit erschien sie eben wichtig genug, sie zur Gerhart Hauptmann=Feier zu Gehör zu bringen!

Einem ganz anderen Zweck dienen die Vorträge, die in dem am ~~Donnerstag~~ Dienstag 12.11. im "Haus der Jugend" eröffneten Staatspolitischen Seminar des Kuratoriums Unteilbares Deutschland gehalten werden. Der erste behandelte das Thema "Karl Marx und Friedrich Engels", das ganze Seminar beleuchtet den Kampf gegen den Kommunismus. (Der Chronist wird die Berichtet am Abschluss des Seminars in der Gesamtheit besprechen!

Zum Thema "Bauten" und "Verkehr" gehören die Berichte (MT Nr. 265 vom 14.11) über die Hochhausbauten an der Wettiner Allee , die fast fertig, z.T. sogar schon bezogen sind , --- und ein Bild, das die Umbauarbeiten an der Einmündung der Lübbecker= in die Portastrasse darstellt. Hier wie schon kurz vorher an der Abzweigung der Kutenhauserstr. von der Stiftsstrasse ist man darauf bedacht, durch Inseln und Schilder den Verkehr reibungslos und ungefährlich zu machen, wenn - ja, wenn die Verkehrszeichen beachtet werden.

Der Mindener R u d e r v e r e i n hielt am Montag dem 12.11 im Bootshaus seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Sie begann mit einem ehrenden Gedenken für den kürzlich tödlich verunglückten 1.Vorsitzenden Friedrich S c h l ü t e r und verhandelte dann über den Hauptpunkt des Programms: die mögliche Aufgabe des Bootshauses zugunsten der Mindener Pioniere, wenn dem Verein ein Platz und Mittel zum Bau eines neuen Bootshauses zur Verfügung gestellt würden. (Das hat wohl noch gute Wege!) Der neue Vorstand wurde gewählt - die Namen vgl. den Bericht im MT Nr 264 vom 13.11) Dort sind auch die Namen der dieses Jahr besonders siegreichen Ruderer und der besonders eifrigen Mitglieder nachzulesen.

Wieder ein Gastspiel Berliner Schauspieler mit Namen und Rang im Stadttheater: Das Schauspiel "Ein verdienter Staatsmann" von Eliot mit Bernhard M i n e t t i in der Hauptrolle. Besprechung durch Frau Dr. Schettler im MT . Ein grandioser Abend mit vorzüglicher Besetzung Alle überragend Minetti als verdienter Staatsmann, aber mit einer jahrzehntelangen "Schuld" belastet, der erst ruhig und mit lächelnder Gelassenheit ins Dunkel Todes zurücktreten kann, als er sie endlich gebeichtet hat. Jede Bewegung, jede Miene mit sparsamsten Mitteln zeichneten einen Menschen" er spielte keine Rolle, er stellte einen wirklichen Menschen auf die Bühne.

Das schon mehrfach erwähnte neue E h r e n m a l für die Gefallenen beider Weltkriege in T o d t e n h a u s e n dessen Hauptfigur "Klagende und wartende Mutter" von dem Münchner Bildhauer Hans M ö h l m a n n stammt, wurde nunmehr am Sonntag dem 13.11. feierlich eingeweiht. Pastor J u n g c u r t hielt die Weiherede. Über den Verlauf der Feier berichtet Nr. 269 vom 19.11 des Mt.

Eine ähnliche Feier auf dem Nordfriedhof zur gleichen Stunde , veranstaltet vom Volksbund Deutsche Kriegerfürsorge, galt den Toten des letzten Weltkrieges und war, wie der ausführliche Bericht in Nr 269 ausweist, nicht minder eindrucksvoll. Eine grosse Zahl von ergriffenen Zuhörern umgab den Platz bei dem Hochkreuz.

5. S. 104

Im Heimatmuseum fand eine etwa 14=tägige Ausstellung am Sonnabend 24.11. ihren Abschluss. Es waren Werke des grossen Satirikers Honoré Da u mi e r und anderer Meister des Steindrucks und der Zeichnung. Frau Dr.Schettler hat den Sinn und die Eigenart dieser Ausstellung so ausführlich, sachlich und treffend charaktisiert, dass der Chronist nach seinem Besuch feststellen musste, dass dem nichts hinzuzusetzen sei.

Belanglos aber doch nicht ganz aus der Chronik zu übergehende Berichte:

1.44. Kreisverbandsschau der H ü h n e r z u cht in Holzhausen II an der Porta.
2. Der Handballmeister Grün=Weiss=Dankersen Sieger im Turnier der Meister in der Münsterlandhalle in Münster
3. (<u>nicht</u> belanglos, aber der Kürze halber hier eingeschaltet): ein "Leserbrief" der "Aktion Oder=Neisse", die auf ein Flugblatt aufmerksam macht, durch das denen entgegengetreten werden soll, die - sei es aus Gedankenlosigkeit, sei es aus "überlegener" Einsicht, sei es um des lieben Friedens willen - auf die "offiziell immer noch unter polnischer Verwaltung stehenden, Ostgebiete verzichten wollen.

Die DGzRS = Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-brüchiger hat durch eine vom Bezirksverein Minden gegr gründete Ortsvertretung in P e t e r s h a g e n eine erfreuliche Erweiterung erfahren. Der Bericht über die Neugründung steht im MT Nr,268 vom 17.11.
(Vgl. dazu Chronik S. 90)

Die gleiche Seite des MT enthält einen Bericht über eine Fahrt der Oberstufenschülerinnen aus Petershagen nach Wolfsburg, wo sie eine Vorführung der berühmten M e d a u = Gymnastikschule aus Coburg mit ansahen.

Die J u g e n d s c h u t z w o c h e schloss am 16.11. mit einer Abschlussbesprechung im "Haus der Jugend" über das Thema "Sexualpädagogische Probleme" Bericht über die Sitzung - der der Chronist leider nicht beiwohnen konnte - im MT Nr 268 vom 17.11.)

V e r k e h r = und W i r t s c h a f t :
Bauten an der Begradigung der Kurve bei Grasshoff, an der Überlandleitung, die an dieser Stelle auf 50 m hohe Masten erhöht wurde, und ein Bericht über die Zahl der fremdländischen Gastarbeiter im Wirtschafts raum Minden (z.Zt. 750 Mann aus Italien, Spanien, Griechenland und der Türkei)

Zu den V e r e i n e n in Minden gehört auch di Briefmarkensammlergilde St.Gabriel. Auf einer Briefmarkenausstellung in Osnabrück wurden auch Mindener Sammler mit 1 Gold= und zwei Bronzemedaille ausgezeichne

Und nun folgen wieder zwei Berichte aus dem Kulturleben der Stadt:
Am Buss= und Bettag (21.11.) wurde erstmals in Minden "Das jüngste Gericht" von Dietrich B u x t e h u d e von der Evg. Kantorei (Poock) in der Martinikirche aufgeführt;
und am Donnerstag 22.11. im Stadttheater (Bielefelder Ab.a) John A r d e n 's Schauspiel:"Der Tanz des Sergeanten Musgrave"

(Forts- Buxtehude "Jüngstes Gericht")
Leiter des Abends war d r Leiter der ev l Kantorei Prof Ernst Günther P o o k ; Solisten waren die beiden Organistinnen Eva E n g e l i n g und Anna P a e g e ; Sopran Ruth O p i tz , Alt: Anneliese B u n t e , Bass: Johannes Kortendieck, dazu das D o m o r c h e s t e r = Bremen und eben der Chor der E vgl. Kantorei.
Namen sind Schall und Rauch, dennoch führt der Chronist diesmal alle Teilnehmer namentlich an, weil es sich um die erste Aufführung des Buxtehudeschen Werkes handelte und weil der ganze Abend durch die glänzende Leistung der Hauptbeteiligten wirklich das Übliche überstrahlte. Wieder hat im einzelnen Frau Dr. Schettler das Wesentliche klar und unbestechlich wie immer hervorgehoben. Man lese hierzu also ihre Kritik (MT Nr. 272 vom 23.11.)

(Forts. : John Arden, "Der Tanz des Sergeanten Musgrave")
"Was soll denn das Ganze bedeuten?" und "Na, wenn ich das gewusst hätte, dann wäre ich nicht hergekommen!" Das war ein Auszug aus der Vox populi! Kennzeichnend genug, meine ich!Auch beim Chronisten "blieb jede Erschütterung - ausser der des Trommelfells! - aus! Der sehr spärliche einmalige Beifall - von mehrfachen Hervorrufen war keine Rede - galt ganz offensichtlich nur der vortrefflichen Darstellung und nicht dem Stück, das - davon bin ich überzeugt! - sehr rasch in der Versenkung verschwinden wird. Kein einziger menschlich=rührender Charakter, alles konstruiert, "Am Anfang war die Tendenz" - alles andere war gewaltsam nur ihr dienstbar gemacht. Und der Krach auf der Bühne! Und diese unwahrscheinliche und krasse Handlung! Es sollte laut Theaterzettel eine "unhistorische Parabel" sein. Nun, unhistorisch war sie gewiss,und Parabel? Auch eine Parabel muss aus dem Herzen kommen, diese war ein rein intellektuelles Produkt! und beim Verlassen des Theaters dachte der Chronist: Difficile est non satiram scribere! (Aber mit der Kanone einer

Satire nach diesem Sperling zu schiessen - es wäre vergeudetes Pulver! Der Sperling geht an Anämie und Unterernährung schon ein, ehe auch nur ein Schreckschuss abgefeuert würde! R.i.p.!

ohne Beleg

Am Ehrenmal des ATB =(Akad.Turner=Bund) am Kaiserdenkmal an der Porta fand eine Heldengedenkfeier offenbar im internen Kreise statt, da vorher nichts darüber in der Presse bekanntgemacht worden war. So muss sich der Chronist mit der Feststellung des Ereignisses begnügen.

297

Unter der etwas pomphaften Überschrift : "Minden dürfte "Verkehrskreuz Europas" werden" prophezeit das MT unserer Stadt eine bedeutende Zukunft, wenn nämlich die Pläne zum Ausbau des Binnenschiffahrtsnetzes durchgeführt sind. Es ist dabei an die "Weiterführung der Weserschiffahrt zunächst bis Kassel und später vielleicht einmal zur Lahn und zum Mittelrhein" gedacht. Zukunftsmusik! Wenn d i e Pläne durchgeführt sind, "dann wird ein weisrer Mann auf dem Chronistensessel thronen und das Ereignis feiern" als ich !(Frei nach des weisen Nathan Parabel von den drei Ringen!)

Ein Beitrag zum Kapitel "Personalien":
Der bisherige Bürodirektor R e d e k e r von der Stadtverwaltung ist zum "Städtischen Verwaltungsrat" ernannt worden. Einstimmiger Beschluss des Rates vom 15.11.62.

Am Totensonntag 25.11. wurde in der St.Marienkirche das neue G e d ä c h t n i s m a l feierlich eingeweiht. Abb. in Nr 273 vom 24.11.

Die "S o u t h W a l e s B o r d e r e r s", die drei Jahre in Minden stationiert waren, verlassen Anfang Dezember die Stadt, um zunächst nach England und dann nach Hongkong zu gehen. Der Mindener Kinderchor lud die Kapelle des Regiments zu einem Abschiedstreffen im "Haus der Jugend" ein. (Vgl.MT Nr.271 vom 21.11. mit zwei Aufnahmen.

Ein besonderes künstlerisches Ereignis war das Konzert, das der berühmte Geiger T i b or V a r g a mit seinem Kammermusikorchester erstmals in Minden gab. Aus dem Beleg (Theaterprogramm) geht hervor, dass es dem Leiter weniger auf die Fülle, als auf die Qualität ankam. Händel, Mozart und Dvorak - drei Violinkonzerte- das war alles! Aber wie wurde das vorgetragen! Der Chronist gesteht, dass auch er zu den von Frau Dr. Schettler in ihrer Besprechung (MT Nr 271 vom 21.11.) leise Getadelten und "Anmassenden" gehörte, die nach immer mehr "Zugaben" verlangten! (Der Applaus, den das Publikum spendet, dies losprasselnde Klatschen zerstört - darin hat die Rezensentin eigentlich recht! - die Stimmung und Ergriffenheit, in der sich der Mensch befinden musste.)

Über "Lenin und die russische Oktoberrevolution" handelte der dritte, über "Stalin" der vierte Vortrag des Seminars im Haus der Jugend. (MT Nr. 271 und 273 vom 21 bezw.24.11.)

Im Stadtarchiv wird die geplante "H e i m a t - s t u b e für die K ö s l i n e r eingerichtet. Wie sie ausgestaltet,wann sie "stehen" soll und wie weit die Vorbereitungen gediehen sind, darüber berichtet das MT Nr.273 vom 24.11.

Die gleiche Seite enthält des bekannten Mindener Turners F r i t z S c h w i e r , der am 24.11 9 4 J a h r e a l t wird. Nach ihm ist bekanntlich das MTV=Heim am Glacis genannt.

Einen herrlichen Abend boten die Detmolder (Abonn.c) mit der Aufführung von R. S t r a u s s : Arabella am Montag 26.11.62 im Stadttheater.
Hier kann der Chronist seine volle Übereinstimmung mit der Besprechung durch Frau Dr.Schettler feststellen, obwohl er - chacun à son gout! - ein besonderer Liebhaber der Strauss'schen Musik nicht ist.
Das Orchester unter der Stabführung von GMD S i x t , die Inszenierung, vor allem aber die Stimmen der Sängerinnen und Sänger - alles war gleich vortrefflich.
Die Arabella (Ursula W e n d t), ihre Schwester (Jutta W e i n k a u f)der Mandryko (Max H e c h e n - l e i t n e r und der Matteo (Enrico B a l e s t r a) und die andern fanden sich nicht nur mit der schwierigen Aufgabe ab, sondern mochten wohl den Intentionen des Komponisten voll gerecht worden zu sein.
Vom Text Hofmannsthals verstand man leider keine Silbe; den muss man sich vorher oder nachher gesondert zu Gemüte ziehen.
Im Übrigen vgl. MT Nr. 276 vom 28.11.)
und Westf. Ztg. Nr. 276 vom 28.11.

Über die "endgültige" Freigabe der Simeonshalle für Sportzwecke veröffentlicht das MT Nr.277 vom 29.11. einen glückstrahlenden Bericht unter der triumphierenden Überschrift: "Wo einst Rekruten exerzierteen, h t jetzt der Sport das Wort!" Nur schade, dass die nächste Nr. ein Dementi bringen muss, wonach es sich um ein Missverständnis gehandelt haben soll; nicht "endgültig", sondern nur bis zum März 63 wird die Halle freigegeben, dann werden die "sportfreundlichen" Engländer die Halle wieder beschlagnahmen, um eine Lagerhalle daraus zu machen. Also - zu früh gefreut!

Eine A u s s t e l l u n g , veranstaltet vom Kuratorium Unteilbares Deutschland, findet vom 28.11 -2.12. im Foyer des Stadttheaters statt. Thema: "Die Mauer - und wir!" (Vgl. Mt. Nr.277 vom 29.11.)

Zwei V o r t r ä g e :

1. Ein Farblichtbildervortrag veranstaltet von der Sektion Minden des A l p e n v e r e i n s am Freitag 23.11. in der Aula der BOS über:"Schönes Oesterreich zwischen Innsbruck und Wien", gehalten von dem Forstmann Hubert W a l t e r aus der Steiermark. Sehr gut besucht und eindrucksvoll. (Vgl. MT Nr.274 vom 26.11.)
2. Ein Vortrag veranstaltet vom Geschichts= und Museums= verein am Mittwoch 28.11 im Schulpavillon des altspr. Gymnasiums, gehalten - nach einführenden Worten des Archivrats Dr. von Schröder - von Dr.Jürgen S o e n k e. Thema: Die W e s e r r e n a i s s a n c e in vielen Beispielen aus Höxter, Minden, Vahrenholz usw.
(Vgl. MT Nr. 275 vom 27.11. (Hinweis) und in Nr.278 vom 30.11. desgl. Westfalenzeitung Nr. 278 vom 30.11. Besprochen von Frau Dr.Schettler bezw. Frl Barbara Korn)

eich mit Schild u. Fahne

Überschriften : "Vom Sündenfall zur Tugend" bezw. "Sie -
Für die Kraftfahrer späterer Zeiten mag vielleicht eine kleine Kartenskizze von Interesse sein, die zeigt, wie man versucht hat, den zu erwartenden Weihnachtsverkehr anno 62 durch offizielle und Behelfsparkplätze zu regeln. (Ob diese Parkplätze nach 50 Jahren noch oder schon wieder? ausreichen werden? Wenn der Autoverkehr weiter so ansteigt wie in unseren Tagen, parken die Autos vielleicht auf dem eigens dazu abgehol ten Wiehengebirge! Vielleicht als Lufthubschraubertaxis?)

Zum Kapitel "Personalien" möge auch gehören ein den bei der Glasfabrik "Wittekind" in Minden seit nunmehr 40 Jahren tätigen Direktor Baumann wirdigender Artikel im MT Nr. 278 vom 30.11 und in der westf.Ztg mit der gleichen Nr. und dem gleichen Datum.

Noch ein Beitrag zum Kapitel "Personalien":
Im Hauptlehrer Wilhelm B r e p o h l hat der Westfälische Heimatbund einen würdigen Nachfolger für den verstorbenen Kreisbaumeister Breitenbach als K r e i s h e i m a t p f l e g e r gefunden. Er wurde, wie das MT Nr. 278 vom 30.11. berichtet, auf einer Arbeitstagung des Heimatbundes im Heimatmuseum gewählt. Herr Brepohl hat sich schon durch viele Beiträge in den Heimatblättern einen guten Namen gemacht. Sein Bild (auf der gleichen Seite) stellt ihn mit einer finsteren Hamletmiene dar, als ob er den Tod eines Vaters zu rächen hätte! Aber der Chronist versichert, dass er gar nicht so finster ist!
Im Gegenteil! "Er ist der Freundlichsten einer!"
Für den Posten als Heimatpfleger ist er wohl neben Wilhelm Seele aus Windheim , der aber wegen seiner vielfältigen Verpflichtungen sich nicht zur Wahl gestellt hatte, der Berufenste! Ubrigens ist er in Frille als Lehrer tätig.

Am 2.12. starb, erst 59=jährig, der Inhaber der Auto=reifenfirma an der Portastrasse, Herr Wilhelm W a l l - b o m . Dieser Todesfall ist deshalb besonders schmerzlich, als Herr Wallbom erst im vorigen Jahre eine Erweiterung und Verlagerung seines Betriebes von der Porta= an die Ringstrasse in die Wege geleitet hatte.
5 Foto Im nächsten Jahre werden die neuen Gebäude fertig sein,
... menschlich sehr
... terlassen. Wer
... och dahin.
... hof beerdigt.



Noch ein Beitrag zum Kapitel "Personalien":
Im Hauptlehrer Wilhelm B r e p o h l hat der Westfälische Heimatbund einen würdigen Nachfolger für den verstorbenen Kreisbaumeister Breitenbach als K r e i s h e i m a t p f l e g e r gefunden. Er wurde, wie das MT Nr. 278 vom 30.11. berichtet, auf einer Arbeitstagung des Heimatbundes im Heimatmuseum gewählt. Herr Brepohl hat sich schon durch viele Beiträge in den Heimatblättern einen guten Namen gemacht. Sein Bild (auf der gleichen Seite) stellt ihn mit einer finsteren Hamletmiene dar, als ob er den Tod eines Vaters zu rächen hätte! Aber der Chronist versichert, dass er gar nicht so finster ist! Im Gegenteil! "Er ist der Freundlichsten einer!" Für den Posten als Heimatpfleger ist er wohl neben Wilhelm Seele aus Windheim , der aber wegen seiner vielfältigen Verpflichtungen sich nicht zur Wahl gestellt hatte, der Berufenste! Übrigens ist er in Frille als Lehrer tätig.

Am 2.12. starb erst 59=jährig, der Inhaber der Autoreifenfirma an der Portastrasse, Herr Wilhelm W a l l - b o m . Dieser Todesfall ist deshalb besonders schmerzlich, als Herr Wallbom erst im vorigen Jahre eine Erweiterung und Verlagerung seines Betriebes von der Porta= an die Ringstrasse in die Wege geleitet hatte. Foto Im nächsten Jahre werden die neuen Gebäude fertig sein, und nun stirbt der unternehmende, menschlich sehr sympathische Mann, ohne Kinder zu hinterlassen. Wer die Firma weiter leiten wird, steht noch dahin. Herr W. wird am 6.12. auf dem Nordfriedhof beerdigt.

Zu Chronik 1962 S 116
(Wilh. Wallbom + 2.12.62)

In der Abonnementsreihe B spielten die Bielefelder am Montag 2.12. Puccinis T o s c a mit Friedl L o o s in der Titelrolle und mit Jan G a b r i e l als Cavaradossi, Hermann F i r c h o w als Scarpia und Richard C a p e l l m a n n in den andern Hauptrollen. (Capellmann übrigens als Mesner)
Die musikalische Leitung hatte Wolfgang D r e e s .
Man konnte seine Freude haben an den Stimmen, dem Zusammenspiel, der Regie, den Bühnenbildern und den Chören. Wenn mir auch der gespendete Applaus an den Aktschlüssen und am Schluss "man n' beten dünne" schien, so lag das wohl daran, dass die Musik Puccinis mit ihren etwas grellen Effekten den Menschen von heute wohl nicht mehr so zusagt. Es war eben "grosse Oper", viel Theater und konstruierter Dramatik, die mitunter - so schien es mir - nahe ans Komische streifte.
Besprechungen Im MT, in der Westfalenzeitung in der Sammelmappe unter Nr. 305 a und b.

Im ersten Jugendkonzert dieses Winters am Do. 29.11 und am Frei. 30.11 im Stadttheater gab der jungen Violinistin B ä r b e l K r ö b e r Gelegenheit zu einem vielversprechenden Debut.
Die beifällige Besprechung des Abends durch Frau Dr. Schettler (MT Nr 279 vom 1.12.) sagt über ihre Darbietungen alles Nähere. Der Chronist war leider verhindert, sich die junge Künstlerin anzuhören, und muss daher auf diese Besprechung verweisen.

301 E. wird Weihnachten; die Stadt rüstet sich auf das Fest durch den üblichen Schmuck der Strassen durch Tannengirlanden und Lichterketten. "Üblich" ist ei- ~~gentlich~~ [Jenseits fast üblich; ich hatte] den Eindruck, als sei der Schmuck immer reicher und glänzender und täusche immer mehr darüber hinweg, dass die deutsche Zukunft immer drohender und dunkler wird! Die Ausstellung "Die Mauer und wir", die mit dem 2.12. schloss, zeigte das andere Gesicht! Hüben werden die Menschen immer verwöhnter und anspruchsvoller , drüben immer verzweifelter und bedrückter! - Wie soll das enden?
Eine Andeutung der weihnachtlichen Zurüstungen vermittelt eine Seite des MT mit der Überschrift:"Einkaufsstadt Minden wieder in festlichem Schmuck" (279 vom 1.12.)

301 Auf dem wirtschaftlichen Sektor deutet sich das nahende Ende des Jahres durch die Bilanz, die der Rat der Stadt bei der Vorlegung des neuen H a u s - h a l t s p l a n e s zieht. Das gleiche Blatt des MT weist im Einzelnen die Posten nachm , die für die Ausgaben und Steuereinnahmen für das kommende Wirtschaftsjahr zu veranschlagen sind.

301 Der M i n d e n e r K i n d e r c h o r bereitet sich ebenfalls auf Weihnachten vor. Es ist ein reichhaltiges Programm, das er erfüllem will. Darunter ist auch vom 8.12. eine Fahrt in den Taunus; der Chor wird 301 zwei Weihnachtskonzerte in K r o n b e r g und in K ö n i g s t ein geben.

301 Am 7. und 14. 12. bringt die Jugendbühne G.B.Shaw's "P y g m a l i o n " (Ob sich d a s Stück gerade für eine Jugendbühne eignet, ist freilich eine andre Frage!

Die Nummer 280 vom 3.12. bringt zu voher Gesagtem ein paar E r g ä n z u n g e n :
So vom Singen des Mindener K i n d e r c h o r s in einem Ständchen im Freien, von dem letzten Schliff, den ihm imx sein Leiter Erich W a t e r m a n n zu geben bemüht ist, ehe der Chor seine Fahrt in den Taunus antritt;
ferner vom Weihnachtsschmuck und vom Einkauf leben und =treiben in den Geschäftsstrassen;
ferner von einem Besuch Mindener Waisenkinder auf dem Patenschiff der Stadt, dem Küstenminensuchboot "Minden" in Bremen";
und schliesslich von weiteren Bauprojekten der Stadt, z.B. von der Anlage eines neuen Omnibusbahnsteigs auf dem Kleinen Domhof und anderen Bauvorhaben.

Bückeburg ist nicht Minden, ist sogar, da es in Niedersachsen liegt, "Ausland" - ja, wir haben es herrlich weit gebracht im lieben Vaterland! - dennoch gehört ein Ereignis, das sich dort abgespielt hat, doch in eine Chronik von Minden hinein: Verbrecherische Hände haben es gewagt, in der altehrwürdigen Stadtkirche, wo einst Herder gepredigt hat, unter dem Altar und unter der Orgel Feuer anzulegen, mit dem "Erfolg", dass unersetzliche Kunstschätze vernichtet wurden. Also sinnlose B r a n d s t i f t u n g !
Das MT Nr.281 vom 4.12. zeigt das Ausmass der Zerstörung in einigen Aufnahmen! Über den Wiederaufbau vgl. Chr. 1965 S. 253

Nachtrag zur Aufführung der "Tosca" von Puccini
Nr. 282 vom5.12. bringt die erwartete Besprechung der Aufführung aus der Feder von Frau Dr. S chettler: Sie bespricht genauer, als ich es oben tat, die grossartige Leistung des Dirigenten GMD C o n z und temperamentvoll wie immer die Mängel, die dem "Schauerdrama" anhaften. Sie hat sich nur den ersten Akt angesehen, dann - "ohne mich, meine Herren!" - es hat ihr gelangt! Der Chronist ist also dickfelliger als die verehrte Rezensentin, er hielt durch. Was ihm nicht gerade zum Ruhme gereicht!

Wieder schrieb eine Austauschschülerin, die nach Amerika gesandt worden war, nämlich die Mindenerin E v a K u t s c h e r a , von ihrem Aufenthalt in ihrem Gastland, von der öffentlichen Rede, die sie in einem Klub halten musste, von dem Beifall, den sie fand und von dem allseitigen Interesse, das die Amerikaner für die Verhältnisse in Deutschland übrig haben.
MT Nr. 282 vom 5.12.

Auf der gleichen Seite ist das "Offene Singen" des Mindener Kinderchors und des Jungen Chors besprochen, das unter Leitung der Chorleiter Erich W a t e r m a n n und Wilhelm K r i e g e r im "Haus der Jugend" stattfand. Dass der Besuch spärlich war, ist zu verstehen, wenn man sieht, wie sich die einkaufsfreudige Menge durch die Strassen drängt! (Das spüren übrigens auch die Dozenten der Volkshochschule, die vor fast leeren Bänken sprechen müssen!) Aber der Gesang der Jugend "unter dem Adventskranz" wird in der Besprechung denn doch als "Erfolg" bezeichnet.

Im Ritterbruch sind zur Zeit Arbeiten im Gange, die der Regulierung, Umlegung und Verbreiterung der B a s t a u in ihrem Oberlauf dienen sollen.
Bilder und Bericht darüber s. MT Nr. 283 vom 6.12.

Weitere B a u a r b e i t e n , und zwar Hochbauarbeiten, sind im Planungsstadium; es handelt sich um den Ausbau des I n n e n r i n g s , einer N o r d b r ü c k e über die Weser im Anschluss an die Ringstrasse und um den Bau eines P a r k g r o s s h a u s e s am Kleinen Domhof und einer T i e f p a r k a n l a g e am Martinikirchhof. Aber das alles sind vorerst noch Initiativanträge der CDU=Fraktion! Bis die Arbeiten anlaufen und beendet sind, wird noch viel Zeit vergehen.

Am Montag, 10.12. wird das Dritte Abonnementskonzert mit Hermann Hildebrandt als Dirigenten und [illegible] Herzog als Solisten [illegible].

Fritz Havenhagen UI

Nachtrag zu Nr. 307 Chr.S.118: P y g m a l i o n. Die Jugendbühne entpuppte sich nicht als ein Theater wirklicher Schauspieler f ü r die Jugend, sondern als ein Theater d e r Jugend: alle Mitwirkenden beim "Pygmalion" waren Schüler oder ehemalige Schüler der Mindener höh.Schulen , der Darsteller der Hauptfigur des Professors Higgins war z.B. einer meiner Unterprimaner! (Nun weiss ich auch, warum der so oft völlig unvorbereitet in den frz. wahlfr. Unterricht kam!!) Die Zeitungen haben, soviel ich bisher gesehen habe, keine Besprechung des Abends gebracht; daher möchte ich an dieser Stelle - auch als Korrektur der skeptischen Stelle S.118 - ausdrücklich betonen, dass es wirklich eine Freude war, zu sehen, wie ungehemmt, geschickt und innerlich begeistert die Jungens und Mädels ihre doch wahrlich nicht leichten Rollen spielten! Natürlich merkte man das Laienspielmässige auf Schritt und Tritt, aber es war doch erstaunlich, was Regie, Kostüme, die Atmosphäre einer richtigen Bühne und der Kontakt mit dem zahlreichen, natürlich wohl meist aus den Angehörigen der Schauspieler bestehenden Publikum aus ihnen herausholten. Der Theaterzettel nennt die Namen; Kostüme und Hauptrolle (der Eliza): Barbara Flatau. ergo: sie zog sich schön an, sah in den verschiedenen Kostümen entzückend aus - aber sie wusste es auch! Das soll nicht heissen, dass sie nur an ihr Kostüm gedacht hatte: die andern Spieler(innen) hatten sich ebenfalls ihren Rollen entsprechend möglichst nett zurechtgemacht - ach Gott, die kleinen Mimeneitelkeiten sind ja sooo verzeihlich! Zumal das Spiel dazu kam! ---- Die Jugendbühne besteht seit Jahren, wie ich erst jetzt erfuhr, sie steht z!Zt. unter der Leitung des Darstellers der Rolle des Oberst Pickering, Karl Heinz Kerkhoff und hat mit dem Einstudieren dieses Stückes schon im Januar begonnen. Der Erfolg hat die Mühe gelohnt; die 2. Vorstellung am Freitag dem 14.12. wird bestimmt ebenso, wenn ~~noit~~ nicht noch besser besucht sein.

s S122

Noch einmal ein Nachtrag zum Pygmalion, und zwar zu S. 121: Die Westfalenzeitung hat doch noch eine Besprechung der Aufführung gebracht - Nr.286 vom 10.12 - eine etwas zu wohlwollende Kritik, aber es wäre doch enttäuschend für die Jungen und Mädel gewesen, wenn die Presse ihre anerkennenswerten Leistungen vollständig ignoriert hätte! (Vielleicht holen MT und Freie Presse das Versäumte nach der zweiten Aufführung am 14. 12. nach!)

Es ist schon zu verstehen, dass die Kulturrezensentin des MT, Frau Dr.Schettler, der Pygmalionaufführung fern blieb und dafür lieber den gleichzeitig stattfindenden Vortragsabend in der BOS besuchte
Dort sprach nämlich Lizensiat Dr. Hans H a r t m a n n (Berlin) über "Fünf Männer, die das Weltbild der Physik revolutionierten" nämlich Max Planck, Albert Einstein, Werner Heisenberg, Max von Laue und Otto Hahn Die Leistungen dieser Männer und die z.T. tragischen Folgen ihrer Arbeit scheinen der Besprechung nach klar herausgearbeitet worden zu sein. Ich muss auf die Besprechung selber verweisen. (MT Nr. 286 vom 10.12.)

Keinem so grossen, aber als Mensch und Redakteur gleich hochachtbaren Mann gelten die folgenden Zeilen: der langjährige Lokalredakteur des MT, Wilhelm L ü b k i n g starb am 9.12.1962 , genau an seinem 66. Geburtstag. MT, die Westfalenzeitung und Freie Presse haben ihm warmherzige Nachrufe gewidmet.

Am Montag dem 10.12. fand ein S i n f o n i e k o n - z e r t der NWD.Philharmoniker unter der Stabführung des GMD Richard H i l d e b r a n d im Stadttheater statt. Solistin war Frau Gerti H e r z o g (Klavier) Statt Debussys "Iberia" musste Ravels "Grabmal des Couperin" gespielt werden. dann folgten Manuel de F a l l a s grandios gespielten "Nächte in spanischen Gärten", Boris B l a c h e r s „Variationen" und Igor Strawinskys „Suite aus dem Ballett "Der Feuervogel". Der Abend war eine Delikatesse!

Auch die Besprechungen von Frau Dr. Schettler im MT und von Barbara Korn in der Westfalenzeitung würdigen das Sinfoniekonzert als eine hervorragende Leistung des Orchesters, des Dirigenten und der Solistin Gerti Herzog. MT 288 vom 12.12.

In der "Bücherecke" des MT - Ausgabe vom ~~Sonnabend~~ Donnerstag 6.12. Nr. 263 - werden die diesjährigen Kalender und Almanache aus dem Westfälischen Raum nämlich der "Minden=Ravensberger", der "Westfälische Heimatkalender" , der Almanach aus dem Wilhelm=Köhler= Verlag, der Buchkalender "Land und Garten" und gleichzeitig der "Volkskalender für Schlesier" ausführlich gewürdigt.

IM ?MT Nr.284 vom 7.12.
wird das 100. Gastspiel der Mindener P u p p e n - s p i e l e r im DRK=Kurheim von Bad Oeynhausen mit Bildern besprochen. Es handelt sich um die Puppenspieler Bruno und Erika P r e u s s , die in Minden, Sandtrift 45 wohnen

K i r c h e und S e e l s o r g e :
Zwei Ereignisse gehören dazu: die Einweihung eines neuen, in der Vierung der Martinikirche aufgebauten zweiten Altars, der Geistlichen und Gemeinde einander auch räumlich näher bringen soll;
und eine für Hannover=Minden gänzlich neue Einrichtung, nämlich der Seelsorge durcha Telefon! "Ehe Sie sich das Leben nehmen, rufen Sie mich an" - lautete ein Inserat, das im Jahre 1953 ein Londoner Pfarrer in einer Tageszeitung veröffentlichte. Nach diesem Vorbild hat man nun auch in unserem Raum eine telefonische Seelsorge organisiert, die wohl als Hilfsdienst für Verzweifelte bezeichnet werden kann. Wie sich diese neue Einrichtung bewähren wird, bleibt abzuwarten; der Gedanke der menschlichen Hilfsbereitschaft ist schön und gross! Hoffentlich wird er nicht missbraucht und von Leichtsinnigen verdorben!
Ein kleiner Bericht vom W e t t e r in diesem Winter und von den Wetteraussichten in diesem Winter:

Vielleicht tadelt dieser oder jener meiner späteren Leser, dass der Chronist so selten etwas vom Wetter schreibt; aber erstens hält der Chronist das nicht für so unbedingt wichtig, und zweitens mag es wohl genügen, wenn er nur besonders Auffallendes erwähnt. Bis heute - 12.12. 62 hat es in Minden noch nicht e i n Flöckchen Schnee gegeben im Gegensatz zu andern deutschen Landen, die alle schon Schnee hatten. "Gefroren hat es heuer" schon manchmal, aber Schnee? Zur grossen Enttäuschung der Jugend - noch kein Flöckchen. Zudem sagen die Wetterfrösche für diesen Winter meist milde Witterung voraus! (Wenn man "das dicke Ende" nicht nachkommt, wenn man sich auf den Frühling zu freuen beginnt!

Aber der "Weihnachtsmann" kommt in Vereinen und Kinderheimen und dergl. schon oft: z.B. in Gestalt einer "Weihnachtsfrau" zum Elsa=Brandström=Heim, wo die Gattin des NRW Ministerpräsidenten Frau Dr. Alberta M e y e r persönlich die Kinder bescherte. Bildbericht darüber im MT vom 7.12. Nr 284

Noch eine nachträgliche Huldigung für den hundertjährigen Gerhart H a u p t m a n n :

Das Iserlohner Schauspiel führte im Stadttheater den "B i b e r p e l z " auf, eine Aufführung, die sich der Chronist leider entgehen lassen musste!

Daher muss er wieder einmal auf die Besprechung verweisen, die das MT in Nr. 284 vom 7.12. bringt!

[317 s. S126]

[318] Gleich im Nebenzimmer der "Höhle" des Stadtchronisten, nämlich im Grossen Saal des Stadtarchivs, sprach am Mittwoch 12.12. um 17 Uhr Dr.P. R i e k e n = Minden vor Mitgliedern des Geschichts= und Museums-vereins über "Barockfahrt in Mainfranken" , Bauwerke von Balthasar Neumann und Johannes Dietzenhofer. Mit Lichtbildern.

Der Vortragende, ein Mindener Zahnarzt, zeigte eine grosse Zahl von gutgelungenen Dias über Barockbauten in Franken, angefangen von Schloss Banz und Kloster Vierzehnheiligen bis zur Residenz in Würzburg und begleitete die Wanderung mit historischen und kunsthistorischen Exkursen. Der anderthalbstündige Vortrag - besser: die Vorlesung - war interessant besonders für einen, der die Landschaft und ihre Bauten schon aus eigener Anschauung kannte.
(Vgl. MT Nr. — vom — *Nicht besprochen*

Im Foyer des Stadttheaters wird in diesen Tagen eine A u s s t e l l u n g gezeigt, die der Jugendbuchliteratur gilt. Man nennt sowas "Kampf dem Schmutz und Schund" - und das ist verdienstlich, wenn auch der Chronist nicht ganz seinen Skeptizismus unterdrücken kann, ob nicht die so beliebten "Comik Strips", die "Krimis" und dergleichen billigster und wertlosester Kram sich doch nicht verdrängen lassen so sehr das zu wünschen wäre! (In Parenthese sei dazu bemerkt, dass in diesen Tagen in der "Scala" ein Film läuft, dessen "Wert" schon aus dem Titel zu erkennen ist: "Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett!" So arbeiten die Kinos und die Bücher "Hand in Hand bei der Erziehung unserer Jugend", für die angeblich "das Beste gerade gut genug" ist! Ein späterer Leser der Chronik wird es dem Chronisten daher verzeihen, dass er so wenig von den Filmen unserer Zeit spricht! Wenn's ihm Spass macht, mag er einmal aus den Bänden der Tageszeitungen die Kinoreklamen verfolgen: Wertvolle Filme? Schätzungsweise undert hundert einen oder zwei!)

Die gleiche Nr. des MT zeigt zufällig - deshalb sei es hier erwähnt - ein Bild von der Hochflut des weihnachtlichen Postverkehrs! Nun, das ist nichts Neues!
(Vgl MT Nr. 288 vom 12.12.)

(s.o. S 122
S 119

Auf S.119 der Chronik war von den Vorbereitungen des Mindener K i n d e r c h o r s für seine "Konzertreise" in den Taunus die Rede. In der Nr. 288 vom 12.12. findet sich nun eine Schilderung von dem vollen Erfolg der Reise, von dem Beifall, der die jungen Sänger und Sängerinnen ernteten und von den Banden, die sie zwischen Westfalen und Hessen knüpfen halfen

Inzwischen hat nun der Chor an zwei Abenden - Sonnabend 15.12 und Sonntagnachmittag 16.12.- sein Können auch vor dem grossen Mindener Publikum bewiesen. Im Gegensatz zu den Zeitungsstimmen bekennt der Chronist, dass die ausgezeichnete Disziplin des Chores im Auftreten, Abgehen, Vortreten der Solisten und vor allem im Gesang selbst gar nichts von Drill an sich hatte. Wenn das Publikum nach dem Beifall, die sie nach dem letzten machtvollen Chor "Gloria in exelsis Deo" für ihre prächtigen Leistungen mit vollem Recht erhielten, nicht gleich dem Ausgang zudrängte, wie das gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, so schien mir das ein Beweis dafür zu sein, dass sich die vorbildliche Ruhe des Dirigenten und der jungen Sänger, auf das Publikum übertragen hatte, Eine wahrhaft festliche Stimmung erfüllte das Theater, beseer vielleicht eine andächtige Stille! Diese selbstverständliche Disziplin scheint dem Chronisten eine ganz grosse, von der Presse viel zu wenig gewürdigte Leistung des Dirigenten! Wie unruhig sind sonst Schüler z.B. bei Schulfestlichkeiten! Hier aber herrschte eine Ruhe, die nicht auf Drill beruhte, und gewiss hat sie der Chorleiter nicht mit schulmeisterlicher Strenge und disziplinarischen Strafen erzielt, sondern durch liebevolles Verständnis für seine kleinen Sänger und durch Güte!
Und das sei in der Chronik besonders bewahrt!

Zum Kapitel "W a s s e r s t r a s s e n v e r k e h r" gehört ein kurzer Bericht (MT Nr.284 vom 7.12.) über Arbeiten, die z.Zt. bei Rehme durchgeführt werden und die der Uferbefestigung dienen sollen.
An diesem Weserknie ist das Ufer durch Eisgang oder Hochwasser besonders gefährdet, und ein ganzes "Schutengeschwader" ist eingesetzt, um das Ufer durch Brüchsteine und Kies fest zu machen.

In der Aula des Gymnasiums zeigte eine Bielefelder Spielschar das "O b e r u f e r e r Christgeburtsspiel

Über einen Weihnachtsbesuch einer Ratsabordnung unter der Führung des Bürgermeisters Pohle beim Patenboot "Minden" am Montag 10.12. in Bremen berichtet das MT Nr.287 vom 11.12. mit Bildern.

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen trat das Stadtparlament zusammen:
1. In einer feierlichen S o n d e r s i t z u n g,
in der der neue Stadtdirektor Dr. Werner K r i e g
in sein Amt eingeführt und vereidigt wurde.
Nach einem ehrenden Nachruf für den verstorbenen Redakteur und Lokalreporter des MT, Wilhelm L ü b - k i n g und nach einer kurzen Einführung, Begrüssung und Vereidigung des für den verstorbenen Stadtverordneten S c h l ü t e r eingetretenen FDP-Stadtverordneten D e s s a u e r wurde der neue Stadtdirektor in sein Amt eingeführt und gab dann in halbstündiger Rede eine Art "Regierungserklärung" ab, über deren Inhalt das MT vom 14.12. Nr 290 ausführlich berichtet.
Der offiziellen Sitzung folgte dann im Kleinen Rathaussaal eine interne mit Wein begonnene "Stehung", bei der ebenfalls in mehreren Reden Vertrauenserklärungen und Glückwünsche für Dr.Krieg abgegeben wurden.

2) Die zweite Sitzung am folgenden Tage, d.h. am Freitag 14.12. war eine Arbeitssitzung, bei der es wesentlich unfeierlicher um die Gestaltung des neuen H a u s h a l t s p l a n s ging. Auch hier verweise ich auf die ausführliche mit Zahlen untermauerte Schilderung des MT.

In den letzten Tagen, d.h. Anfang Dezember 62, trat ein Wechsel in der englischen Besatzungstruppe ein: statt der South Wales Borderers kamen die Truppen des I.Bataillons der W o r c e s t e r- s h i r e s und bezogen die Mudrakaserne am Ring. Der neue Kommande r Lt.Col.P.G.B H a l l stattete dem Bürgermeister und dem Oberkreisdirektor einen Höflichkeits= und Antrittsbesuch ab Über die lange Tradition des Bataillons gibt das MT vom 13.12. (Nr.289) erschöpfend Auskunft.

324

Da das gleiche Belegblatt Nr. 324 die beiden folgenden Dinge enthält, seien sie gleich hier miz angeführt:
Ein technischer Aufsatz bespricht die Eignung oder Nichteignung von Frachtschiffen aus Aluminium auf den Binnenwasserstrassen und betont ihre vorläufige Unrentabilität aus verschiedenen Gründen. Dabei wird auf eine Vorhersage des MT vom 31.7. 62 hingewiesen, die ich wohl übersehen haben mag.

31

Ein zweiter Artikel auf der gleichen Seite würdigt die Arbeit eines alten Mindeners, des Spediteurs Albert S c h ü n k e , der am 15.12. 62 75 Jahre geworden ist

Der folgende Passus gehört nur insofern in eine Mindener Stadtchronik, weil in dem Aufsatz:"Absage junger Künstler an den Krampf" , der eine Kunstausstellung in Münster bespricht, ein junger Graphiker und Maler mitaufgeführt ist, der neuerdings als Kunsterzieher am Staatl.(Altspr.) Gymnasium wirkt und wohl auch ganz nach Minden übersiedeln wird: B e n n o K e r s t i n g

Zwei Nachrichten für Logenbrüder bezw. Kynologenbrüder (günstiger Leser. verzeihe den Kalauer!) enthält S.5 des MT Nr. 289 vom 15.12.:
Die erste betrifft die Gründung der F r e i m a u r e r e i in Deutschland vor 225 Jahren und die aus diesem Anlass in H a m b u r g veranstalteten Festlichkeiten an denen auch Mitglieder der Mindener Loge "W i t t e k i n d zur W e s t f ä l i s c h e n P f o r t e" neben vielen anderen auswärtigen Gästen teilnahmen. Verlauf der Festfeier, Inhalt der vom Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Dr.Thomas D e h l e r gehaltenen Festrede usw. werden ausführlich geschildert.

Die zweite betrifft nun wahrlich etwas ganz anderes, nämlich den Besuch des Vorstandes der Landesgruppe Hannover des "D e u t s c h e n P u d e l k l u b s bei der Bezirksgruppe Minden. Auch in Bezug auf die Haushunde wandeln sich die Neigungen der Hundehalter: jetzt, anno 1962, sind die Pudel die bevorzugte Rasse.

Die Rückseite des gleichen Blattes des MT berührt eine in diesen Tagen höchst lebendige Streitfrage, nämlich den S p o r t und die Verwendung der immer noch beschlagnahmten S i m e o n s h a l l e . Sowohl auf einer Sitzung des Mindener T e n n i s k l u b s (S. "Mindener M i n i a t u r e n) als auch in einem "Eingesandt" des Fussball= und Leicht=athletiks=Verbandes kam das gleiche Thema zur Sprache: Die Engländer hatten die Halle freigegeben, und Freude herrschte allgemein; und dann erklärten die Engländer: Nein, so sei das nicht gemeint! Die Halle müsste im März doch wieder beschlagnahmt und als Lagerhalle für Möbel usw.der Besatzungsmacht umgebaut werden.!

Ebenso allgemeine Enttäuschung, und, wie die Nummer 295 des MT vom 20.12. zeigt, sind nun weitere Verhandlungen eingeleitet worden. Der Rat der Stadt hat einen offiziellen "Antrag auf Freigabe der Simeonshalle" an die Ober-Finanzdirektion Münster als Verwalterin des Bundesfiscus gerichtet. Das letzte Wort ist also in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen. Man kann gespannt, was bei dem [illegible]

328

Zum Kapitel V e r k e h r gehört eine Nachricht, die das MT Nr.289 vom 13.12. bringt: von Anfang 1963 (Ende Januar oder Anfang Februar 63) soll das Knotenamt Minden in der Lage sein, im Fernsprechwesen der Stadt den S e l b s t w ä h l f e r n d i e n st einzuführen.

329

Für die S t a d t g e s c h i c h t e (wichtig) ist der interessante illustrierte Aufsatz wichtig, den der Pfarrer der ref. Petrigemeinde Dr. F r e e s e über "P f a r r e r g e s t a l t e n des 19.Jahrh.s in der E v . = R e f o r m i e r t e n P e t r i - g e m e i n d e " veröffentlicht hat.
(S. MT Nr. 291 vom 15.12.)

330

Die letzte diesjährige Sitzung des Stadtparlaments behandelte fast ausschliesslich V e r k e h r s f r a = g e n , und zwar wurde eine lebhafte Debatte ausgelöst durch einen Antrag der CDU=Fraktion zur Einleitung von Sofortmassnahmen zur Behebung oder Milderung der Verkehrsnot. Drei Massnahmen hätten unbedingt den Vorrang: Ausbau des inneren Rings,
Bau der Nordbrücke über die Weser,
Errichtung eines Parkhochhauses am Kleinen Domhof und eine Tiefparkanlage am Martinikirchplatz.
Aber ehe nicht konkretere Beschlüsse gefasst und solche Bauten wirklich in Angriff genommen sind, hat es keinen Sinn, in der Stadtchronik gross darüber zu reden. Dass "etwas geschehen muss", ist seit langem klar. und es wird auch etwas geschehen, fragt sich bloss noch was und wann.!

331

Die P o m m e r s c h e L a n d s m a n n s c h a f t veranstaltete am Dienstag 19.12. einen Weihnachtsabend, den der Chronist leider nicht besuchen konnte, und über dessen Verlauf das MT Nr 296 ausführlich berichtet.

331

Am Montag 17.12. wurde als Ab.Vorstellung der Detmolder Adams Oper "Der Postillon von Lonjumeau" zum ersten Male aufgeführt. Selbst die wirklich theaterkundige Frau Dr. Schettler entsinnt sich irgendeiner früheren Aufführung dieser Oper in Minden nicht! Und siehe da, diese "verstaubte", längst "unmoderne" und "vergessene" Oper erwies sich als eine Neuentdekkung und begeisterte die Zuhörer nicht nur wegen der Arie des Postillons: "Freunde, vernehmet die Geschichte...", sondern wegen des Schmelzes der Melodiösen Musik und der lebendigen Aufführung und der ausgezeichneten Leistungen aller Mitwirkenden. Vielleicht ermutigt der grosse Erfolg zu weiteren Aufführungen!
(Vgl. MT Nr 290 vom 14.12. und 29[illegible] vom 19.12.)

Das Weihnachtsfest 1962 ist doch kein "grünes" Weihnachten gewesen! Pünktlich am 4.Advent setzte Kälte, reichlicher Schneefall und ein solcher Frost ein, dass bereits am 1.Feiertag [illegible] "[illegible]"! auf dem Schwanenteich tummelten sich [illegible], [illegible] zahlreiche Spaziergänger [illegible] das verschneite Glacis [illegible], [illegible] einigen kleinen offengebliebenen Stellen mit beneidenswerter Unempfindlichkeit im Wasser tummelten!

Um der Nachwelt ein recht anschauliches und vollständiges Bild dieses schönen echt weihnachtlichen Festes zu übermitteln, hat der Chronist die Weihnachtsausgaben aller drei Lokalzeitungen in der "Sondermappe" vollständig zusammengefasst, anstatt sich mit den üblichen Ausschnitten zu begnügen.

Noch am 21.12. überschrieb das MT eine Betrachtung über die Wetteraussichten mit den Worten: "Früher gab es häufiger Weisse Weihnachten. " und "Das Wunschbild auf den Ansichtskarten hat nur g e r i n g e C h a n c e n"!

Auf einige Meldungen der Weihnachtsausgabe will ich hier nur kurz hinweisen:

Nein, vorher mögen doch noch einige Meldungen aus den Vorweihnachtstagen erledigt werden:
Da sind zwei "Mindener Miniaturen" aus der Feder des rührigen Lokalreporters und Redakteurs am MT, Herrn Q u a r g , der seine Veröffentlichungen immer mit "M a l t e " unterzeichnet, (Nachfolger Wilhelm Lübkings) über Sitzungen des Rates, über Verhandlungen zum Thema Steuersenkung - die CDU und die FDP hatten dafür, die SPD dagegen gestimmt, und der Bürgermeister hatte angedeutet, dass er möglicherweise von seinem V e t o r e c h t Gebrauch machen würde - und "Malte" beleuchtet nun die rechtliche Seite der Angelegenheit, kommt dann auf die Pflicht des Stadtdirektors zu sprechen, Beschlüsse anzuhalten, die eine "Gefährdung des Wohls der Gemeinde" bedeuten könnten, erörtert weiterhin die Frage, ob die Stelle des Stadtrechtsrats, die durch die Wahl Dr.Kriegs zum Stadtdirektor frei geworden ist, nun durch einen neuen Stadtrechtsrat, oder nur durch einen jüngeren Assessor besetzt werden würde, und kommt dann auf die Frage zu sprechen, wie die Wahl ehrenamtlicher Beigeordneter sich in Zukunft gestalten werde.
Kurz, diese "Miniaturen" sind für das Kommunale Leben der Stadt von grösserer Wichtigkeit.
Das Gleiche gilt von den ein paar Tage - Sonnabend 22.12 - später veröffentlichten Miniaturen, die ebenfalls die Steuersenkung und darüber hinaus Verkehrsfragen behandeln.
(Vgl.zum ganzen Problem MT Nr.295 vom Dienstag 18.12. und Nr. 297 vom Sonnabend 22.12.)

MT Nr. 294 vom Mittwoch 19.12.:
Zur Zeit werden die I s o l a t o r e n des U m s p a n n w e r k e s am Schwabenring montiert.

In St. Martini wird am Mittwoch 19.12. das O b e r u f e r e r = Christgeburtsspiel durch die M o r g e n s t e r n = B ü h n e aufgeführt.

Eine Meldung, die allgemeines Bedauern auslösen wird, enthält das MT Nr. 295 vom 18.12. Der Pfarrer der Petrikirche, Dr. F r e e s e geht am 1.Mai 1965 als Landeskirchenrat nach Bielefeld! Über ihn und sein verdienstvolles Wirken als Pfarrer, Lehrer des Hebräischen am Gymnasium und Dozent des ev.Seminars wird später noch zu reden sein.

Das gleiche Blatt bespricht die Fertigstellung der neuen T u r n h a l l e der K ö n i g s s c h u l e desgleichen den weiteren Ausbau des Fewa=F a l t - k i s t e n w e r k s an der Karlstrasse und das langerwartete erneute Steigen der Weser. Dass die Weser durch Vereidung "steht", wurde schon oben erwähnt.
In Bild und Wort wird in Nr. 297 vom 21.12. über den "weissen Weihnachts=Zauber im Glacis und an der Weser berichtet, desgleichen über die Hochflut des Weihnachts - v e r k e h r s auf dem Mindener Bahnhof.

"Mit Pinsel, Feder und Schnitzmesser" hat die Gruppe der St. G e o r g s p f a d f i n d e r im Turm der Johanniskirche eine sehenswerte A u s s t e l - l u n g veranstaltet.

Und nun noch ein Wort zu den obenerwähnten W e i h n a c h s a u s g a b e n der drei Mindener Presse.
Alle drei Mindener Zeitungen haben gleichsam gewetteifert, hübsche, inhaltsreiche und technisch wertvolle Festnummern zusammenzustellen. Alle drei haben ein erfreuliches Niveau und sind Dokumente unserer Zeit des "Wirtschaftswunders". Ein Werturteil zu fällen, eine Zeitung gegenüber einer anderen hervorzuheben, lehnt der Chronist ab, er freut sich über alle drei, mögen sie sich auch hier und da in Bezug auf die Äusserlichkeiten des Drucks, des Papiers, der Bildbeigaben und den Inhalt einzelner Aufsätze und Gedichte unterscheiden. Unsere "Provinzpresse" ist keineswegs im geringschätzigen Sinne "provinziell"!

Die Lokalpresse der Nachweihnachtstage bis zum Jahresende bringt nur wenige Nachrichten, die es wert sind, in die Chronik aufgenommen zu werden.

338

Aber der T o d des langjährigen Leiters des Stadtarchivs Dr. M a r t i n K r i e g am 25.12.1962 in Hannover=Langenhagen darf auf keinen Fall unerwähnt bleiben. Über seinen Lebenslauf und seine Wirksamkeit im Dienste der Stadt, über seine Forschungen zur Vorgeschichte und Geschichte Mindens, über seine Veröffentlichungen, über seine Tätigkeit im Geschichts= und Museumsvereins gibt das MT Nr.302 vom 31.12.62 zwar nicht erschöpfende, aber doch ausreichende Auskunft. Die Form der privaten Todesanzeige machte es der Stadt und seinen Mitarbeitern und Freunden leider unmöglich, an der Bestattung teilzunehmen oder der Witwe teilnehmende Worte zu widmen. Die Stadt hat in den ersten Januartagen 1963 einen kurzen Nachruf veröffentlicht, und in dieser Chronik sei festgehalten, dass er nicht nur ein gründlicher Kenner der Stadtgeschichte und ein ungemein fleissiger und gründlicher Arbeiter, sondern auch im Grunde ein heiterer und umgänglicher Mensch gewesen war, der aber leider in den späteren Jahren zu einem scheuen und nur noch seiner Arbeit hingegebenen Sonderling geworden war. Das Bild im MT ist leider sehr schlecht geraten. Er aber -- R.i.P.!

Zur Jahreswende fassen die Zeitungen die Hauptereignisse des kommunalen Lebens kurz zusammen. Oder sie besprechen Zukunftsaussichten und =projekte.

So behandelt in der Rubrik "Hier spricht der Leser" ein Leser (Signum H.v.M.×) ausführlich die Mindener Verkehrspläne und besonders das Für und Wider der verschiedenen Pläne über eine zweite W e s e r b r ü c k e . Ob sie "Nordbrücke", "Südbrücke", "Stadionbrücke" oder als "KW=Brücke (d.h. zur Kanzlersweide hinüber) gebaut werden solle. - Nun, das ist alles Zukunftsmusik!

339

× Studienrat an der BOS Harald von Majewski

340

Zum 1.1.63 tritt im Verwaltungsgericht Minden an höchster Stelle eine Personalveränderung ein: der bisherige Präsident des Verwaltungsgerichts, Dr. Wolfgang S t r e i t geht in gleicher Eigenschaft an das Verwaltungsgericht in Köln, sein Nachfolger in Minden wird der bisherige Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Herbert K r e f t , über dessen bisherige Lebenslauf das MT Nr-302 vom 31.12.62 Auskunft gibt.

341

Schliesslich sei noch hingewiesen auf neue Massnahmen zur Kostensenkung und Betriebsbeschleunigung der MKB sowie der Bundesbahn, man plant einen für beide gemeinsam zu benutzenden gemeinsamen G ü t e r - b a h n h o f . Es sollen nicht etwa neue Bahnhofsanlagen geschaffen werden, aber der Rangierdienst der Bundesbahn soll vom Personal der MKB miterledigt werden. Vgl MT Nr. 299 vom 27.12.

343

Und noch eins zum Thema Personalien:
Im 84. Lebensjahr starb der in ganz Minden wohlbekannte Seniorchef der Schuhfirma Tewes, W e r n e r T e w e s . (gestorben am 24.12., bestattet auf dem Nordfriedhof am 28.12.)
Vgl MT Nr. 300 vom 28.12.

344

Der Chronist schliesst nun die Reihe seiner Berichte für 1962 ab 1) mit dem Hinweis auf Bilder und Stimmungsbilder von diesem Winter, dem weissen Weihnachten scheint eine längere Frostperiode folgen zu wollen. Ganz Europa vom Atlantik bis Sibirien liegt unter einer dicken Schneedecke. Kälte, Schnee, Eis, Schneeverwehungen, Stockungen des Verkehrs, katastrophen, Tod durch Erfrieren usw.usw. allenthalben.
Aber - wat den eenen sin Uhl, ist den annern ein Nachtigall: die Andern, das ist die Jugend! Denn - Ski und Rodel gut!

Der Chronist mag nicht den berüchtigten Rednern gleichen, die immer wieder versichern: "Ich komme zum Schluss!" um dann immer noch weiterzureden. Diese Seite 136 soll wirklich die letzte des Jahrgangs 1962 sein!

Den endgültigen Abschluss bilde die Erwähnung eines zur Stadtgeschichte wichtigen längeren Aufsatzes aus der Feder des Leiters des Stadtarchivs J.K.v. S c h r o e d e r.

Der Verfasser schildert darin den Lebenslauf des einstigen O b e r bürgermeisters von Minden Philipp Heinrich P o e h l m a h n , der von 1851 bis 1871 die Geschicke der Stadt lenkte. Der sehr hübsch illustrierte Aufsatz ist sehr lesenswert. Man muss ihn mit sämtlichen Anmerkungen ganz lesen. Leben und Arbeit eines vielleicht nicht genialen, aber pflichttreuen und bescheidenen und schlichten echten preussischen Beamten von bestem Schrot und Korn wird darin lebendig!

R E G I S T E R .

Die Zahlen verweisen auf die Seiten der Chronik; die Nummern der einzelnen Belege - in den Sammelmappen - stehen am Rand des Textes und sind hier nicht aufgeführt.

I. Zur Stadtgeschichte.

II. Allgemeines kommunales Leben

IV. B i l d e n d e K u n s t, Kunstausstellungen

der Maler Hans Möller, Minden + 102

Nachtrag:

IV Theater.-Konzert.Vorträge

a) Theater, Oper, Operette,
(in zeitlicher Reihenfolge)

c) <u>Vorträge</u> (gleichfalls in zeitlicher Reihenfolge)

VI. D a s S c h u l w e s e n .

VII. V e r e i n e , Innungen, Klubs, u.dgl.
(<u>nicht</u> alphabetisch geordnet)

VIII B a u t e n   I n d u s t r i e   V e r k e h r

a) N e u b a u t e n, U m b a u t e n

b) S t r a s s e n b a u

Über das W e t t e r hielt der Chronist nur gelegentliche Angaben für notwendig, so z.B. über den harten Winter 1962/63 auf S. 123, 131, 134, 135.

N A C H W O R T

an den , wenn-s gut geht: günstigen, wahrscheinlich aber eher ungünstigen Leser:

Der erste Band meiner Chronik ist nun fertig. Aber was heisst fertig? Es gäbe bestimmt noch manches hinzuzusetzen, zu streichen, stilistisch zu feilen, vielleicht sogar müssten ganze Seiten ganz neu geschrieben werden! Aber dazu fehlt's mir an Zeit! Ich muss nur meine Leser bitten, das Ganze als einen Versuch zu werten und nicht jedes Wort auf die Goldwage zu legen. Es sind Stellen darin, die einen sachlichen Historiker ärgern können! Vieles ist gar zu subjektiv gefärbt, der Chronist hat, wenn er sich nicht als Dichter bezeichnen darf, wenigstens das mit den Dichtern gemein, dass er (nach Goethe) immer an eigenen Pfoten zehrt! Das Eingangsgedicht weist schon vorsichtshalber darauf hin: "Ich bin es immer selbst! Allein ich bin's!" Ich bin's mit meiner leidigen Neigung zur Ironie, gottseidank auch zur Selbstironie, und mit meinem katastrophalen Mangel an Nüchternheit und Sachlichkeit, die vielleicht unbedingt zu einem Chronisten gehören! Das Vorbild meines Vorgängers Dr.Keber habe ich nicht nachgeahmt, habe es aber auch nicht erreichen können! Eine Chronik wird eben immer der Ausdruck des Wesens des Chronisten sein, wie ja auch die grossen Geschichtswerke nicht (nach Rankes Forderung) erzählen, "wie es gewesen ist", sondern an allen wird das Goethewort wahr: "und was ihr so den Geist der Zeiten heisst, das ist im Grund der Herren eigner Geist, in dem die Zeiten sich bespiegeln!" So ist also auch diese Chronik mehr oder weniger ein Spiegel der Geister der an sich höchst unwichtigen Dr.Keber und Dr.Assmann. Die Chronik verlangt geduldige Leser! Was kritisch dazu zu sagen ist, das habe ich mir, glaube ich, alles schon selbst gesagt! Wie heisst es doch in den Sinngedichten von Logau?

"Leser, wie gefall' ich dir?
Leser, wie gefällst du mir?"

Minden, 21.1.1963 Dr.H.Assmann